Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 19. August 1903.—5 Uhr-Ausgabe. | 15. Jahrgang. — No. 196

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Unter der Erd'!

Opfer der jüngsten Gruben-Explosionen.

Hanna, Wyo., 19. Aug. Es sind noch 16 Leichen von Opfer der jüngsten Gruben-Explosion erlangt worden.

Vom sozialen Gebiet.

St. Louis, 19. Aug. Richter Rogers gab im Bundesgericht dahier eine Entscheidung ab, wonach eine Korporation das vollständige gesetzliche Recht hat, Arbeiter wegen Zugehörigkeit zu einer Gewerkschaft zu entlassen, überhaupt — falls kein bestimmter Kontrakt vorhanden ist—Arbeiter jederzeit ohne Angabe von Gründen fortzuschicken, und auch eine „schwarze Liste" zu führen.

New York, 19. Aug. Der Prozeß gegen den „spazierenden Delegaten" Samuel J. Parks ist jetzt vor dem Recorder Goff unter Verhandlung, nachdem zwei Tage mit dem Zusammenbringen eines Geschworenen-Kollegiums verstrichen waren. Es schweben gegen Parks vier Erpressungs-Anklagen; zunächst aber handelt es sich nur um die Anschuldigung, daß er sich von dem Kontraktor Josephus Plenty $200 für die Beilegung eines Streiks geben ließ.

Seattle, Wash., 19. Aug. In einer Versammlung des Exekutiv-Ausschusses der Straßenbahn-Angestellten wurde der Beschluß gefaßt, die elektrische Straßenbahn-Gesellschaft zu ersuchen, auf eine schiedsgerichtliche Schlichtung der Forderungen der Angestellten einzugehen. Man glaubt, daß die Gesellschaft dieses Ersuchen ablehnen wird. In diesem Fall ist ein Streik zu erwarten, und es heißt bereits, daß die „Western Central Labor Union" dahier einen Sympathie-Streik aller Gewerke anordnen werde.

Die Straßenbahner verlangen: 30 Cents pro Stunde, doppelte Zeitberechnung für Feiertags-Arbeit und Anerkennung der Gewerkschaft.

Die letzte Probe.

New York, 19. Aug. Die New Yorker Regatta-Jacht „Reliance" und die englische Regatta-Jacht „Shamrock III." fuhren von Sandy Hook ab, um ihre letzte Probefahrt vor dem Beginn der internationalen Regatta zu machen. Diese Fahrt gilt nicht der Schnelligkeit, sondern der Güte aller Theile der Einrichtungen.

Beträchtliches Interesse erregte die Ankündigung, daß die amerikanische Jacht der englischen einen Vorsprung von 1 Minute und 45 Sekunden gestatten muß.

Am Donnerstag soll die internationale Wettfahrt eröffnet werden. Es wird wolkiges Wetter, mit leichten bis lebhaften westlichen und dann nördlichen Winden, vorausgesagt.

Die Fluthen weichen.

Kansas City, 19. Aug. Der Kansasfluß dahier, sowie weiter westlich, fällt jetzt rasch, und man fürchtet keinen weiteren Schaden. Man strengt sich an, so schnell wie möglich Ersatz für die beiden Brücken herzustellen, die während des Hochwassers weggeschwemmt wurden. Indeß müssen noch mehrere Wochen hindurch Boote zur Beförderung von Personen zwischen den beiden Kansas City's benutzt werden.

Der älteste Postmeister.

Eureka, Ill., 19. Aug. Joseph F. Schreiber, Postmeister dahier und zugleich der älteste Postmeister in den Ver. Staaten, liegt im Sterben.

Ausland.

Im Duell.

Wieder ein trauriger Fall im deutschen Heer.

Berlin, 19. Aug. Leutnant Kayser wurde in einem Duell, das er mit Leutnant Klauenflügel zu Allenstein hatte, durch einen Schuß wahrscheinlich tödtlich verwundet. Beide Offiziere gehören zum 73. Feldartillerie-Regiment. Das Duell war aus einem bloßen Scherz bei einem Abschieds-Souper hervorgegangen, welches im Offiziers-Kasino dem Hauptmann Fiege gegeben wurde.

Gräfin v. Waldersee kommt.

Berlin, 19. Aug. Die amerikanische Gemahlin des Feldmarschalls Grafen v. Waldersee fährt am Donnerstag mit dem Hamburg-Amerikanischen Dampfer „Moltke" nach den Ver. Staaten ab. Ihr Gemahl, der überhaupt noch nie in Amerika gewesen ist, kann auch diesmal wegen seiner amtlichen Pflichten nicht mit seiner Gattin fahren, obwohl er schon lange darauf gewartet hatte.

Noch ein Flottenmanöver-Unfall.

Hamburg, 19. Aug. Die Flottenmanöver in Helgoland scheinen, vom Unglück verfolgt zu werden. Dem berichteten Zusamenstoß von drei Torpedobooten ist über Nacht ein weiterer Unfall gefolgt. Das Torpedoboot G 112 rannte während des Nacht-Angriffes mit voller Wucht an das Linienschiff „Kaiser Friedrich III." Leider gng es nicht ohne den Verlust eines Menschenlebens ab. Der Obermatrose Julius Stohr wurde auf der Stelle getödtet. Während das Linienschiff nur wenig beschädigt wurde, mußte das Torpedoboot sofort außer Dienst gestellt werden.

Gemeinsame Flotten-Aktion?

Von solcher ist jetzt gegenüber der Türkei die Rede. — Die Balkan-Lage hat wieder ein etwas anderes Gesicht. — In Sofia hält man sie für gebessert. — Ober-Revoluzzer soll umzingelt sein.—Baschi-Bozuks tödteten angeblich bulgarische Grenzwachen!

Sofia, Bulgarien, 19. Aug. Man hält jetzt in amtlichen Kreisen dahier die allgemeine mazedonische Sachlage für entschieden weniger gefährlich, als sie es vor einer Woche war. Nun da die Einmüthigkeit des Vorgehens seitens der am meisten interessirten Mächte behufs rascherer Durchführung der Reformen in Mazedonien gesichert zu sein scheint, herrscht eine hoffnungsvollere Stimmung, und man glaubt, daß es doch gelingen werde, die Wirren innerhalb ihrer jetzigen Grenzen zu halten.

Paris, 19. Aug. Wie man heute in offiziellen Kreisen dahier erfährt, mag auch die Sendung eines russischen Flottengeschwaders nach den türkischen Gewässern sehr bald eine gemeinsame Flotten-Aktion der Mächte folgen.

Verhandlungen betreffs einer solchen gemeinsamen Flotten-Kundgebung vor Saloniki sind jetzt zwischen den Mächten im Gange. Es wird zu einem großen Theil von Rußland abhängen, ob es so weit kommt; aber wenn man sich zu einer derartigen Kundgebung entschließt, werden jedenfalls die Flotten Frankreichs und Oesterreichs zusammenwirken, und es ist wahrscheinlich, daß dann die Flotten sämmtlicher europäischer Mächte, welche an den türkischen Angelegenheiten interessirt sind, ausgenommen vielleicht die Flotte Deutschlands — das sich noch nicht zugunsten energischer Schritte gegenüber der Türkei erklärt hat — daran theilnehmen werden.

Mittlerweile wird das russische Flottengeschwader nicht nach Konstantinopel fahren, wie es erst geheißen hatte, sondern wird sich an einem kleinen Hafen des Distriktes Adrianopel, oberhalb des Eingangs des Bosporus, versammeln. Gegenwärtig hat dieses Geschwader noch keinen Befehl, einen agressiven Kurs einzuschlagen. Sein Vorgehen wird davon abhängen, ob die Türkei die endgiltigen Forderungen Rußlands in Verbindung mit der Ermordung des Konsuls Rostkowsky erfüllt. Die Bestrafung der Schuldigen wird nicht für eine zulängliche Genugthuung gehalten, sondern es wird u. A. auch eine „angemessene" Entschädigung verlangt.

Uebrigens hängt der Plan einer gemeinschaftlichen Flotten-Kundgebung vor Saloniki auch mit den ernstlichen Vorstellungen der auswärtigen Konsuln daselbst zusammen, welche — der französische Konsul voran— erklärten, daß ihr Leben gefährdet sei.

Der gepflogene Meinungs-Austausch hat ergeben, daß Rußland und Oesterreich anhaltend im Einverständniß mit einander gegenüber der Türkei handeln.

Sofia, Bulgarien, 19. Aug. Neuerlichen Nachrichten aus Uschkub zufolge ist der bulgarische Führer Michaelowski in den Kämpfen bei Kruschewo gefallen, und der Revolutions-Oberführer Boris Sarasow ist bei Praß-Balkan, im südlichen Theil des Bezirkes Monastir, von türkischen Truppen umzingelt.

Auf der Bahn zwischen Saloniki und der serbischen Grenze laufen keine Nachtzüge mehr.

Ferner wird berichtet, daß Baschi-Bazuks (türkische Irreguläre) in den Telekra-Distrikt eingefallen seien, mehrere bulgarischen Grenzwachen getödtet und verschiedene Häuser niedergebrannt hätten. Eine amtliche Bestätigung der Nachricht liegt nicht vor.

Wie das Revolutions-Organ „Autonyme" schreibt, haben die Insurgenten die Brücke von Exschasso mit Dynamit in die Luft gesprengt und sodann die Eisenbahn-Verbindung zwischen Saloniki und Monastir unterbrochen.

Die Angabe, daß auch auf den russischen Vize-Konsul Dr. Mandelstam, den Nachfolger des ermordeten Konsuls Rostkowsky, in Monastir geschossen worden sei, wird für absolut grundlos erklärt.

Rom, 19. Aug. Private Meldungen besagen, daß Bulgarien thatsächlich eine Armee mobil gemacht hat, da die, jetzt dort unter Waffen stehenden Truppen mehr, als 70,000 Mann zählen oder das Doppelte der Friedensstärke. Allein die bulgarische Regierung wagt es doch nicht, wenigstens jetzt noch nicht, etwas Feindseliges gegen die Türkei zu unternehmen, da sie die Unterstützung Rußlands zu verlieren fürchtet. Sie hofft indeß, daß die öffentliche Meinung in Rußland die russische Regierung nöthigen wird, Bulgarien gegen die Türkei beizustehen, und die Entsendung eines russischen Geschwaders an die türkische Küste bestärkt die Bulgaren in dieser Meinung.

Ein italienisches Flottengeschwader erhielt Befehl, sich in der Nähe der sizilischen Küste für die Abfahrt nach der türkischen Küste bereit zu halten.

London, 19. Aug. Eine hier eingetroffene Depesche aus Konstantinopel besagt, die hohen türkischen Beamten befänden sich in heller Verzweiflung über den Aufstand in Mazedonien, und die Operationen der türkischen Truppen in Mazedonien hätten unter den häufig wechselnden Instruktionen aus Konstantinopel zu leiden. Ein Krieg mit Bulgarien wird für unvermeidlich gehalten, und die türkischen Offiziere sollen mit Ungeduld den Befehl zum Losschlagen erwarten. Die Eisenbahnen haben Tag und Nacht mit der Beförderung von Truppen und Kriegsmaterial zu thun.

Konstantinopel, 19. Aug. Die vollständigen russischen Forderungen an die Türkei, anläßlich der Ermordung des russischen Konsuls Rostkowsky in Monastir, sind in aller Form im Sultanspalast unterbreitet worden. Genaueres über ihren Anhalt ist noch nicht bekannt gegeben.

Das russische Geschwader wird vorerst in der Bai von Miadia, unfern der Küste der europäischen Türkei, zwischen Burgas und dem Eingang zum Bosporus, aber noch 80 Meilen von letzterem, vor Anker gehen.

Die türkische Regierung fürchtet nachgerade, daß Rußland noch mehr Forderungen zu stellen gedenke, so besonders die: einen christlichen General-Gouverneur für Mazedonien zu ernennen. In anderen diplomatischen Kreisen dahier findet diese Idee indeß bis jetzt keine Unterstützung; doch ist man überzeugt, daß Rußland im vollen Einklang mit Oesterreich handle. Die Türkei dürfte sich auch nur dem Ansinnen, europäische Offiziere für die Gendarmerie zu ernennen, entschieden widersetzen. Vielleicht hat die Erwartung Rußlands, daß die Türkei sich darin auf die Hinterbeine stellen werde, zur Absendung des russischen Flottengeschwaders geführt.

Saloniki, 19. Aug. Es wird hier gemeldet, daß am 17. August eine Schaar Revolutionäre eine Schlacht mit einer türkischen Truppen-Streitmacht hatten, und 30 der Revolutionäre fielen. Die übrigen werden von den Truppen verfolgt.

Eine Botschaft vom Metropolitan von Saloniki bestätigt, daß die türkischen Truppen nach der Einnahme von Kruschewo die Einwohner schrecklich mißhandelten. Etwa 150 derselben, darunter 80 Kinder, wurden als Gefangene nach Monastir transportirt, und 5 starben unterwegs.

Schlesiens neuer Oberpräsident.

Breslau, 19. Aug. Schlesien hat jetzt einen neuen Oberpräsidenten in der Person des Grafen Robert v. Zedlitz und Trützschler, bisherigem Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau. (Geboren 8. Dezember 1837.) Derselbe wird Nachfolger des Herzogs zu Trachenberg, Fürsten v. Hatzfeldt, welcher erst Ende Juni von diesem Posten zurücktrat, obwohl sein Ausscheiden aus dem Amt schon Monate vorher beschlossene Sache gewesen war.

Die Ernennung des Grafen v. Zedtlitz und Trützschler wird im Allgemeinen sympathisch begrüßt, und man erwartet, daß er als geborener Schlesier die Bedürfnisse seiner engeren Heimath zur Genüge kenne und sich als ein guter Verwaltungsbeamter erweisen werde, statt eines bloßen Bureaukraten. Indeß hält man es noch für fraglich, ob er Geschicklichkeit und Energie besitzt, um das dornenvolle Polen-Problem zu lösen.

Uebrigens hat die Ernennung einigermaßen überrascht, denn unter den früher genannten Kandidaten war Graf Zedlitz nicht; dagegen waren Graf Tiele-Winckler und der Herzog von Ratibor wiederholt als diejenigen bezeichnet werden, welche eine ziemlich sichere Anwartschaft auf den Posten hätten.

Graf Zedlitz ist derselbe, welcher im März 1891 zum preußischen Kultusminister ernannt worden, aber bereits am 21. März 1892 aus diesem Amt geschieden war, nach dem Scheitern des bekannten Volksschul-Gesetzentwurfes.

Auch ein Wahl-Zwang.

Konstanz, Baden, 19. Aug. Aus dem Dorf Bettmaringen, im badischen Kreis Waldshut, wird eine, beinahe unglaublich klingende Geschichte berichtet. Die drei ultramontan gesinnten Töchter eines dortigen Bauern, die wußten, daß ihr Vater bei der Reichstagsstichwahl liberal stimmen wollte, und ihn unter allen Umständen verhindern wollten, seinen Vorsatz auszuführen, banden ihm, während er im Schlaf lag, die Füße so fest zusammen, daß er sich nicht zu rühren vermochte. So lange, bis die Stichwahl vorüber war, ließen die holden Töchter den Vater gefesselt liegen; erst dann gaben sie ihm die Freiheit zurück.

Viele Wochen hindurch blieb die Sache verschwiegen. Endlich aber kam sie doch in eine Zeitung und hierdurch auch zur Kenntniß des Staatsanwaltes, der diesbezüglich weitere Forschungen anstellte und nunmehr das gerichtliche Verfahren gegen die drei Töchter eingeleitet hat. Man ist auf die bevorstehenden Verhandlungen recht gespannt. Bereits schlachtet ein gewisser Theil der Presse die Geschichte arg aus.

Neuer Exkursionsdampfer bestellt.

Berlin, 19. Aug. Die Hamburg-Amerikanische Dampfergesellschaft hat bei der Schiffbau-Firma von Blohm & Voß einen großen Dampfer bestellt, welcher im Sommer für nordische und im Winter für orientalische Exkursionsfahrten dienen soll. Dem vorliegenden Entwurf zufolge wird der Dampfer über 1000 Passagiere komfortabel beherbergen können.

Vorsicht besser, als Nachsicht!

Berlin, 19. Aug. Wie schon kürzlich gemeldet, hat das Ministerium der öffentlichen Arbeiten die neue Berliner Untergrund-Bahn untersuchen lassen, um zu verhindern, daß eine solche Katastrophe je hier eintrete, wie kürzlich in der Pariser Untergrund-Bahn. Es ist jetzt an die Beamten der Untergrund-Bahn sowie auch der oberirdischen Bahn die Weisung ergangen, daß alle Tunnels durch elektrische Drähte beleuchtet werden sollen, welche in keiner Verbindung mit dem Motor-Strom stehen, und daß ein Apparat eingeführt werden solle, welcher es Zug-Bediensteten ermöglicht, irgendwo den elektrischen Strom für den Betrieb der Waggons abzustellen und hierdurch Züge, welche sich dem Schauplatz eines Unfalls nähern, sofort zum Halten zu bringen. Endlich werden die Beamten angewiesen, keine Ueberfüllung der Waggons zu gestatten.

Banditen greifen ein Magazin an

St. Petersburg, Rußland, 19. Aug. Eine Depesche aus Port Arthur meldet: Eingeborene Banditen machten jüngst einen Angriff auf ein Dynamit-Magazin in der Nähe der Mandschurei-Grenzstation und versuchten, dasselbe in die Luft zu sprengen. Eine Abtheilung Kosaken nahm 20 der Banditen gefangen; aber die meisten entkamen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Prince, nach Argentinien, Uruguay und Paraguay; Fontabelle, nach Westindien und Guiana; Nord-Amerika, nach Neapel und Genua.
San Franzisko: Coptic, nach China und Japan.
St. Michaels, Azoren: Vancouver, von Genua und Neapel nach Boston.
Oporto, Portugal: Patria nach New York.
Am Lizard vorbei: Phoenicia, von Hamburg nach New York; Carpathia, von Liverpool nach New York.

(Weitere Depeschen u. Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Noch immer keine Spur.

Die Nachforschungen nach Paul Meier vergeblich geblieben.

Paul Meier, der Sohn des Zivildienst-Kommissärs Christian Meier, ist noch immer verschwunden und seine Angehörigen haben alle Hoffnung aufgegeben, ihn je lebend wiederzusehen. Die Theorie, daß er sich an einem der kleinen Badeorte in der Wiskonsiner Seegend aufhalte, ist auch von der Polizei fallen gelassen worden. „Wir waren nicht im Stande, auch nur die geringste Spur von dem jungen Manne zu finden," sagte der Geheimpolizist Sullivan heute, welcher mit seinem Kollegen Dillon von Anfang an nach dem Verschwundenen gesucht hatte. „Es scheint gar kein Grund vorhanden zu sein, der ihn zu freiwilligem Verschwinden veranlassen könnte, auch fehlt jeder Beweggrund, ihn aus dem Wege zu räumen. Wir glauben beinahe, daß er todt ist."

Erwirkte Haftbefehle.

Wm. P. F. Ferguson von der Englewood Law & Order League erwirkte heute vor Richter Quinn Haftbefehle wegen angeblicher Uebertretung der Mitternachtsverordnung gegen die Schankwirthe Henry M. Hagan, 51. und State Str.; J. G. Mitchell, Nr. 5629 State Str., und Thomas Wilson, 60. und State Str.; gegen die Schankwirthe Frank Phillips, Nr. 6759 May Str. und Henry Nelson, Nr. 1100 67. Str., weil in ihren Lokalen angeblich Einwurfmaschinen im Betriebe waren; gegen A. Longshore, Nr. 556 63. Str., und Thomas Lally, 69. und Wallace Str., weil sie angeblich Tabak an Minderjährige verkauften, und gegen den Schankwirth Oskar Scogslund, 64. Str. und Ashland Ave., weil er angeblich einem Trunkenbold Spirituosen verabfolgt hat.

Beging wahrscheinlich Selbstmord.

Aus dem Calumet Fluß an der 122. Str. wurde heute die Leiche eines unbekannten Mannes gefischt, den man kurz zuvor am Ufer gesehen hatte. Der Unglückliche hat wahrscheinlich Selbstmord begangen. Er ist 5 Fuß 9 Zoll groß, 160 Pfund schwer, hat einen röthlichen Schnurrbart und trug einen braunen, blaugestreiften Anzug. Die Leiche wurde nach Murphys Bestattungsgeschäft, Nr. 9354 Süd Chicago Ave., geschafft.

Uebergeschnappt.

Edward Redmond, der angeblich gestern Abend im Nachtgewand aus seiner Wohnung, Nr. 4160 Ellis Ave., flüchtete und auf der Straße einen Auflauf verursachte, wurde heute im Geschäftsviertel verhaftet und in der Harrison Straße-Bezirkswache eingesperrt. Er wird auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden.

* Aus Oak Park wird neuerdings gemeldet, daß daselbst Bauhandwerkern, die an Neubauten beschäftigt sind, häufig das Werkzeug gestohlen werde. Vor einigen Tagen widerfuhr dieses Mißgeschick dem „Plumber" James McGrogan, und gestern wurde der Bauschreiner August Linden davon betroffen.

— Zweifelhaft. — „Ob mein Mann in's Wirthshaus gehn darf, frag'n S'? Na, hören S', schau' ich so aus, als ob ich das einem Mann net erlaubet?!"

Im letzten Augenblick.

Lorenzo Morfese wäre beinahe unschuldig verurtheilt worden.

Dem des Mordangriffs angeklagten Lorenzo Marpese sollte heute von einer Jury in Richter McEwens Abtheilung des Kriminalgerichts eben das Urtheil gesprochen werden, als sein Schwager, Augustine Campania, vortrat und sich als den Schuldigen bekannte.

Am 26. Juni war der Kolonialwaarenhändler Charles W. Guhl in seinem Laden, wie er glaubt, in räuberischer Absicht von mehreren Männern überfallen worden. Er setzte sich zur Wehr, wurde aber von einem seiner Angreifer mit einem Kistenöffner niedergeschlagen und schwer verwundet. Marpese wurde als der That verdächtig verhaftet, in Anklagezustand versetzt und prozessirt.

Heute Vormittag bezeichnete ihn Guhl mit Bestimmtheit als seinen Angreifer. Hilfsstaatsanwalt Crowe hatte seine Schlußansprache gehalten und wartete auf die Urtheilsprechung, als Campania vortrat und sagte: „Ich war es, der Guhl niederschlug und beinahe tödtete."

„Wer sind Sie?" fragte Herr Crowe.

„Ich bin der Schwager des Angeklagten."

Campania wurde nun von anderen Zeugen identifizirt. Richter McEwen wird die Angelegenheit den Großgeschworenen unterbreiten. Marpese wurde in Freiheit gesetzt.

Verhaftung mit Hindernissen.

Polizist Lillis mit Steinen bombardirt und schwer verletzt.

Der zur Dienstleistung auf dem städtischen Hundefänger-Wagen abkommandirte Polizist Lillis von der Bezirkswache an Desplaines Str. wurde heute von einer erbitterten Menschenmenge mit Steinen bombardirt und schwer verletzt. Er fand Aufnahme im County-Hospital, wo sein Zustand als besorgnißerregend, doch nicht hoffnungslos bezeichnet wurde.

Die Hundefänger hatten in der 18. Str. eine Anzahl Hunde eingefangen. Eine Menge Männer und Knaben folgte schimpfend dem Wagen und belästigte die Hundefänger derartig, daß Lillis sich veranlaßt sah, abzuspringen und einen der Rädelsführer, Namens Frank Zabinski, zu verhaften. Im Nu wurde er von der erbitterten Menge umringt und aufgefordert, Zabinski laufen zu lassen. Als er sich weigerte, wurde er mit Steinen bombardirt. Von einem Ziegel an den Kopf getroffen, brach er ohnmächtig zusammen. Als Verstärkung eintraf, hatten seine Angreifer das Feld geräumt. Die Polizei hat die Namen mehrerer der Angreifer des Polizisten ermittelt, die nun verhaftet werden sollen.

Wehrte sich seiner Haut.

George Shanakato nöthigte drei Banditen zur Flucht.

An Clark und S. Water Str. wurde gestern Abend George Shanakato, der seine Ersparnisse im Betrage von $500 bei sich hatte, von drei Banditen überfallen. Shanakato zog ein Dolchmesser und stürzte auf einen der Räuber, der mit einem Revolver bewaffnet war und sich des Angreifers erwehrte. Als aber seine Kumpane Fersengeld gaben, folgte er ihrem Beispiele, nachdem er auf Shanakato einen Schuß abgefeuert hatte, der glücklicherweise sein Ziel verfehlte. Kurz nachdem der Ueberfallene sein Abenteuer in der Bezirkswache an W. Chicago Ave. gemeldet hatte, wurde einer der Räuber vor der Bezirkswache verhaftet. Er gab seinen Namen als Henry Wilkens an. Anfänglich leugnete er, später aber legte er ein Geständniß ab und bezeichnete Nicholas Shanakato, den Bruder des Klägers, als denjenigen, der den Raubüberfall ausgeheckt und sich auch an der Ausführung betheiligt hätte. Nicholas hat sich aus dem Staube gemacht. Die Polizei fahndet auf ihn und den Dritten im Bunde.

Kaltgestellt.

Unter der Anklage, mit einem Kumpan den Laden von Louis Nathanson, Nr. 517 W. Chicago Avenue, betreten, den Besitzer in eine Unterhaltung verknüpft und auf diese Weise seinem Spießgesellen Gelegenheit gegeben zu haben, den aus $17 bestehenden Inhalt des Kassenapparates zu stibitzen, wurde heute der 17jährige Thomas Bratke verhaftet und in der Bezirkswache an W. Chicago Ave. eingekäfigt. In seinem Besitz wurden $15 gefunden, über deren rechtmäßigen Erwerb er keine zufriedenstellende Auskunft geben konnte.

Treppe hinunter gestürzt.

Joseph Emerson, 2836 Wallace Str., fiel, von einem Besuch bei der Familie des Polizisten Daniel Kerr, 92 W. 19. Str., heimkehrend, gestern Abend um 10 Uhr die Treppe hinab und blieb bewußtlos liegen. Niemand hatte den Unfall bemerkt und Emerson war infolge des dabei erlittenen Beinbruchs und anderer Verletzungen so schwach, daß er nicht einmal um Hilfe rufen konnte. Heute früh fand man ihn und sorgte für seine Unterbringung nach dem Countyhospital.

Brauereiaktien.

Wm. Boldenweck verlangt von Otto Ernst $12,500 Ersatz.

Für Gebühren und Verluste.

Die Katastrophe an der Archer Avenue führt zu einer weiteren Schadenersatzklage. — Das Opfer irrsinnig geworden und die Wittwe klagt wegen Bruchs des Eheversprechens.

Wm. Boldenweck, der frühere Präsident der Abwasserbehörde, hat heute eine Klage auf $4750 Schadenersatz und auf $8000 für angeblich ihm zukommende Maklergebühren gegen Otto Ernst eingeleitet, den früheren Vizepräsidenten und einen der Direktoren der Independent Brewing Association. Veranlassung zu dem Streit gab ein Aktienverkauf, welcher im August 1902 stattfand. Der Kläger behauptet, Herr Ernst habe ihn verleitet, gewisse Antheilscheine der Independent Brewing Ass. zu kaufen und zu verkaufen, und dann sein Wort nicht gehalten.

Laut Angaben in der Klageschrift wurde Herr Boldenweck von Herrn Ernst aufgefordert, 801 Aktien der Braufirma für letzteren zu verkaufen, und damit der Kläger $100 Prämien erlangen könne, wurde ihm der persönliche Ankauf einer gewissen Anzahl Antheilscheine empfohlen. Boldenweck fand in Henry P. Klein einen Kauflustigen für Ernsts Antheilscheine zu $200 das Stück. Er erwirkte von Ernst Vollmacht zum Verkauf und erwarb außerdem auf eigene Rechnung 65 Antheilscheine von verschiedenen Personen, um den Handel abschließen zu können. Angeblich wurde zwischen Boldenweck und Ernst auch vereinbart, daß die Antheilscheine an Niemand anders als Klein verkauft werden dürften. Dieses Abkommen soll Ernst nun benutzt haben, um den Preis seiner Antheilscheine in die Höhe zu treiben, und Charles E. und Leo Ernst, seine Brüder, waren gezwungen, um nicht den kontrolirenden Antheil am Geschäft zu verlieren, Ottos Antheilscheine zu höherem Preise zu erwerben. Boldenweck behauptet nun, er habe nie von Otto Ernst einen Cent Gebühren für den Verkauf der Aktien erhalten, den er ermöglicht habe. Er verlangt jetzt $8000 und behauptet, er sei durch unredliche Machenschaften veranlaßt worden, 65 Brauereiaktien selbst zu erwerben und $6500 auszulegen. Dafür verlangt er weitere $4750. Der Verklagte soll sich beständig geweigert haben, ihn für seine Mühe und angeblichen Verluste schadlos zu halten.

Die furchtbare Explosion an der Archer Ave. im Februar letzten Jahres, welche der Familie Trost das Leben kostete, wurde heute durch eine Klage auf $50,000 Schadenersatz in Erinnerung gebracht, welche Frau Sarah Warden als Vermögensverwalterin ihres Gatten, des irrsinnigen David Warden, im Kreisgericht gegen die „People's Gas Light and Coke Co.", die „Pintsch Compressing Co." und die Stadt Chicago eingereicht hat. Warden war der Motorführer des Straßenbahnwagens, welcher zur Zeit der Explosion die Archer Ave. entlang fuhr und quer über das Geleise geschleudert wurde. Ein Trümmerstück traf Warden am Kopf und verursachte eine Verletzung, welche geistige Zerrüttung nach sich zog. Warden schien sich anfänglich ganz zu erholen, nahm auch seine Arbeit wieder auf. Plötzlich kam der Wahnsinn bei ihm zum Durchbruch. Der Unglückliche soll unheilbar sein.

Die bislang geheim gehaltenen Einzelheiten der Klage auf $25,000 Schadenersatz, welche Frau Jennie McIlroy, eine auf der Südseite wohnende Wittwe, im letzten Juni im Superiorgerichte gegen den Gründer James Whyte Evans anstrengte, sind heute durch Einreichung der Klagegründe bekannt geworden. Laut der Klage hatte Evans sich im September 1901 mit der Wittwe verlobt. Die Hochzeit sollte im Juni 1902 stattfinden. Evans versuchte sich dann aber angeblich zurückzuziehen und der Braut mit vielen Reden das Thörichte einer ehelichen Verbindung zwischen ihnen nachzuweisen, versprach ihr schließlich auch $15,000. Darauf ging Frau McIlroy dann ein. Aber Evans soll die Zahlung verweigert haben, und daher hat sich die Dame jetzt an die Gerichte gewendet. Evans hat eine Geschäftsstelle im „National Life"-Gebäude; er soll im Palmer House wohnen.

Die Encyclopaedia Britannica Co. of Illinois hat heute im Bundeskreisgericht ein Einhaltsverfahren gegen die Werner Co., 215 Wabash Ave. eingeleitet und diese Firma der Verletzung des Schutzrechtes bezichtigt, welches die Klägerin für den Verlag und Verkauf der Encyclopaedia Britannica in den Ver. Staaten besitzen will. Die beklagte Gesellschaft soll sich Stereotypplatten des Werkes verschafft haben und dasselbe nachdrucken, wobei die American Newspaper Association ihr angeblich hilft.

Im Kreisgericht hat heute John W. Northrup, der Besitzer von 100,000 Antheilscheinen der Mount Shasta Gold Mining Corporation, ein Verfahren gegen Jerome Probst angestrengt, um ihn am Verkauf von 50,000 Antheilscheinen jener Gesellschaft zu verhindern. Probst hat, der Klageschrift zufolge, der Gesellschaft im Oktober 1902 $15,000 geliehen und dafür 5,000,000 Antheilscheine als Sicherheit erhalten, ferner 500,000 Antheilscheine zu eigenem Gebrauch. Später schoß Probst noch $10,000 gegen weitere Antheilscheine als Sicherheit und gegen andere als Kommission vor. Im letzten Januar soll Probst der Gesellschaft mitgetheilt haben, daß sein Freund Johnson für $50,000 Antheilscheine kaufen wolle; würde man ihm 50,000 solcher Zertifikate geben, so wolle er Johnson nach Kalifornien bringen und ihm die Goldgruben zeigen, sowie den Verkauf abschließen. Der Vorschlag wurde angenommen, der Verkauf zerschlug sich aber, doch soll dann Probst die Antheilscheine nicht zurückgegeben haben. Der Kläger behauptet, Probst und Johnson hätten sich nur zwei Tage in den Goldgruben aufgehalten, diese kaum angesehen und dann auf Kosten der Gesellschaft vierzehn Tage in dem 700 Meilen entfernten Los Angeles verbracht. Probst soll Aktien im Betrage von $20,000 verkauft und von der Gesellschaft für von dieser wieder eingelöste $2000 erhalten haben. Er rechne angeblich Wucherzinsen, habe sich aber, um dem Gesetz ein Schnippchen zu schlagen, Antheilscheine statt baares Geld geben lassen. Trotzdem behaupte er, daß die Gesellschaft ihm noch $10,000 schulde. Der Kläger ersucht das Gericht nun um eine Erledigung der Sache.

Herzloser Motormann.

Fuhr davon, ohne sich um sein Opfer zu kümmern.

Eine Trolley-Car der Wentworth Ave.-Linie fuhr heute an 13. und Clark Straße in ein, von James Flynn, Nr. 260 Center Straße, gelenktes Fuhrwerk hinein. Der Wagen kippte um und der Rosselenker sauste gegen einen Prellstein. Der Motormann aber fuhr davon, ohne sich um sein Opfer zu kümmern. Die Polizei bemühte sich bisher vergeblich, seinen Namen zu ermitteln. Flynn, der eine Hüftenverrenkung und schwere Hautabschürfungen erlitt, fand Aufnahme im Nothfall-Hospital.

Die 13jährige Edith Chester, Nr. 3617 62. Str., wurde heute an Jackson Boulevard und Dearborn Straße von einem Kraftwagen über den Haufen gefahren, kam aber mit leichten Verletzungen davon.

Aus den Polizeigerichten.

Henry Moß, welcher angeblich dem deutschen Militärdienst Valet sagte, ohne Erlaubniß seiner Herren Vorgesetzten und seiner Geliebten, der Gattin von Chas. Roth, Nachtwächter in einem hiesigen Kleidergeschäft, über das Meer folgte, muß seine Anbetung mit $50 Strafe bezahlen. Henry wurde ein Kostgänger der Familie Roth, 5139 Ashland Ave., und wie man sich erzählt, soll ihm auch Frau Roth gewogen sein. Als Moß deren Gatten gegenüber einstmals zu unangenehm wurde, ließ dieser ihn einstecken; da Moß damals zu $25 Strafe verurtheilt wurde, soll Frau Roth dieselbe aus dem Verdienst des eigenen Gatten bezahlt haben, und auch, als Moß jetzt wieder in Strafe genommen wurde, da er Roth angeblich mit einem Taschenmesser durch sein eigenes Heim verfolgt hatte, weil dieser ihm die Gattin nicht abtreten wollte, soll Frau Roth gesagt haben, Charley müsse die Strafe bezahlen.

* Nels Osborne, 1536 N. Springfield Ave., hat bei der Polizei seine fünfzehnjährige Tochter Lottie als vermißt angemeldet. Das Mädchen, körperlich für ihr Alter ungemein entwickelt und bildhübsch, hat das Elternhaus am vorigen Donnerstag verlassen, unter dem Vorgeben, es habe bei einem gewissen Homeberg, 218 La Salle Straße, Beschäftigung als Stenographin gefunden. Seither hat man Lottie nicht wiedergesehen. Einen Mann Namens Homeberg gibt es nun in dem bezeichneten Gebäude überhaupt nicht, und von der Stenographie hat Lottie, soweit ihren Eltern bekannt ist, nie eine Ahnung gehabt

* Herr Michael C. Barry klagt als Nachlassenschaftsverwalter seiner verstorbenen Gattin Ellen auf Rückerstattung von je $3000 gegen Frau Nellie Phillips und deren Gatten Frederick A. Phillips. Barry gibt zur Begründung seiner Klagen an, die Phillips habe seine Gattin während eines langwierigen Krankenlagers gepflegt und die Gelegenheit benutzt, um sich in den Besitz von werthvollen Kleidern seiner Frau und allerlei Schmuck zu setzen. Frederick Phillips sei der Pflegerin behilflich gewesen, die Sachen aus dem Hause zu schaffen. Die Eheleute Phillips wohnen Nr. 1143 Harvard Str.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen im Allgemeinen schön; wechselnde, zumeist nördliche Winde.

Illinois: Im südlichen Gebietstheile heute Nachmittag vielleicht Gewitterschauer; heute Abend und morgen im Allgemeinen schön; nördliche Winde.

Indiana: Heute Abend und morgen im Allgemeinen schön, vorher vielleicht leichte örtliche Gewitter; wechselnde Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend und im östlichen Gebietstheile auch morgen zum Theil bewölkt und wahrscheinlich örtliche Gewitter; wechselnde, zumeist nördliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 82 Grad; Nachts 12 Uhr 73 Grad; Morgens 6 Uhr 69 Grad; Mittags 12 Uhr 70 Grad.

Eine verhängnißvolle Fahrt.

Von B. M. Croker.

(18. Fortsetzung.)

XIX. Kapitel.

Ueber den Sliev-na-Goilberg.

Von dem blassen Schein der Sterne geleitet, durchquerten die Reiter in fliegender Eile das quellenreiche Weideland. Kirwans dreijähriger Brauner befand sich dabei in einem Zustand der Erregung, der fast an Raserei grenzte; das flatternde Gewand, die leichte Last, die ungewöhnliche Stunde und die Eile regten sein junges, feuriges Blut derart auf, daß er ein Tempo einschlug, das wohl manche Reiterin aus der Fassung gebracht hätte. Der Weg führte eine Zeit lang am Seeufer hin, dann bogen die Reiter immer in der gleich raschen Gangart in einen schmalen Hohlweg ein, und erst als der Weg steiler und steiler wurde, ließen sie nach und nach die Pferde in Trab und dann in Schritt fallen.

„Was veranlaßte Ihre Frau Schwester zu diesem verzweifelten Schritt?" fragte Terence plötzlich, als er und seine Gefährtin Seite an Seite einen schroffen Hügel erklommen.

„Eifersucht, Trotz," antwortete Miß d'Arcy. „Sie läßt sich so leicht von augenblicklichen Regungen leiten, die sie dann sofort wieder bereut."

„So glauben Sie, daß sie ihre That bei unserer Ankunft um zwölf Uhr schon bereut haben wird?"

„Davon bin ich fest überzeugt."

„Sir Greville kenne ich als einen vortrefflichen, gediegenen Mann, während der Andere ein fader, oberflächlicher Geck ist. Man kann Lady Fanshawes Handlungsweise gar nicht begreifen. Es muß entschieden noch etwas dahinterstecken."

„Nicht etwas, sondern Jemand, und zwar Mrs. Duckitt."

„Mrs. Duckitt?"

„Ja, sie und mein Schwager fischen doch immer zusammen — sie sind ja Beide förmlich begeistert für diesen Sport. Meine Schwester aber will durchaus nicht begreifen, daß man sich nur um des Fischens willen tagelang auf dem Wasser herumtreiben kann."

„Aber ich bitte Sie, Sie wollen doch nicht sagen, daß Lady Fanshawe auf Mrs. Duckitt eifersüchtig ist? Ihre reizende Schwester, eine der hübschesten Frauen, die ich jemals sah, eifersüchtig auf die sonnverbrannte, wetterharte Mrs. Duckitt? Das ist ja unmöglich."

„Doch, doch, es ist so. Schon seit Wochen steigerte sich meine Schwester in diese unsinnigen Gedanken hinein, von denen übrigens außer mir Niemand etwas weiß. Und nun sind diese eifersüchtigen Gefühle plötzlich zum Ausbruch gekommen."

„Eine merkwürdige Art von Ausbruch!"

„Ich werde Ihnen die Sache wohl etwas näher erklären müssen. Greville hat meine Schwester nämlich immer unendlich verwöhnt, sich, wenigstens zu Hause, vollständig ihrem Willen untergeordnet und niemals auch nur das oberflächlichste Interesse für irgend eine andere Frau, als seine eigene, gezeigt. Der Gedanke nun, daß er sich jetzt plötzlich, wie sie sich einbildet, von Mrs. Duckitt ganz einnehmen läßt und stundenlang in ihrer Gesellschaft zubringt, beraubte sie vollständig aller und jeder Vernunft. Immer und wieder versicherte ich ihr, daß sich das Gespräch der Beiden stets nur um Angelfliegen und Politik drehe. — Dinge, die Nita nicht ausstehen kann — allein sie wollte nicht auf mich hören."

„Seltsam!"

„Und nun sind Greville und Mrs. Duckitt unglücklicherweise durch das stürmische Wetter drei Tage lang auf den Stelligs festgehalten worden, was meine Schwester vollständig außer Rand und Band brachte. Ich zermarterte mir den Kopf, um neue Entschuldigungen zu finden. Eine andere Frau hätte einfach gelacht, die Sache als Scherz aufgefaßt, meine Schwester aber wurde von Tag zu Tag aufgeregter und Mr. Lovell immer theilnehmender und vertraulicher. Noch gestern Abend sprach ich allen Ernstes mit ihr über ihn und sagte ihr, daß ich diese Art von Benehmen seinerseits nicht länger dulden werde."

„Sie sagten das?" rief ihr Begleiter, kurz auflachend. „Und was antwortete ihre Schwester und Gardedame darauf?"

„Sie befahl mir im höchsten Zorn, das Zimmer zu verlassen. Wir söhnten uns jedoch heute Morgen wieder aus, und da das Wetter sich besserte und Mr. Lovell abreiste, so war ich ganz beruhigt und guter Dinge."

„Ja, ja, die Ruhe vor dem Sturm."

„Ich machte einen größeren Spaziergang, und als ich ziemlich spät zurückkehrte, fand ich ein Telegramm von Greville vor, worin er seine Rückkehr für morgen um zwölf Uhr ankündigt."

„Und Sie möchten nun natürlich, daß er bis dahin Alles wieder klipp und klar fände? Nun, soweit es in unserer Macht steht, werden wir Ihre Schwester wohl sicher mit zurückbringen. Ist es Ihre einzige Schwester?"

„Ja, überhaupt meine einzige nahe Verwandte."

„Die Sie um keinen Preis verlieren möchten?"

„Nein, natürlich nicht." Dann fuhr sie nach einer kurzen Pause fort: „Ich weiß nicht, wie es kommt, aber wenn ich Sie sprechen höre, ist mir ganz zuversichtlich zu Muth, als ob alle Gefahr nun überwunden wäre."

„Ich hoffe auch, daß wir die Sache zu einem guten Ende bringen werden, obwohl wir bis jetzt erst den kleinsten Theil der Schwierigkeiten überstanden haben. Wenn Sir Greville von dieser — sagen wir — Spazierfahrt hört, so würde es wohl einen etwas stürmischen Auftritt geben, oder neigt er nicht leicht zur Eifersucht?"

„Das kann ich wirklich nicht sagen. Ich habe ihn niemals eifersüchtig gesehen und kann mich auch nicht in seine Gefühle hineindenken."

„Zum Kuckuck, aber ich kann es. Wenn meine Frau nur eine halbe Meile weit mit einem Kerl davonliefe, so dürfte sie mir nie wieder unter die Augen treten."

„Da würden Sie und Nita ja sehr gut zusammenpassen."

„Das möchte ich denn doch bezweifeln," rief er mit ungewöhnlicher Heftigkeit.

„Ich meine nur, weil Sie Beide so eifersüchtig sind. Ich mache mir aber wirklich Vorwürfe, Sie, nachdem Sie doch den Tag über so angestrengt waren, zu diesem weiten Ritte veranlaßt zu haben," fuhr Miß d'Arcy fort. „Ich weiß in der That nicht, wie ich Ihnen dafür danken soll!"

„Bitte, danken Sie mir nicht für etwas, das ich als eine hohe Ehre und Auszeichnung betrachte. Hier die Anhöhe hinauf haben wir ein Stück weit ziemlich festen Grund und Boden, da können wir die Pferde tüchtig ausgreifen lassen. Ich habe mein Taschentuch um den Arm gebunden und bitte Sie, mir genau zu folgen."

Nun flogen sie auf einem schmalen Pfade dicht am Bergabhang hin, an schroffen Felswänden und steilen Abgründen vorüber. Wohl eine Stunde lang ritten sie so hintereinander in tiefem Schweigen. Ueber ihnen erhoben sich thurmhoch die Berge, tief unter ihnen lag eine weite Meeresbucht, und manchmal brachte die kühle Nachtluft eine salzige Brise vom Atlantischen Ozean herüber. Als der Mond in majestätischer Pracht hinter den Bergen emporstieg und Maureen sich bewundernd umschaute, rief sie plötzlich erstaunt: „Da läuft ja etwas Weißes hinter uns her. Sollte das am Ende Ihr Hund sein?"

„Wahrhaftig, er ist es! Der gute Kerl folgt mir stets bei meinen Ritten, diesmal aber ist der Weg doch etwas zu weit für ihn." Ueberlegend hielt er einen Augenblick inne, dann rief er in gebieterischem Tone: „Geh nach Hause, Lost, geh nach Hause! Hörst Du?"

„Lost" hörte wohl, folgte der Weisung jedoch nicht, sondern drückte sich nur platt auf die Erde und wand sich wie ein getretener Wurm.

„Ja, ja, ich wußte es wohl, es hilft Alles nichts, denn er glaubt sich in seinem Recht. Zehn Meilen läuft er nun schon hinter uns her."

„Folglich bleiben uns nur noch zwanzig. Wie rasch wir über die Anhöhe gekommen sind! Wer wird denn nun aber morgen den Postwagen kutschiren?"

„Michael O'Sullivan. Die Postverwaltung läßt mir gänzlich freie Hand, so daß ich auf dieser Linie vollständig mein eigener Herr bin."

„Verbringen Sie auch den Winter hier?"

„Nein, da gehe ich fort — nach Hause kann ich nicht gehen, denn ich habe keine Heimath."

„Gehen Sie nicht zu — zu — Ihrer Verwandten?"

„Zu meiner Großmutter? Nein, wir passen nicht zusammen."

„Zu — Ihrer — Großmutter?" wiederholte sie leise.

„Ja, es mag sonderbar klingen, und doch ist es so. Außer ihr habe ich als einzige Verwandte nur noch meine Schwester Konstanze, die an einen österreichischen Offizier in Wien verheirathet ist. Meine Großmutter lebt in Dublin, aber ich gehe zwei Mal nach Wien, ehe ich einmal nach Dublin komme."

„So ist also die Dame, von der Sie sagten, sie würde über die Margill'sche Wohnung in helles Entsetzen gerathen, Ihre Großmutter?"

„Ja," erwiderte er lachend, „sie und Frau Margill würden schwerlich zusammen auskommen. Nehmen Sie sich in Acht," rief er plötzlich, als er das nahezu ausgetrocknete, schlüpfrige Flußbett, das sie hinunterreiten mußten, vor sich sah. „Bleiben Sie direkt hinter mir und vermeiden Sie die sumpfigen Stellen."

„Wie sicher Sie die guten und schlechten Wege herauszufinden wissen — wie ein — ein —"

„Ein Maulesel!" vollendete er lachend. „Ich habe diesen Ritt schon einige Male gemacht und bin außerdem durch meine Jagden im Himalaya-Gebirge an Wege gewöhnt worden, die manchmal geradezu halsbrecherisch waren."

„Aber bei Nacht jagten Sie doch nicht?"

„Nein, aber ich habe manchmal dreißig und noch mehr Meilen im rasendsten Tempo und vor Tagesanbruch zu Pferd zurückgelegt, um nach einem Balle noch rechtzeitig am nächsten Morgen zum Dienst in meine Garnison zu kommen."

„So waren Sie also ein Freund der Geselligkeit?"

„Damals ja, da war ich aber auch noch ein halbes Kind, kaum zwanzig Jahre alt. Lieben Sie die Vergnügungen der großen Welt?"

„O nein, ich bin Alles, nur keine Salondame, dazu lebte ich zu lange auf den einsamen australischen Farmen meines Vaters. Später schickte man mich zwar zur Zähmung in eine strenge deutsche Schule, aber leider Gottes bin ich noch immer das unglückliche Gemisch einer Person, die Allen kühn und offenherzig ihre Meinung sagt, und eines zimpferlichen Backfischs."

„Zimpferlich, das ist doch wohl kaum die richtige Bezeichnung für Sie. Doch seien Sie vorsichtig, sonst gerathen wir Beide noch in einen richtigen Sumpf. Diese unschuldig aussehenden Pfützen sind meistens höchst gefährlich."

Der Mond war inzwischen in vollem Glanze aufgegangen und beleuchtete die umflorten Bergspitzen über ihnen, während sich tief zu ihren Füßen das schönste, großartigste Landschaftsbild ausbreitete. Ein leichter Wind erhob sich, strich sanft über die kahlen Felsvorsprünge des Sliev-na-Goilberges hin und verlor sich, leise flüsternd, in dem purpurfarbenen Heidekraut. Der Weg bot nach und nach immer größere Schwierigkeiten, die Abhänge wurden steiler, die Schluchten tiefer, allein mit bewundernswürdiger Kühnheit und Vorsicht suchten sich die jungen Pferde ihren Weg auf diesen ungewohnten Pfaden. Selbst als ein unerwartet zwischen Felsgeröll heraussprudelnder Gebirgsbach ihnen die Beine wegzuschwemmen drohte, verloren sie ihre Besonnenheit nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Zwei böse Uebel!

Zu vieles und zu schnelles Essen ist häufig die Hauptursache von

Unverdaulichkeit

Das Essen unverdaulicher Nahrung und Mangel an Bewegung bewirken

Verstopfung.

Das beste Heilmittel für diese Leiden ist

Dr. August König's

Hamburger Tropfen.

Die Wallfahrt des Zarenpaares.

Hierüber meldet eine Petersburger Korrespondenz: Das Zarenpaar ist in der an der Grenze zwischen den Gouvernements Nischnei-Nowgorod und Tambow liegenden Sarowwüste eingetroffen, um den religiösen Zeremonien zu Ehren des im Januar heiliggesprochenen Mönches Seraphim beizuwohnen. In der neueren Geschichte Rußlands ist es wohl zum erstenmal, daß der Zar mit der Zarin eine Wallfahrt antritt, um an einer rein kirchlichen Feier theilzunehmen, der gewöhnlich nur das Landvolk beiwohnt. Der Grund dieser seltenen Erscheinung ist in der Atmosphäre zu suchen, die seit zwei oder drei Jahren am Zarenhofe herrscht. Sie drückt sich in erster Reihe in der großen Frömmigkeit des Zarenpaares aus. Der bekannte Wunderpriester Iwan von Kronstadt spielt am Zarenhofe jetzt eine große Rolle. Erst vor wenigen Monaten erschien Zar Nikolaus unangemeldet beim Petersburger Metropoliten Antoninus, um bei ihm den Thee zu nehmen und dort eine Stunde zu verweilen. Auch während seiner jüngsten Anwesenheit während der Osterzeit in Moskau fiel die besondere Frömmigkeit des Zaren allgemein auf. Er besuchte in der Karwoche die bedeutendsten Kirchen von Moskau und Umgebung, wachte die Nächte in den Kirchen durch und verharrte oft stundenlang knieend im Gebet.

Diese Frömmigkeit erinnert lebhaft an die der alten Zaren zur Zeit des Moskauer Patriarchats, wo der Zar sich ganz und gar den Gebeten und religiösen Zeremonien zu widmen pflegte. Nikolaus der Zweite ist aber überhaupt ein großer Freund der Erinnerungen an Alt-Moskau. Die am Zarenhofe im abgelaufenen Winter abgehaltenen Bälle glichen den Unterhaltungen am Hofe der alten Zaren vollkommen. Der Zar, die Zarin, alle Großfürsten trugen auf dem Balle die alte Tracht der Moskauer Zaren und Großfürsten, und sogar das ganze Semjenowsche Garde-Regiment mußte die Tracht der Leibwache Iwans des Vierten anlegen. Die jetzige Wallfahrt des Zaren und der Zarin (geborene Prinzessin Alix von Hessen) nach der Sarowwüste ist außerdem noch durch den Wunsch des Kaisers bedingt worden, an der Heilquelle in der Sarowwüste, wo der heilige Seraphim der Ueberlieferung gemäß viele Wunder verrichtet haben soll, ein Gebet zu verrichten. Auch der Stein, auf welchem Seraphim tausend Nächte in stillem Gebete verbracht hat, wird vom Zarenpaar besichtigt werden. Die Zahl der in Sarow eingetroffenen Wallfahrer beträgt schon jetzt zweimalhunderttausend.

— Schreckliche Folge. — „Was für ein großes Laster die Trunksucht ist, sieht man so recht deutlich an meinem Freunde Breier. Nüchtern ist er der anständigste Mensch, den man sich denken kann, sobald er aber eins über den Durst getrunken hat, fängt er an zu — dichten."

Taschen-Karte der Wisconsin Seegegend.

Eine vollständig neue Karte der See-Gegenden des nördlichen Wisconsin und Michigan, welche die Seen, Flüsse, Fahr- und Fußwege, Hafen-, Lagerplätze und Klubhäuser in der besten Jagd- und Fisch-Gegend der Welt zeigt, ist von der Chicago & Northwestern-Eisenbahn herausgegeben worden. Die Karte, mit starkem Papier-Umschlag, wird nach Empfang von 10 Cents in Briefmarken versandt. Ticket-Offices 212 Clark Str.
5,7,11,13,15,17,19,21,25,27,29,31ag

Heiders Begräbniß.

Skizze aus dem Bühnenleben von Leopold Thurner (Berlin).

Der erste Akt ging zu Ende. Plötzlich trat eine Stockung ein.

Man hörte den Kapellmeister abklopfen, das Orchester ging in Mißtönen auseinander. Die Darsteller, die eben noch plaudernd in den Kulissen standen, eilten erschreckt an ihre Plätze.

Ein unterdrücktes Rufen und Flüstern, ein zielloses Laufen, Kulisse auf und ab.

Der Inspizient kam athemlos und überrannte Solodarsteller und Statisterie, Chormädchen und Theaterarbeiter in Hembärmeln.

Es war, als wenn eine Herde in Unruhe und Verwirrung geräth.

Endlich rief Jemand halblaut und durchdringend: „Vorhang herunter!"

Die Arbeiter zogen an dem Seil, der Vorhang fiel.

Alles drängte bestürzt zur Szene hin. Dort hoben sie einen bewußtlosen Mann in einem bunten Kostüm auf und trugen den schwer Athmenden in das „Konversationszimmer".

Man schnitt ihm die großen „Vatermörder" durch und öffnete die Kleidung.

Unter der Perücke, die man dem Darsteller abnahm, kam strähniges, nasses Haar zum Vorschein.

Ein Kollege rieb die Schläfen des Besinnungslosen mit Essig und Wasser ein.

„Wie kam denn das Unglück?" fragte die blonde Soubrette mit dem kecken Florentinerhut.

Das Mädchen stand noch ganz verstört vor Angst: „Wir begannen eben das Duett, als er plötzlich stockte," erzählte sie. „Ich glaubte, er wäre im Text nicht sicher — da greift er in die Luft, taumelt und sinkt um."

„Und blieb das Publikum ruhig?"

„Im Anfang ja — einige lachten sogar; sie glaubten natürlich an eine neue Nuance unseres Komikers. Erst als sie meine Aufregung bemerkten, wurden sie unruhig."

Der Theaterarzt trat rasch ein. Mit ihm der Direktor. Immer mehr Personal drängte nach.

Der Arzt prüfte Puls und Herzschlag des Bewußtlosen und machte ein bedenkliches Gesicht.

„Wir wollen den Kranken entkleiden. Vielleicht helfen mir einige Herren. Die übrigen Herrschaften möchte ich ersuchen, das Zimmer vorerst zu verlassen."

Der kleine Raum entleerte sich langsam.

Sie zogen dem Theilnahmslosen das karrirte Kostüm aus, die gelbseidenen Kniehosen, den blauen Dienerfrack und lösten die entzweigeschnittenen Vatermörder, die wie Windmühlenflügel in die Luft standen. Ein Kollege rieb dem Kranken die Schminke ab und entfernte die geklebte Nase. Sie war kupferroth und von unmöglicher bizarrer Größe. Die lustige Hanswurstmaske verwandelte sich langsam in ein fahles Krankengesicht.

„Ein Herzschlag! Ich habe wenig Hoffnung," sagte der Arzt.

Der Direktor war inzwischen mit dem Regisseur auf die Bühne gegangen. Ein Ersatz für den erkrankten Darsteller war nicht vorhanden. Der Regisseur hatte also dem Publikum mitgetheilt, daß wegen plötzlicher Erkrankung des Darstellers Heider die Gesangsposse „Immer lustig" nicht zu Ende gespielt werden könne.

* * *

„Force majeure," sagte der Direktor im Bureau zu seinem Sekretär und änderte das Repertoire der nächsten Tage. Aber sehr unangenehm — 1200 Mark brutto! — Wenn das Malheur wenigstens nach dem zweiten Akt passirt wäre, dann brauchte ich keine Billets zurückzunehmen. Das Reichsgericht hat den Fall neulich entschieden. Aber so . . . 1200 Mark brutto! — — So ein Pech! Aber . . . force majeure. Dagegen schützt kein Vertrag!"

* * *

Vor dem kleinen Bühnenausgange standen die Kollegen und einige Neugierige und besprachen das Ereigniß.

Es war ein kühler Herbstabend. Am Tage war es heiß gewesen wie im Hochsommer. Aber die Sonne bereitete sich langsam auf das große Abschiednehmen vor. Immer früher gab sie täglich den Kampf auf und Abends hüllte sich schon mancher wohlig in den Mantel.

An der Auffahrtstreppe verlöschten die Lichter.

Die Neugierigen entfernten sich langsam.

Nur an der schwacherleuchteten Bühnenthür huschten dunkle Schatten. Mit den Kollegen des Erkrankten wartete ein junger Mensch mit einem gutmüthigen dicken Kindergesicht. Es war der Freund des Verunglückten, der einzige, soviel man wußte. Denn der Komiker Heider war ein einsamer Sonderling.

Der junge Mensch wollte zu dem Kranken. Aber man rieth ihm ab. Jede Aufregung sei gefährlich und der Arzt wünschte strengste Ruhe.

Er wartete bekümmert weiter. So oft im Innern eine Thüre schlug, wendete er sich jäh um und starrte ins Dunkel des Flurganges.

„Sagen Sie, lieber Knutzke, war Ihr Freund denn in letzter Zeit leidend?" fragte ein Kollege.

„Er klagte manchmal über Beklemmungen und Angstzustände. Aber die hatte er stets vor einer neuen Rolle. Krank fühlte er sich nicht. Er hätte mir sicher etwas davon gesagt."

„Er war herzleidend," sagte der hagere Charakterspieler mit großer Bestimmtheit. „Schon vor zehn Jahren — als wir in Brünn engagirt waren, machte sich das Uebel bemerkbar. Wir waren damals sehr befreundet und vor mir hatte er keine Geheimnisse."

Er streifte den jungen Menschen mit einem geringschätzigen Blick.

Der aber achtete nicht mehr auf die letzten Worte. Im Korridor entstand eine Bewegung. Der Arzt kam die Treppe herunter, begleitet vom Direktor und dem Regisseur.

Die Wartenden bildeten eine Gasse.

„Ich muß Ihnen leider die traurige Mittheilung machen, daß Ihr Kollege soeben gestorben ist," sagte der Arzt. Er gab noch einige Aufklärungen über die Art der Erkrankung, dann grüßte er und bestieg eine Droschke — — —

Langsam entfernten sich die Uebrigen.

Nur Knutzke stand noch seitwärts von der Laterne. Er schneuzte sich einigemale mit trompetenartigem Geräusch, so daß ein Vorübergehender, der mit sich selbst sprach, in seiner Unterhaltung gestört wurde und ärgerlich aufblickte. Aber als er sah, daß dem dicken Menschen, der an der Laterne stand, die Thränen über die Backen liefen, ging er seines Weges, schüttelte mehrmals den Kopf und nahm seine Selbstgespräche wieder auf.

Knutzke war mit dem Kastellan des Theaters zu seinem Freunde hinaufgegangen. Er hielt Wache, bis der Todte abgeholt wurde.

In einer Droschke gab er ihm noch ein gutes Stück das Geleite.

* * *

In zehn offenen Wagen fuhren die Kollegen des Verstorbenen durch die langen Vorstadtstraßen zum Friedhof.

Im ersten Wagen saß der Direktor, der Regisseur und der Sekretär des Melpomene-Theaters. Sie blickten ernst und würdig auf die Vorübergehenden.

Dann kamen die ersten Fächer.

Der hagere Charakterspieler fuhr mit der blonden Soubrette, die mit ihrem Kollegen auf der Bühne stand, als er zusammenbrach. Sie trug eine elegante Trauerrobe; aber an jenem Abend sah sie in ihrem hellen Kostüm mit dem Florentinerhut vortheilhafter aus. Die Trauer paßte nicht zu ihrem lustigen Gesicht mit dem kecken Stumpfnäschen. Sie sah drollig kummervoll in die Welt, als wollte sie sagen: „Wie unangenehm, daß man immer wieder an den Tod erinnert wird. Ich hatte ihn schon so hübsch vergessen!" —

In den Straßen blieben die Leute stehen und sahen erstaunt die vielen bartlosen Gesichter mit den vielen Falten. Einige erkannten ihre Lieblinge und lächelten. Nein wie anders der H. doch im Leben und auf der Bühne aussieht.

Im vorletzten Wagen saßen Hans Knutzke und zwei Kollegen des Todten.

Knutzke hatte sich dem „Väterspieler" und dem „jugendlichen Komiker" angeschlossen. Die beiden hatten am Besten von seinem Freunde gesprochen.

Die drei Menschen sahen seltsam genug aus und erregten bei der Straßenjugend große Heiterkeit.

Auf Knutzkes mächtigem Schädel saß ein kleiner schmaler Zylinderhut, der in gar keinem Verhältniß zu dem massigen Körperbau stand.

Die schwarze Kleidung des Väterspielers schillerte bedenklich in allen Farben. Des Abends, im Rampenlicht, wenn er die reichen hartherzigen Väter oder den Onkel aus Amerika darstellte, der im letzten Akt dem bedrängten Liebespaar rechtzeitig mit der vollen Brieftasche beisteht, sah sein Gehrock sicher noch leidlich aus. Aber das Tageslicht vertrug er nicht mehr. Schlimmer noch stand es mit dem Zylinder. Der hatte röthlich-rostbraune Flecken. Aber der Väterspieler wußte sich zu helfen. Immer, wenn die Sonne aus dem schweren Gewölk, das am Himmel dahinjagte, hervorkam, nahm er den Hut unauffällig ab; wenn es sich wieder verdunkelte, setzte er ihn gravitätisch auf.

Der „jugendliche Komiker" war tadellos nach der neuesten Mode gekleidet. Der kleine Knirps sah putzig-gedenhaft aus und war wie aus einem satirischen Witzblatt herausgeschnitten.

Im letzten Wagen kamen die Kränze. Es waren prächtige darunter.

Weithin sichtbar leuchteten die Goldbuchstaben eines Lorbeerkranzes: „Meinem unersetzlichen Mitgliede. Die trauernde Direktion!"

Ein anderer Kranz trug die Inschrift: „Unserem lieben unvergeßlichen Kollegen, dem trefflichen Menschen und echten Künstler. Die Kollegen!"

Etwas versteckt lag ein kleiner Kranz mit der Inschrift: „Meinem besten Freunde!"

Es war eine lange Fahrt . . .

Die Großstadt hat keinen Platz für ihre Todten, kaum für die Lebenden. Immer weiter hinaus legt sie die Ruheplätze der Müden. Und in einigen Jahren rücken die Häuser wieder nach, bis sie vor dem „Begräbnißplatz", wie es in der Amtssprache heißt, Halt machen. Aber nicht lange. Sie überspringen den stillen Platz und wachsen am anderen Ende weiter, — immer weiter. Die Häuser sprechen eine deutliche Sprache: Rückt zusammen, ihr Schläfer, gebt Raum für die Lebenden.

Während der Fahrt wurde viel von dem Todten gesprochen. Nur Gutes natürlich. Wie das immer so ist.

Auch seine Schrullen, seine Sonderlingsmanieren wurden entschuldigt. Selbst, daß er mehr Bildung und Wissen besaß, als sie alle zusammen, verziehen sie ihm heute. Denn er war todt — unschädlich . . .

Ein Abglanz jener Verklärung fiel auch auf den guten Hans Knutzke. Seine Freundschaft und Hingabe an den Verstorbenen fand man geradezu rührend.

Und gerade diese Freundschaft war die Zielscheibe ihres Spottes gewesen.

Erst vor einigen Tagen am Stammtisch der „Geselligen", als der hagere Charakterspieler mit trockenem Sarkasmus der Tischrunde erzählte, daß Heider mit dem harmlosen jungen Menschen nur so freundschaftlich verkehrte, weil er dessen Lachen nicht entbehren konnte. Dieses dröhnende, alles übertönende Lachen!

Wenn Knutzke lachte, dann lachte das Publikum mit.

Und Knutzke lachte sehr leicht. Wenn die Stimmung noch ganz flau war, lachte Knutzke schon Thränen. Sein Freund brauchte nur die Nase aus der Kulisse vorzustrecken, dann erscholl vom dritten Rang schon eine fürchterliche Lache.

Das Publikum, meist belustigt, lachte ebenfalls.

Und so entstand jene Wechselwirkung, die man „Stimmung" nennt. Denn die auf der Bühne wurden ungezwungener und freier . . .

Besonders Heider . . .

Denn es muß gesagt werden, er war ein vortrefflicher Mensch mit umfassender Bildung. Er hatte Philologie studirt und war dann, seinem unbezwinglichen Drange folgend, zur Bühne gegangen. Und er nahm es sehr ernst mit seiner Kunst. Zu ernst vielleicht. — Aber als Komiker besaß er einen Fehler: er war nicht komisch.

Man konnte nicht so recht über ihn lachen. Man belächelte ja wohl seine mit vielem Fleiß gesammelten Scherze, lobte seine Masken, aber zu einer großen Wirkung kam es nie. Man blickte zu sehr in seine Werkstatt, merkte, wie er sich quälte, um eine heitere Wirkung zu erzielen.

Wohlwollende Beurtheiler nannten sein Spiel „maßvoll und dezent" . . .

Heider war auch schriftstellerisch thätig. Er hatte zwei Werke über seine Kunst geschrieben, die ernste wissenschaftliche Beachtung fanden.

Das eine hieß „Humor und Komik. Ihre Unterschiede". Zwei Bände. Und sein letztes Buch war eine gediegene Untersuchung über den „Stil der Komik im 15. und 16. Jahundert" mit einem Anhang „Das Geheimniß der komischen Wirkung". —

Nur auf der Bühne wollte es ihm nicht glücken.

Mehrmals war er früher dem ominösen Kündigungsparagraphen zum Opfer gefallen.

Da gelang es ihm, sich am Melpomene-Theater eine ganz geachtete Stellung zu schaffen. Aber er verdankte sie hauptsächlich seiner strengen Pflichterfüllung — und seiner kleinen Gage.

Und die Eingeweihten wußten es: der Direktor suchte seit Langem einen Ersatz für Heider.

„Ich muß einen Komiker haben, der komisch ist, und keinen, der Bücher über die Komik schreibt," soll er erst vor einigen Tagen geäußert haben.

Das lange Ringen um den Erfolg war an Heider nicht spurlos vorübergegangen. Er war ein erbitterter einsamer Junggeselle geworden.

Früher soll das anders gewesen sein. Der Charakterdarsteller hatte es oft der lachenden Stammtischrunde erzählt. Wie er in Brünn mit einer anmuthigen Kollegin verlobt war, und eines Tages das Verhältniß löste, weil das Mädchen seinen „Eingebildeten Kranken" nicht komisch fand. Seine Begabung liege auf einem anderen Gebiete, meinte sie.

Aber er glaubte felsenfest an seine „vis comica". Und Knutzke, der kleine, dicke Postbeamte, ebenfalls. Und so waren die beiden Freunde geworden.

Der Geschmack des Publikums war nur durch öde Possenreißer verbildet. Sein Tag mußte auch noch kommen. Der große Lacherfolg, nach dem er sich sein Leben lang gesehnt, würde nicht ausbleiben.

Große Hoffnung setzte er auf die Rolle, die seine letzte geworden. Er hatte Knutzke vorher jede Nuance mitgetheilt. Der schüttelte sich vor Lachen.

„Das wird Dein größter Lacherfolg," sagte er in unerschütterlichem Optimismus.

Nun war es anders gekommen . . .

— — — — — — — — — —

Der Friedhof war erreicht. Die Wagen hielten. Die blonde Soubrette führte bereits das Taschentuch an die Augen, als sie die ersten Gräber sah. „So etwas ist mir schrecklich," sagte sie zu ihrem Begleiter, der ihr aus dem Wagen half.

Sehr traurig und kummervoll sah auch der hagere Charakterdarsteller aus. Der Sekretär hatte ihm eben anvertraut, daß von dem Rollennachlaß Heiders ihm der „Eingebildete Kranke" zufiele, und diese Mittheilung hatte seine alte Freundschaft wieder angefacht.

Er nahm mehrere Kränze und trug sie zum Grabe.

Einige Theater-Habitues, Leute, die überall dabei sein müssen, warteten bereits.

Als der Zug sich aufstellte, ging ein kurzer Platzregen nieder. Aber die Sonne strahlte weiter.

„Auch das noch," sagte die Soubrette und weinte noch mehr.

Der Väterspieler war in großer Verlegenheit. Regen und Sonnenschein, darauf war er mit seinem Zylinder nicht vorbereitet. Er athmete auf, als die Beerdigung ihren Anfang nahm und sein Kopf endgiltig unbedeckt bleiben konnte.

Als die Soubrette den Sarg sah, vor dem der Geistliche einherschritt, war sie einer Ohnmacht nahe . . .

Der Priester sprach kluge taktvolle Worte. Aber große rednerische Begabung war ihm versagt. Er versprach sich sehr oft. Und die Rede war sehr lang.

Nach dem Priester sprach der Direktor. Er schritt feierlich zum Grabhügel und legte seinen Kranz nieder. Dann blieb er einige Zeit stehen und blickte wehmuthsvoll in das offene Grab.

Und dann begann er zu sprechen.

Pathetisch und feierlich redete er.

Er nannte den Verstorbenen einen „Wohlthäter der Menschheit", einen „Seelenarzt", der Tausend gesund gemacht hätte durch die göttliche Gabe seines Humors und seiner bezwingenden Komik. Und sein Tod wäre ein großer Verlust für alle; den größten Verlust aber hätte er als Direktor erlitten. Und der Künstler sei gestorben, wie der Soldat auf dem Schlachtfelde, in Ausübung seines Berufes . . .

Nach diesem Bilde machte der Direktor des Melpomene-Theaters eine kleine Pause und beobachtete die Wirkung, die der erste Theil seiner Rede hervorrief. Er konnte zufrieden sein. Die Soubrette schluchzte laut, der dicke Postbeamte weinte bitterlich, und der Charakterdarsteller wischte sich die Augen.

Der Direktor sprach weiter.

Er begann nun alle größeren komischen Rollen aufzuzählen, die der Verstorbene gespielt hatte. Er gedachte in bewundernden Worten seines „Zubowsky", sprach von seinem zwerchfellerschütternden „Schuster Knieriem" und seinem überwältigend komischen „Eingebildeten Kranken".

Und so führte er noch zehn bis zwölf Rollen auf und war unerschöpflich in Worten der Anerkennung.

Da geschah etwas Seltsames.

Knutzkes thränenvolles Gesicht hellte sich auf, als der Direktor von den humoristischen Schöpfungen seines Freundes sprach. In den Augen stand ihm noch das helle Wasser, aber um die Mundwinkel zuckte es verrätherisch, als der Direktor von dem „Schuster Knieriem" sprach. — Er schnitt greuliche Grimassen . . . Und schließlich lachte er mit dem ganzen Gesicht in das Grab hinunter . . .

Da war's um die Beherrschung der Trauergesellschaft geschehen.

Schon während der phrasenreichen Rede des Direktors hatte sich bei einigen jener verhängnißvolle Lachkitzel eingestellt, der nervöse Menschen oft in den ernstesten Momenten ergreift.

Nun sahen sie die Fratzen des dicken Postbeamten und kämpften verzweifelt gegen die heitere Umwandlung an, die sie befiel. Sie schämten sich vor sich selbst — aber sie lachten.

Und die warme Herbstsone fluthete über den Kirchhof und trocknete die glitzernden Tropfen auf den marmornen Kreuzen. Die Sonne war aus dem schweren Gewölk siegreich hervorgegangen, wie Knutzkes Heiterkeit aus schwerem Leide.

Und mit dieser Heiterkeit hatte er seinem todten Freunde den schönsten Tribut entrichtet . . .

* * *

Als die seltsame Trauergesellschaft sich entfernt hatte, begann der Todtengräber das Grab zuzuschaufeln.

Er lachte, daß es ihn nur so schüttelte und zündete sich eine Pfeife an.

„Na, so 'ne damliche Gesellschaft ist mir doch nie vorgekommen!"

Heider hatte seinen Lacherfolg.

Von Asthma kurirt

Nach 35jährigem Leiden.

An Asthma leidende Leser werden sich freuen, zu hören, daß endlich ein absolutes Heilmittel von Dr. Schiffmann entdeckt worden ist. Es kann nicht bezweifelt werden, daß das Mittel wirksam ist, wenn man solch' Zeugniß wie das von C. W. Van Antwerp, Fulton, N. Y., durchliest; er sagt: Ihr Mittel (Schiffmann's Asthma Cure) ist das beste, was ich je gebrauchte. Ich kaufte ein Paket von unserem Apotheker und versuchte es, und eine Schachtel heilte mich vollständig von Asthma, und seither litt ich nicht mehr daran. Ich kann jetzt die ganze Nacht ruhig schlafen, was seit 35 Jahren nicht der Fall war, und ich danke Ihnen für die Gesundheit, welcher ich mich jetzt erfreue. Ich hoffe, daß Sie diesen Brief veröffentlichen, so daß Andere von der Wirkungskraft des Mittels erfahren mögen.

Verkauft bei allen Apothekern zu 50 Cents und $1.00. Schickt 2c Briefmarke an Dr. R. Schiffmann, Box 891, St. Paul, Minn., für freies Probe-Paket.
Mi,19ag

Kurze Streifzüge für geschäftige Leute.

Ist der Titel eines hübsch illustrirten Büchleins, welches von der Chicago & Northwestern Eisenbahn herausgegeben wird, worin die nahegelegenen Sommer-Resorts beschrieben werden, wie auch Information in Bezug auf Sommer-Hotels und Boardinghäuser, Eisenbahn- und Hotel-Preise usw. Verschickt nach Empfang einer 2-Cent-Postmarke. — Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Wells Str.-Bahnhof. (Tel.: 721.)
ag13,15,17,19,21,25,27,29,31

Menschen und Gemsen.

Aus Berchtesgaden schreibt ein Tourist: Wer das Torrener Joch bei Golling erklimmen will, ist nicht wenig erstaunt, rechts vom Wege Tafeln zu entdecken, die ihm unter Erinnerung an die Sicherheit seines Lebens und unter Androhung einer entsprechenden Geldstrafe verbieten, diesen schmalen Pfad, auf dem er gerade wandelt, zu verlassen. Die Gemeinde Torren hat sich erst seit Juli d. J. dazu entschlossen, die Edelweißfelder der sogenannten Alpenwinkel im Göllgebiet mit Drohungen zu versperren; bis dahin hat sie geduldet, was überall geduldet wird, daß die Sicherheit jedes Touristen seinem eigenen Ermessen überlassen bleibt. In Wirklichkeit handelt es sich aber bei dem Verbot nicht um die Sicherheit der Touristen, sondern um die Unsicherheit der Gemsen. Die Touristen sollen heil bleiben, damit die Gemsen umso sicherer geschossen werden können. Da der österreichische Erzherzog-Thronfolger heuer im Revier der Gollinger hochadeligen Jagdgesellschaft jagen wird, so soll ihm die Gemsen nicht jemand verscheuchen dürfen, der bis zum Eintritt dieses Ereignisses das Recht hatte, als Edelweißsucher das Wild zu beunruhigen. Es soll die Gefahr vermieden werden, daß der Thronfolger keine Gemsen schießt und daher muß auf die Sicherheit der Touristen Bedacht genommen werden. Wenn aber auch die Touristen die Gründe einer hohen Behörde nicht kennen, so haben sie jedenfalls keinen Grund, sie zu mißbilligen, denn die Wände, die in das verbotene Gebiet fallen, speziell die Südwand des hohen Göll, ist wirklich nur für Gemsen eingerichtet und vermindert die Zahl der Edelweißsucher jährlich um ungefähr Zwei, die an ihrer Stellung in der Natur sterben müssen, weil sie nicht als Gemsen geboren wurden. Das Resultat der Jagden im Revier des hochadeligen Jagdklubs in Golling wird also sein, daß es heuer im Herbst weniger Gemsen und mehr Menschen geben wird, und das ist nur zu begrüßen.

— Nobel. — „Ich bitte, Herr Küchenchef, ist das Fräulein Abwaschmädchen zu sprechen?"

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Das „G. A. R."-Feldlager.

San Franzisko, 19. Aug. Ein großer Erfolg war die Haupt-Parade in Verbindung mit dem nationalen Feldlager des Bundesveteranen-Ordens „Grand Army of the Republic." Auch das Wetter ließ nichts zu wünschen übrig, und eine riesige Volksmenge sah sich die Parade an.

Wie es jetzt heißt, ist die Erwählung des Generals Black zum Oberkommandeur gesichert, nachdem General Miles hat erklären lassen, daß er gern zugunsten desselben zurücktreten würde.

San Franzisko, Kal., 19. Aug. Die eigentliche Veteranen-Parade des „G. A. R."-Ordens war ein unvergeßliches Ereigniß. Sie trug einen streng militärischen Charakter; keine Frauen, Kinder oder groteske Kostüme wurden in der Kolonne zugelassen, und nur sehr wenige Equipagen wurden geduldet. Mit ungeheurem Jubel wurden die Kriegsmänner begrüßt, alte und verwitterte, sowie jüngere. Das Departement von Illinois, unter dem Befehl von Benson Wood, marschirte an der Spitze.

Nebraska Republikaner.

Lincoln, Nebr., 19. Aug. Die republikanische Staatskonvention für Nebraska indossirte die Verwaltung des Präsidenten Roosevelt und empfahl seine Wiederwahl. Richter B. B. Barnes wurde als Kandidat für das Amt des Vize-Präsidenten der Ver. Staaten empfohlen. Als Kandidaten für die Staats-Universitätsverwaltung wurden nominirt: Charles L. Allen und W. G. Whitmore.

Frauenräuber verhaftet.

Davenport, Ja., 19. Aug. Der Farmarbeiter August Lueth wurde in Tipton unter der Anklage eingesteckt, die (gestern berichtete) Entführung der Landwirths-Gattin Hilsrow aus der Nähe von Bennett bewerkstelligt und die Frau im Keller eines verlassenen Hauses festgehalten zu haben, um ein Lösegeld von $50,000 zu erpressen. Er hat bereits ein Geständniß abgelegt.

Ausland.

Peter Spreckels in Dresden verlangt.

Dresden, 19. Aug. Nunmehr ist auch gegen den Schwiegervater des Geheimen Kommerzienraths Viktor Hahn, Peter Spreckels, den Bruder des Zuckerkönigs Klaus Spreckels, die Untersuchung eingeleitet worden.

Der vorjährige Krach der Bankfirma Eduard Rockfch Nachfolger, deren Mitinhaber Viktor Hahn war, und mit der auch Peter Spreckels in enger Verbindung stand, dürfte somit noch sehr ernste Nachspiele haben. Schon vor ein paar Wochen war Viktor Hahn wegen Verpfändung fremder Einlagen verhaftet worden, und seit der Zeit lief das Gerücht um, daß auch der Schwiegervater bedenklich in die fatalen Transaktionen verwickelt gewesen sei.

Berlin, 19. Aug. In hiesigen Finanzkreisen ist die Entwicklung der Dinge in Dresden aufmerksam verfolgt worden; denn mehrere Berliner Institute wurden durch die Liquidation von Eduard Rockfch Nachfolger empfindlich in Mitleidenschaft gezogen. Die gerichtlichen Verhandlungen dürften schon in Bälde ihren Anfang nehmen, und man erwartet, daß wenig erbauliche Dinge an's Tageslicht kommen werden.

Bahnunglücks-Opfer.

Dresden, 19. Aug. Ueber das, schon erwähnte Bahnunglück unweit Rothenkirchen, im sächsischen Vogtlande, wird noch des Weiteren berichtet:

Ein Personenzug, der ziemlich stark besetzt war, entgleiste, und alle Waggons stürzten um. An der Unglücksstätte spielten sich furchtbare Szenen ab, und es währte lange, bis zahlreiche Personen, die von den Trümmern bedeckt oder zwischen ihnen eingekeilt waren, aus ihrer schlimmen Lage befreit werden konnten.

Die Katastrophe hat viele Opfer gefordert. Drei Personen fanden auf der Stelle ihren Tod. Es waren die Bergarbeiter Höhlig und Wentzel sowie die Frau des Arbeiters Gampel. Nicht weniger als 20 Personen wurden schwer verletzt, und 20 leicht verwundet. Von den ernstlich Verletzten sind mehrere so schlimm daran, daß sie kaum wieder aufkommen können. Von benachbarten Stationen war bald Hilfe zur Stelle, und die Spuren des Unglücks wurden so rasch wie möglich entfernt.

Kaiser Franz Josefs Geburtstag.

Wien, 19. Aug. Gestern war der 73. Geburtstag des Kaisers Franz Josef. Bei einem Festmahl, welches der Generalstab gab, sagte Generalstabs-Chef General v. Beck in seinem Trinkspruch: „Schwere Sorgen bedrücken das Herz unseres edlen Monarchen. Möge der Allmächtige fernere Widerwärtigkeiten abwenden! Möge er uns von dem Alpdruck befreien, der gegenwärtig auf dem Herzen eines jeden Patrioten lastet!"

— Alpiner Ehrgeiz. — „4750 Meter bin ich dieses Jahr gekraxelt; wenn ich ein paar hundert Meter abstürzen thät', wär' ich mit meiner Urlaubstour zufrieden!"

Als ein Erweichungs-Mittel

steht Hostetters Magen-Bitters ohne Gleichen da. Es verursacht dem Körper weder Schmerzen noch Unbehagen, noch macht es Euch elend, wie die meisten Abführmittel es thun, sondern es wirkt sicher und zart auf die verstopften Eingeweide, stärkt sie und hilft ihnen in der richtigen Ausführung ihrer Thätigkeit. Dann ist nur eine zeitweilige Dosis nothwendig, um die Eingeweide in Thätigkeit und den Magen gesund zu erhalten. Ein Versuch wird Euch von seinem Werth überzeugen.

Hostetter's Magen-Bitters.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Vereinigten Deutschen Gesellschaften der Stadt New York haben sich in der Staatshauptstadt inkorporiren lassen.

— Zu Seattle, Wash., wurde die 14. Jahresversammlung des Trans-Mississippi-Handelskongresses eröffnet. Auch die Hawaii-Inseln sind diesmal auf demselben vertreten.

— Im Stadt-Hospital zu St. Louis starb ein, aus Chicago angekommener Mann unbekannten Namens, der seiner eigenen Erklärung zufolge Gift genommen hatte.

— Verschiedene Passagiere des in New York angekommenen Dampfers „Kaiser Wilhelm II." wurden unterwegs durch professionelle Kartenspiel-Betrüger gerupft.

— Man vermuthet, daß der 4jährige Alphonse Wilmes, welcher in der Nähe von Detroit ermordet und verstümmelt vorgefunden wurde, das Opfer eines Wahnsinnigen geworden ist.

— Mehr als 50 Personen, meistens Reisende von allen Theilen des Landes, wurden zu Colorado Springs, Kolo., durch den Genuß von Eisrahm vergiftet; letzterer enthielt Formaldehyd, das bekannte „Einbalsamirungs"-Fluidum.

— Die Bostoner Handelskammer läßt sich berichten, daß die Neuengland-Staaten und Kanada eine sehr gute Aepfel-Ernte gehabt haben, Europa dagegen eine schlechte.

— Es ist die Rede davon, General Miles als demokratischen Gouverneurskandidaten in Massachusetts aufzustellen. Würde er gewählt, so käme er als Präsidentschafts-Kandidat in Betracht.

— Thomas R. Morgan, einer der bekanntesten Geschäftsleute von Oshkosh, Wis., wurde von dem, zur Zeit angetrunkenen Arbeiter Fred Hampel niedergeschossen und wahrscheinlich tödtlich verletzt, worauf Hampel Selbstmord beging.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League" — Chicago 3; Washington 1. Boston 10; Cleveland 2. Philadelphia 5; St. Louis 3. New York 1; Detroit 0. New York 8; Detroit 1. „National League" — Cincinnati 7; New York 0. Pittsburg 3; Boston 0. St. Louis 8; Brooklyn 6.

— Zum ersten Mal seit 40 Jahren läutete in Peoria, Jll., Abends um 9 Uhr das Abendglöcklein, zum Zeichen, daß die Kinder von den Straßen verschwinden müßten. Die betreffende Verordnung wurde vor 50 Jahren angenommen, war aber ziemlich in Vergessenheit gerathen.

— Das Bundes-Wetteramt sagt in seinem Bericht über Witterung und Feldfrüchte in der, mit Montag abgelaufenen Woche, daß im Norden des Landes, östlich vom Felsgebirge, anhaltend zu kühles Wetter geherrscht habe. In einem Theil des mittleren Westens und des Südwestens herrschte arge Dürre. Der Stand des Welschkorns besserte sich meistens. Zum Theil litt das Einbringen der Sommerweizen-Ernte durch Regen; das Gleiche galt von der Hafer-Ernte.

Ausland.

— Papst Pius empfing mehrere merikanische Familien und erhielt durch den merikanischen Konsul einen Peterspfennig-Beitrag.

— In der, von hier aus gegründeten westafrikanischen Neger-Republik Liberia wurden Rubine und Saphire gefunden.

— Pedro Alvarado, der vielgenannte Bergbau-König von Meriko — von indischer Abstammung — ist gestorben. Man schätzt seinen Nachlaß auf 70 Millionen Dollars in Silber.

— Das dringende Ersuchen des Bürgermeisters von Marienbad an die Kurgäste, den König Edward nicht zu belästigen, that seine Wirkung. Der König bestellte ein Automobil.

— Deutsche, französische und italienische Kaufleute wurden in Ciudad Bolivar, Venezuela, eingekerkert, weil sie sich weigerten, der Regierung Steuern zu zahlen, die sie bereits den Revolutionären hatten zahlen müssen.

— Ein amerikanisches Syndikat soll Unterhandlungen eröffnet haben, um die großen Stahl- und Eisenfabriken anzukaufen, welche erst kürzlich zu Terneuzen, Holland, in der Nähe der belgischen Grenze, errichtet worden sind.

— Die sieben Touristen, von denen man glaubte, sie seien bei der Besteigung des Montblanc umgekommen, wurden in einem Spalt entdeckt, in den sie hinunter geglitten waren, ohne sich erheblich zu verletzen.

— Der Humbert-Schwindelprozeß in Paris wird wahrscheinlich morgen den Geschworenen übergeben werden. Gestern kam das Zeugenverhör zu Ende. Doch mögen die, von Madame Humbert in Aussicht gestellten Enthüllungen eine Verzögerung bewirken.

— Die Beamten der Kanadischen Pacifibahn versichern auf Grund der ihnen zugegangenen Mittheilungen, daß der verhängnißvolle Zusammenstoß zwischen dem Dampfer „Empreß of India" und dem chinesischen Kriegsschiff „Huang-Tai" nur durch das letztere verschuldet worden sei.

— In Kroatien kamen wieder Krawalle vor. Zu Zagresic versammelten sich gestern 1000 Bauern und zerstörten eine ungarische Fahne. Die Gendarmerie schritt ein, und drei der Ruhestörer wurden getödtet. In Komesina plünderten die Bauern die Läden und steinigten das Militär, welches zwei Personen erschoß.

— Zu Brest, Frankreich, wurde aus den Geschützen des Panzerschiffes „Massena" eine geladene Granate auf den Thurm des Schiffes „Suffren" abgefeuert, um die Wirkung des Schusses auf den Mechanismus und die Geschütze des Thurmschiffes kennen zu lernen. Es scheint, daß beide guten Widerstand geleistet haben.

— Der Zar hat den russischen Justizminister Murawjew, den Schweizer Gesandten Lardy in Paris und den Universitätsprofessor Matzen von der Universität zu Kopenhagen zu Mitgliedern des Haager Tribunals ernannt, das die Streitfragen zwischen Venezuela und den Mächten entscheiden soll.

— Die indische Bewässerungs-Kommission hat ihren Bericht erstattet. Sie empfiehlt, innerhalb der nächsten Jahre $150,000,000 für den Bau von Wasserwerken aufzuwenden und jährlich $2,000,000 an Leute auszuleihen, welche auf eigene Kosten Berieselungs-Arbeiten vornehmen.

— In einer Belgrader Depesche wird über König Peter erzählt, daß er sich um Ernennungen und Absetzungen nicht kümmere, alle Anstellungsgesuche den Ministern überweise, sich in die Parteipolitik nicht einmische, auch die auswärtige Politik nicht beeinflusse. Die Militär-Kamerilla, welche ihn auf den Thron setzte und kompromittirende Briefe von ihm in Händen hat, beherrscht einfach Alles!

— Bei neuen Ausgrabungen auf dem Forum in Rom entdeckte man den Sockel der berühmten Reiterstatue des Kaisers Domitian; der Sockel ist allein 40 Fuß lang, 20 Fuß breit und über 10 Fuß hoch; wahrscheinlich war die Statue das Sechsfache der natürlichen Größe. Diese Entdeckung ist von besonderem Interesse für die Topographie des Forums im ersten Jahrhundert des römischen Kaiserthums.

— In Kiew, Rußland, befahl der Gouverneur bei einer Gelegenheit den Truppen, auf die Streiker zu schießen, als ein junger Hauptmann vor die Front trat und den Soldaten verbot, auf „ihre armen hungernden Brüder" zu feuern. Die Soldaten gehorchten ihm, und der Hauptmann hielt eine glühende revolutionäre Ansprache. Er wurde sofort verhaftet und nach St. Petersburg gebracht, wo er kriegsgerichtlich zum Tode verurtheilt wurde.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Germania von Neapel; Victorian von Liverpool.
San Franzisko: Enterprise von Hilo (Hawaii-Inseln).
Marseille: Massilia von New York.
Neapel: Victoria von New York.
London: Menominee von New York.
Hamburg: Graf Waldersee von New York.

Abgegangen.

New York: Rhyndam nach Rotterdam; Hellig Olav nach Dänemark; Majestic und Bovic nach Liverpool; St. Louis nach Southampton; Sailor-

Lokalbericht.

Ein Bund der Landwirthe.

Die Ackerbauer sehnen sich nach besseren Preisen für die Bodenerzeugnisse.

Im Grand Pacific Hotel sind heute Vertreter der National Grange, der National Farmers' Alliance und aller anderen landwirthschaftlichen Vereinigungen versammelt, um über Pläne zur Erzielung höherer Preise für das Getreide zu berathen. Auch die Society of Equity ist durch ihren Präsidenten J. A. Everitt von Indianapolis vertreten, welcher dieser Gesellschaft nachrühmt, mehr für die Ackerbauer gethan zu haben, als sonst Jemand, indem sie denselben beispielsweise heuer gerathen hat, Weizen nicht eher zu verkaufen, als bis der Preis auf einen Dollar das Bushel gestiegen ist, während die Kartoffelbauern in New York, Michigan und Wiskonsin aufgefordert worden sind, die Erdfrucht nicht unter 40 Cents den Bushel zu verkaufen.

Ende des Straßenkarnevals.

Mit Musik aller Kapellen, welche bislang mitgewirkt haben, gelangt heute Abend der Karneval an der West Madison Straße zum Abschluß. Besonders eingeladen sind die Veteranen aller Kriege. Gestern Abend lockte das prächtige Schauspiel einer elektrischen Parade, bei der alle theilnehmenden Pferde am Geschirr mit Glühlampen versehen waren, die von mitgefahrenen Batterien gespeist wurden, über 50,000 Zuschauer an.

— Stoßseufzer einer alten Jungfrau. — „Nun bin ich schon fünfunddreißig Jahre alt und habe immer noch keinen Mann. Aber wehe dem, den ich kriege!"

Wenn Euch im Hotel schwammiger

Grape-Nuts

servirt wird

Schickt es zurück und verlangt frisches vom Packet.

Das Gesinde läßt es oft in offener Schüssel stehen und es zieht die Feuchtigkeit der Luft an.

Es schadet nichts, aber es vermindert die angenehme Knusprigkeit, die Vielen so sehr gefällt.

Ein Augenblick im Backofen macht es wieder gut.

Seht auf gute reiche Sahne mit Eurem Grape Nuts.

Massenentlassung.

Im städtischen Arbeitshaus muß Raum geschaffen werden.

Die Washington Construction Co.

Steht der Aktionär Fleming in Verbindung mit dem Rathhaus? — Unsere ungenügende Lebensmittel-Inspektion. — Dr. Jaques hebt ihre Mängel hervor.

Bürgermeister Harrison und der Superintendent des städtischen Arbeitshauses, John J. Sloan, sind gegenwärtig betreffs der Freilassung einer größeren Zahl Gefangenen in Berathung. Das Gefängniß an der Kalifornia Ave. und 26. Str. ist nämlich dermaßen überfüllt, daß eine Verminderung der Insassen aus sanitären Gründen unvermeidlich ist. Herr Sloan ist gegenwärtig damit beschäftigt, eine Liste von Häftlingen zusammen zu stellen, denen die Freiheit geschenkt werden soll. „Schwere Jungens" haben aber keine Aussicht, durch den Gnadenakt berührt zu werden, sondern es werden nur Leute freigelassen, die wegen geringfügiger Vergehen in das Gefängniß geschickt wurden. Es befinden sich zur Zeit nicht weniger als 1612 Häftlinge in der „Bridewell", eine weit größere Zahl als sich je in dem Arbeitshause befanden. Es können etwa 1500 Personen in demselben so untergebracht werden wie es sich gehört. Wird die Zahl größer, so geschieht dies auf Kosten des leiblichen Wohlbefindens der Häftlinge. Es werden daher 100 bis 200 Gefangene vor Ablauf ihrer Strafzeit freigelassen werden. Gegenwärtig müssen nächtlich etwa 100 Gefangene außerhalb der Zellen auf Matratzen oder Feldbetten schlafen. Unter den Personen, welche freigelassen werden sollen, werden sich in erster Linie Kränkliche befinden, Personen, deren Haftzeit beinahe abgelaufen ist, Frauen, welche wegen Zänkereien Freiquartier erhielten, und Personen, deren Heimath nicht Chicago ist. Man wird bei der Massenfreilassung Aufsehen möglichst vermeiden, und daher nur zwei oder drei Häftlinge auf einmal freilassen. Der Vorschlag, eine ganze Wagenladung der armen Sünder nach der Ecke der Clark und Madison Str. zu bringen, um sie dort in Freiheit zu setzen, wurde kurzerhand verworfen.

Leute, welche wegen Diebstahl in das Gefängniß geschickt wurden, brauchen sich keine Hoffnung auf Begnadigung zu machen, ebenso wenig Solche, welche schon früher dieses Gefängniß als Gäste gesehen haben. Dagegen werden vielleicht etliche Bauernfänger der minder gefährlichen Sorte freigelassen werden, doch werden sie dann von der Polizei scharf bewacht werden.

Während der letzten zwei Tage wurden nicht weniger als 125 Personen in das Arbeitshaus geschickt. Davon sind 82 Leute von auswärts. Es sind dies, wie Herr Sloan mittheilt, zum größten Theile Leute aus Nachbarstaaten, die hierher kamen, um einmal den „Elephanten zu sehen", und schließlich im Gefängniß landeten. Da Chicago schon mehr als genug zu thun hat, seine eigenen Uebelthäter zu füttern, so wird diese Sorte Leute in erster Linie freigelassen und aus der Stadt geschoben werden. Auf irgend eine Weise hatten die Gefangenen erfahren, daß eine Massenfreilassung bevorsteht. Als nun Herr Sloan heute Vormittag durch das Gefängniß ging, wurde er von allen Seiten beschworen, in manchen Fällen unter Thränen, doch für Freilassung zu sorgen.

Die Liste der Freizulassenden wird morgen dem Bürgermeister zur Unterschrift vorgelegt werden.

Das Geheimniß, welches die Washington Construction Co. bisher umgab, ist theilweise gelöst. Bekanntlich zerbach man sich fortwährend die Köpfe, wer eigentlich hinter dieser Construction Co. stecke. Vor etlichen Tagen hieß es, Henry J. McNicholls und Arthur Burns seien die Beamten derselben, und ein gewisser John T. Fleming sei Aktionär. Nun hat es sich herausgestellt, daß dieser Fleming ein Rechtsanwalt ist, der früher im Bureau des Korporationsanwaltes angestellt war. Dies läßt auf Vieles schließen. Burns und McNicholls sind Mitglieder der Backsteinmaurer-Gewerkschaft, und als solche sind sie zur Mitgliedschaft der „Sewer Contrators' Association" berechtigt, welche angeblich alle Kloakenbauten in dieser Stadt kontrollirt. Wo sich die Geschäftsräume dieser Gesellschaft befinden, hat bis jetzt noch Niemand ergründen können. Thatsache ist aber, daß die Backsteinmaurer-Gesellschaft ein gepanzertes Abkommen mit derselben hat, wonach letztere ihren Arbeitern einen Tagelohn von $9 bezahlen muß. Um Mitglied dieser Sewer Association zu werden, kostet es $200 bis $400 Aufnahmegebühren. Hat nun ein Kontraktor diese Schwierigkeit überwunden, so ist er in der Lage, seinen Arbeitern einen Tagelohn von $9 zu bezahlen, woraus sich auf die Profite des Arbeitgebers schließen läßt.

Die Erklärung der Beamten der Washington Construction Co., der Preis für die Herstellung eines Fangloches werde auf $50 erhöht werden, scheint vorläufig nicht ernst gemeint zu sein. Als nämlich heute die Behörde für öffentliche Verbesserungen die Angebote für die Verbesserung von zehn Straßen öffnete, war das Angebot in allen Fällen $45 für die Herstellung eines Fangloches, derselbe Preis, der seit den letzten acht Monaten gefordert wurde. Dies ist immerhin etwa $7 mehr, als noch vor zwei Jahren gefordert wurde.

Angestellte der Behörde für öffentliche Arbeiten erklären, daß die Angebote auf eine lebhafte Konkurrenz schließen lassen. Als Beispiel führen sie die Verbesserung der Chestnut Str. an. Um diese Arbeit bewarben sich die Barber Asphalt Co., oder der sog. Trust, und die R. F. Conway Co. Conways Angebot war im Ganzen einen ganzen Dollar niedriger als das der Barber Co. Für die Herstellung von Fanglöchern forderten Beide je $45.

Die heutigen Bieter waren: Die Barber und die Conway Co., die Citizens Construction Co. und die James A. Sackley Co.

Folgendes waren die niedrigsten Angebote:

Archer Ave., von Ashland von Western Ave., Asphalt, Barber Asphalt Co., $79,386.

Bradley Str., North bis Elston Ave., Backsteine; Citizens' Construction Co., $8395.

Calumet Ave., zwischen 33. bis 35. Str., Asphalterneuerung; Barber Asphalt Co., $11,456.

Chestnut Str., La Salle bis Nord State Str.; R. F. Conway Co., $9570.

N. Clark Str., von Center bis North Ave.; Barber Asphalt Co., $29,323.

14. Str., von Wabash bis Indiana Ave., Asphalt; keine Angebote.

43. Str., Halsted bis State Str., Asphalt; R. F. Conway Co., $59,015.

Milwaukee Ave., von Chicago bis Ashland Ave., Granit; J. A. Sackley Co., $69,009.

Monroe Str., von Morgan Str. bis Centre Ave., Asphalt; R. F. Conway Co., $11,401.

31. Str., von State Str. bis Lake Park Ave., Asphalt; Barber Asphalt Co., $41,336.

Die Kontrakte werden wahrscheinlich noch diese Woche vergeben werden.

„Eine schreckliche Komödie" nennt der Direktor des städtischen Laboratoriums, Dr. Jaques, die gegenwärtige Inspektion von Lebensmitteln. In erster Linie sind lange nicht genug Inspektoren vorhanden, um die Masse von Arbeit zu bewältigen; dann fehlt es auch an den nöthigen Geldmitteln. Um die Ströme von Milch, welche täglich nach Chicago fließen, zu prüfen, sind nur sechs Inspektoren vorhanden, während sogar nur ein Mann vorhanden ist, um den Eishandel zu überwachen. Drei Inspektoren sollen die Tausende von Thieren, die täglich in den Viehhöfen geschlachtet werden, und deren Fleisch in zahlreichen Läden zum Verkauf gelangt, auf ihre Gesundheit untersuchen. An manchen Tagen können diese drei Mann die zu schlachtenden Thiere noch nicht einmal zählen, viel weniger untersuchen. Der Staat hat für denselben Zweck ebenfalls drei Mann angestellt, auch eine ungenügende Zahl.

„Wir arbeiten Hand in Hand mit den staatlichen Inspektoren," erklärte Dr. Jacques, „aber unsere Hilfsmittel sind bei Weitem nicht ausreichend. Am Besten steht es noch mit der Milchinspektion. Hätte ich nur $1000 für die Sommermonate zur Verfügung, so würde ich zehn Studenten der Medizin zu $50 den Monat für zwei Monate anstellen, sie mit Zweirädern ausstatten, um den Milchinspektoren zu helfen, die Fuhrwerke besitzen. Es würde dies Wunder wirken. Sie könnten die Milchproben in kurzen Zwischenräumen in das Laboratorium bringen, während die Inspektoren gezwungen sind, dieselben beinahe den ganzen Tag mit sich herum zu führen. Auch zum Aufspüren der Uebertreter der „rothen Kanne"-Verfügung würden sie sich vortrefflich eignen.

„Es stehen dem Gesundheitsamte nur 13 Lebensmittel-Inspektoren zur Verfügung, sechs für Milch, sechs für Fleisch, drei in den Viehhöfen und drei in der übrigen Stadt, einer für Eis. Der Staat hat ebenfalls sechs Inspektoren beschäftigt, die aber den ganzen Staat beaufsichtigen müssen. Daß eine so kleine Zahl Leute nicht für eine gehörige Ueberwachung des Handels mit Lebensmitteln sorgen kann, ist klar. Der ganze Inspektionsdienst ist mangelhaft."

Die gerichtliche Verfolgung der 17 Millionäre, welche wegen ihrer Weigerung, die auf ihrem Lande wachsenden Kanadisteln zu vernichten, angeklagt wurden, schreitet nur langsam voran. Vorläufig wurde heute Vormittag einer dieser Herren, Wilmore Alloway, verhaftet und dem Friedensrichter Bradwell vorgeführt, der nach einem Vorverhör den Prozeß für nächsten Montag ansetzte. Alloway stellte $200 Bürgschaft und konnte sich nach Hause begeben. Inzwischen trägt der Konstabler Smith die Verhaftsbefehle für die anderen 16 Millionäre in der Tasche herum, nicht etwa, weil er sich fürchtet, die Herren zu verhaften, nein, weil er sie nicht erwischen kann. Wenn immer er nämlich in der Wohnung einer dieser Herren vorspricht, wird ihm seitens eines Dieners der Bescheid zu theil, daß der Herr „soeben ausgegangen ist", wobei der dienstbare Geist so höhnisch lächelt, daß der Konstabler wüthend eine Faust im Hosensack macht. Alloway ist ein Architekt; er wohnt Nr. 2117 W. 65. Str.

JOHNSON'S Galvanische Seife

ist keine Toiletten-Seife, aber sie erhellt trotzdem das Gesicht von mancher Hausfrau. Sie erleichtert ihr die Arbeit sehr bedeutend — macht sie besser und schneller. Es ist kein Harz darin enthalten — was darin ist, ist unser Geheimniß, aber es ist absolut nichts schädliches. Bei der Wäsche sowohl wie bei allgemeinen Haushaltungszwecken liefert keine andere Seife solche ausgezeichneten Resultate mit so wenig Arbeit, als

das berühmte leichte Waschmittel

Mann mit eiserner Stirn.

Borgt von der Geliebten Geld zum Leben und um eine Andere heirathen zu können.

Charles Chernoch, 328 W. Monroe Str., ist ein junger Advokat, und ein Mann von Gemüth, wie aus Verhandlungen hervorgeht, welche Friedensrichter Underwood gestern Nachmittag beschäftigten und diesen zu dem folgenden Urtheil über Chernoch veranlaßten: „Sie sind der kaltblütigste Mensch in Chicago. In meiner langjährigen, vielseitigen Erfahrung ist mir nie ein Mann vorgekommen, der eine solch eiserne Stirn besaß wie Sie. Wenn Ihr Gewissen in gleichem Maaße sensitiv wäre, so wären Sie es werth, heilig gesprochen zu werden. Unglücklicherweise halten sie sich aber nicht die Waage." Chernoch wurde überführt, von Frl. Anna Holly, welcher er fünf Jahre lang den Hof gemacht hatte, Geld geliehen und damit sogar die Kosten einer Hochzeit mit einer Anderen bezahlt zu haben.

Chernoch hat die Universität in Ann Arbor absolvirt. Er ist elegant gekleidet und hat ein einnehmendes Aeußeres. Vor zwei Jahren kam er von Menominee, Mich., wo er Anna Holly hatte kennen lernen, nach Chicago und veranlaßte Anna, ihm zu folgen. Diese fand Beschäftigung als Dienstmädchen auf der Nordseite und mit ihrem sauer verdienten Lohne half sie, wie sie sagte, dem Geliebten aus, der anscheinend keine Praxis finden konnte. Schließlich wurde sie krank und als sie sich an Chernoch wandte, schrieb dieser ihr, sich $25 zu verschaffen und einen Arzt zu Rathe zu ziehen. Er werde ihr das Geld wieder geben, sobald er etwas verdiene. Am Abend vor seiner Hochzeit vor etwa drei Monaten, war Chernoch noch bei Anna und borgte von ihr $10, da er einen wichtigen Kontrakt abschließen müsse und etwas Geld zur Bestreitung seiner Unkosten nöthig habe. Ohne Weiteres gab das unschuldige Mädchen dem Geliebten das Geld, obwohl sie es selbst borgen mußte. Erst einige Wochen später vernahm sie von Anderen, daß der Mann verheirathet sei.

Anna ist eine stattliche Erscheinung, wenn auch Sorge und Gram ihren Zügen einen herben Ausdruck verliehen haben. „So lange ich in Chicago bin," erzählte sie auf dem Zeugenstande, „habe ich für zwei gearbeitet, damit ich zu leben hatte und Charlie sich anständig kleiden konnte, bis er selbst etwas verdiene. Er war der einzige Mann, den ich je geliebt habe. Er hat mich getäuscht, aber ich will ihm verzeihen, wenn er mich nur darum bittet." Als Chernoch aufgefordert wurde, dem armen Mädchen das Geld zurückzugeben, weigerte er sich. Richter Underwood sprach ihr $127 gegen den Burschen zu.

Der Karneval in Pullman.

Krönung der Königin. — Glänzender Umzug. — Große Festvorkehrungen.

Am nächsten Montag Abend wird der Karneval in Pullman eröffnet. Das Haupt-Ereigniß des Festes bildet die Krönung der Karnevalskönigin, welche am Schluß eines Umzuges erfolgt, an welchem Polizei, Feuerwehr, Schauwägen der Geschäftsleute, weißgekleidete Jungfrauen, Vereine u.s.w. theilnehmen werden. Der Zug bewegt sich vom Hotel Florence nach der 111. Straße und Michigan Ave., und dann zur 115. Straße, dem eigentlichen Festplatz. Auf dem Balkon des Secord-Hopkins-Gebäudes geht der Krönungsakt vor sich. Die elektrischen Lichteffekte zur Illumination der Straßen sind hergestellt, alle möglichen Schaustellungen sind angemeldet worden, und so rechnet man denn auf eine große Betheiligung auch von auswärts an dem eine Woche dauernden Feste. Stadtvater Bihl wird der Königin den Schlüssel der Stadt überreichen, und das bedeutet den offiziellen Anfang der Festlichkeiten.

Inquest begonnen.

Heute Nachmittag begann der Inquest über den Tod von John Eastman. Letzterer wurde vor einer Woche entseelt unter der Veranda des Hauses Nr. 337 Illinois Straße aufgefunden. Die Polizei ist der Ansicht, daß übermäßiger Alkoholgenuß seinen Tod herbeiführte.

* Die Chicago Stockyards and Transit Co. will der Union Stockyards and Rapid Transit Co. mit Viehhofsanlagen Konkurrenz machen, die sie auf einem 11 Acker großen Trakt Land einrichten zu lassen beabsichtigt, welchen sie für $176,500 in Lyons Township, nahe der Hawthorne Rennbahn, von John S. Level gekauft hat, der selber ihr Hauptaktionär ist.

* Der 11-jährige Mohrenknabe Kenneth Reid erzählte gestern im Jugendgericht dem Richter Mack mit dramatischen Geberden, daß die Hochfluthen in Kansas ihm Vater und Mutter geraubt und ihn zum heimathlosen Bettler gemacht hätten. Der Junge wurde dem Zeitungsjungen-Asyl an der Wabash Avenue überwiesen.

* Weil sie im Hause 6435 Jackson Avenue, wo sie mit ihren Eltern längere Zeit gewohnt hat, durch Kloakengas gesundheitlich angeblich sehr geschädigt worden ist, hat Frl. Mary Cashin gegen die Eigenthümerin des besagten Hauses, eine Frau Plummer, im Kreisgericht eine auf Zahlung von $10,000 lautende Schadenersatzklage angestrengt.

Jenseits der Grenze.

In den Posener Neuesten Nachrichten erzählt ein Theilnehmer an der jüngsten Fahrt des Militär-Ballons „Berson": Vorigen Sonntag um 7 Uhr früh fand der Aufstieg statt. Führer war Leutnant Zawada, Mitfahrende: Leutnant Pfaff und ein Landwehroffizier. Als wir uns der russischen Grenze näherten, war der Ballon im Steigen begriffen, so daß eine Landung in Deutschland ausgeschlossen war; wir beschlossen daher ruhig weiterzufahren. Das belohnte sich dadurch, daß wir gerade über dem Powidzer See ein prachtvolles Panorama erblickten. Doch nicht lange sollte das Vergnügen dauern; bald war die Höhe von 1620 Meter erreicht und der Ballon fing an, zuerst langsam und dann schneller zu fallen. Gleichzeitig hatte der Wind eine etwas nördliche Richtung angenommen, so daß wir parallel der Grenze fuhren und in Höhe von 400 Metern in die Nähe von Skulsk, einem kleinen Städtchen mit Grenzbesatzung gelangten. Das sollte uns schlecht bekommen, denn kaum hatten uns die dortigen Grenzsoldaten erblickt, als diese auch schon anfingen, auf uns zu schießen. (Wie man uns später sagte, nur um uns zur Landung zu veranlassen). Wir hörten bei den ersten zehn Schuß ganz deutlich hinter uns weg die Kugeln pfeifen, so daß wir an schnelle Landung dachten, die dann auch um 9 Uhr 10 Minuten glatt auf einem Serabellafelde erfolgte. Kaum waren wir aus dem Korbe gekrochen, als wir auch schon von vielen Soldaten umringt waren, theils ganz, theils weniger bekleideten, alle mit irgend einem Mordinstrument bewaffnet, fast alle auf ungesattelten Pferden.

Der eine Luftfahrer konnte etwas russisch, sodaß den Soldaten sofort klar wurde, daß sie es mit Offizieren zu thun hätten, was sie sofort zu einer angemessenen Haltung uns gegenüber veranlaßte. Unsere Säbel wurden zwar von einem Wachtmeister aus dem Korbe geholt und vorläufig einbehalten, auch lud ein Soldat ziemlich ostentativ vor unsern Augen scharf, sonst hielten aber die Leute nur die Dorfbevölkerung ab, so daß wir bequem unseren Ballon verpacken und verladen lassen konnten. Wagen waren sofort zur Stelle, und wir wurden unter Bedeckung nach dem Skulsker Kordon gebracht, wo wir uns bis zur Ankunft der russischen Offiziere ziemlich langweilten. Endlich nach etwa vier Stunden langten aus dem nächsten Dorf zwei Offiziere an, von denen der eine uns sehr feierlich zunächst unsere Säbel wieder übergab. Dann erschien der Oberst, ließ sich nur unsere Namen und den Zweck der Luftfahrt aufschreiben und hierauf einen Arm voll Butelkas verschiedensten Inhals herbeischleifen, worauf eine solenne Kneiperei entstand. Bedeutet wurde uns nur, der Oberst habe zunächst um Weisung telegraphirt; wir müßten nur die Antwort abwarten und dann wären wir sofort frei. Dieses „sofort" ließ aber lange auf sich warten. Wir hatten es deshalb allerdings nicht schlechter. Wir siedelten mitsammt unserem Ballon noch Sonntag Abend zu dem Oberst über, in dessen Familie wir bis Dienstag früh reizend nett aufgenommen und verpflegt wurden. Jedenfalls vergaßen wir ganz, daß wir eigentlich „russische Gefangene" waren. Endlich, am Montag Abend wurden wir verständigt, daß wir am Dienstag früh nach Slupze fahren sollten, wo wir vom Bezirkschef vernommen und dann freigelassen werden würden. Dies geschah: nach siebenstündiger „Britschken"-Fahrt kamen wir, ziemlich gerädert, in Slupze an und mußten hier noch einige Zeit, allerdings wieder als Gäste des Bezirkschefs, auf diesen warten. Er kam, stellte sich uns vor und sagte: „Sie sind frei!" Wir mußten blos unser Ehrenwort abgeben, daß wir keine Zeichnungen angefertigt hätten. Abends waren wir dann wieder in Preußen, in Stralkowo.

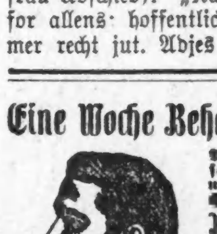
„Juckende Hämorrhoiden waren die Plage meines Lebens. War beinahe wild. Doan's Ointment heilte mich schnell und dauernd, nachdem Aerzte nicht zu helfen vermochten." C. F. Cornwell, Valley Str., Saugerties, N. Y. mmsr

Uebel zugerichtet.

Joseph Bobak, Nr. 2722 Hillock Ave., wurde heute an 22. und Allport Str. von einer Rangirlokomotive der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn über den Haufen gefahren. Er fand Aufnahme im County-Hospital, wo festgestellt wurde, daß er einen Bruch des rechten Schlüsselbeines und sonstige schwere Verletzungen erlitten hat.

— Naiver Egoismus. — Dienstmädchen (das heirathen will, nimmt mit folgenden Worten von der Hausfrau Abschied): „Na, scheensten Dank for allens: hoffentlich jeht's mer immer recht jut. Adjes ok."

Eine Woche Behandlung frei.



Dr. T. WILSON DEACHMAN.

Augen-, Ohren-, Nasen-, Kehl- und chronische Leiden eine Woche frei behandelt.

Katarrh verursacht Schnarchen, vergrößerte Mandeln, Würgen, Speien, Taubheit, Sausen und Brausen in den Ohren.

Katarrh verursacht Schwindsucht, Brustschmerzen, Athemnoth und Schwäche.

Katarrh verursacht Aufstoßen, Blähungen, Schwere nach dem Essen, träge Leber, Gelbsucht, Pickel etc.

Heilung wird positiv erzielt bei all' diesen Krankheiten (ausgenommen die letzten Stadien von Schwindsucht) durch die direkte Behandlungs-Methode, wie sie Dr. Deachman anwendet. Medizin allein heilt diese Krankheiten nicht.

Absorbirungs-Methode bei Augenkrankheiten. Brillen wissenschaftlich angepaßt. Verlangt Zeugnisse zu sehen.

Sprechstunden von 10 bis 8, ausgenommen Dienstag, Donnerstag und Samstag bis 6; Sonntags bis 3.

Freie Untersuchung und Konsultation.

70 Dearborn Str., Zimmer 9,

Ecke Randolph Str.

Nehmt den Elevator. Freie X-Strahlen-Untersuchung. Schneidet dies aus u. bringt es mit.

Aug. mifafon, 12t

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Kastro regt sich wieder.

An ihren Schützlingen erleben die Ver. Staaten wenig Freude. Die Schwesterrepublik Kolombia, der sie durch einen Vertrag die Unverletzlichkeit ihres Gebietes gewährleistet haben, weigert sich zum Danke dafür, ihnen die „Polizeigewalt" über einen Streifen dieses Gebietes einzuräumen. Und die Schwesterrepublik Venezuela, der sie erst vor wenigen Monaten aus einer bösen Klemme herausgeholfen haben, vergilt diesen Liebesdienst damit, daß sie abermals ganz Europa herausfordert. Der versoffene und verlumpte Abenteurer Kastro verkündet ganz offen, daß er alle Ausländer in's Gefängniß werfen wird, die sich weigern, an jede sich Regierung nennende Bande Steuern zu bezahlen. Auch will er alle Häfen schließen, deren Zollerträge zur Begleichung ausländischer Schadenersatzansprüche bestimmt worden sind. Ueberhaupt scheint er es darauf abgesehen zu haben, die lästigen Fremden ganz los zu werden und Venezuela denjenigen Venezolanern vorzubehalten, die ihn als ihren Präsidenten anerkennen. Auf die europäischen oder auch amerikanischen Handelsinteressen glaubt er keine Rücksicht nehmen zu müssen.

Die in Venezuela Geschäfte treibenden Ausländer haben nie bestritten, daß sie steuerpflichtig sind. Sie behaupten aber, daß die einmal gezahlten Steuern ihnen nicht ein zweites oder drittes Mal wieder abgefordert werden sollten. Beispielsweise ist die Stadt Bolivar monatelang in den Händen derjenigen Partei gewesen, welche den Präsidenten Kastro als Usurpator betrachtet und eine Gegenregierung aufgestellt hat. Selbstverständlich hat diese "de facto" Regierung die in Bolivar ansässigen ausländischen Kaufleute gezwungen, Steuern an sie zu entrichten, und die Kastro'sche Regierung ist nicht im Stande gewesen, die Brandschatzung zu verhindern. Nachdem jedoch Kastro die „Rebellen" aus Bolivar vertrieben hat, stellt er sich auf den Standpunkt, daß er allein das Recht der Steuereintreibung besitzt, und folglich die Zahlungen nicht anzuerkennen braucht, die an eine andere Regierung geleistet worden sind. Er hat sogar ein Kanonenboot nach dem früher von den Rebellen besetzten Bezirke geschickt, $50,000 erpreßt und die widerspenstigen Kaufleute eingesperrt. In Folge seiner Schreckensherrschaft liegt der gesammte Handel darnieder, in den Ausfuhrhäfen stauen sich die unverkäuflichen Erzeugnisse, und das allgemeine Elend spottet jeder Beschreibung.

Daß diese Zustände lediglich der ungerechtfertigten und unklugen Einmischung der Ver. Staaten zu verdanken sind, wird sich nicht gut bestreiten lassen. Hätte nicht die große Republik den „Strafzug" Deutschlands, Großbritanniens und Italiens gegen Kastro unterbrochen, ehe sein Zweck erreicht war, so wäre Kastros Laufbahn längst zu Ende, und Venezuela von einem wüthenden Tyrannen befreit. Thatsächlich hatten die Ver. Staaten nicht den geringsten Grund, sich Kastros anzunehmen. Ehe Deutschland und Großbritannien ihren Strafzug unternahmen, hatten sie der Regierung in Washington die feierliche Versicherung gegeben, daß sie die „Monroedoktrin" in keiner Weise verletzen, und insbesondere sich keinen Fußbreit venezolanischen Gebietes aneignen würden. Nichts deutete darauf hin, daß sie ihr Versprechen nicht halten wollten. Nur weil die Jingopresse in den Ver. Staaten hysterisch wurde, ließ sich auch die Administration in Washington bestimmen, ihnen Einhalt zu gebieten. Kastro kam also sehr leichten Kaufes davon und wurde nur noch in seinem Vorsatze befestigt, an den Ausländern grimmige Rache zu nehmen.

Ob die europäischen Mächte ihre schützende Hand über die zweifelhaften Kapitalanlagen halten sollten, die von ihren Unterthanen in Venezuela und anderen halb-barbarischen Ländern gemacht werden, ist eine Frage, welche die Ver. Staaten nichts angeht. Dagegen können oder sollten auch sie nicht zugeben, daß das Völkerrecht in Mittel- und Südamerika mit Füßen getreten, ausländischen Kaufleuten die Niederlassung verweigert oder ihr Eigenthum geraubt, und der friedliche Verkehr durch räuberische „Regierungen" unmöglich gemacht wird. Wenn die Ver. Staaten in China die offene Thür begehren, so ist nicht einzusehen, warum sie auf der westlichen Erdhälfte allen anderen Mächten und sich selbst die Thür zuschlagen wollen. Die Monroedoktrin wird geradezu lächerlich, wenn sie nur dazu dient, Leute vom Schlage eines Kastro zu beschützen und außerordentlich werthvolle Länder aus dem Welthandel auszuschalten. Daß Kastro u. A. jetzt auch die amerikanischen Schiffe belästigt, welche den Verkehr zwischen den Orinokomündungen und Trinidad vermitteln, ist eigentlich ein guter Witz, über den jedoch die Washingtoner Staatsmänner schwerlich mitlachen werden.

Splitter und Balken.

Ein St. Louiser Polizeirichter Namens Trach hat einen Bürger, welcher den Motormann eines Straßenbahnwagens mit einem Revolver bedroht hatte, freigesprochen, weil er sein Vorgehen als durch die Umstände berechtigt erkannte. Der Mann hatte an einer Straßenecke auf einen Bahnwagen gewartet, der ihn mitnehmen würde. Drei Bahnwagen waren schon seines Weges gefahren, und dem Führer eines jeden hatte er das bekannte Haltezeichen gegeben, aber keiner hatte es beachtet; da war ihm die Geduld ausgegangen; er hatte seinen Revolver gezogen und denselben dem Führer des nächsten Wagens entgegengehalten mit der Drohung, ihn zu erschießen, wenn er nicht halten würde. Der Mann hatte angehalten, aber er hatte auch einen Polizisten gerufen und den Mann mit dem Revolver verhaften lassen.

Die Bedrohung mit einer tödtlichen Waffe ist eine ziemlich ernste Sache, und das gab der Richter Trach auch zu, aber er erklärte, der Bürger, Warden heißt der Mann, sei derart gereizt worden, daß sein Vorgehen gerechtfertigt war.

„Ich bin überzeugt," erklärte der Richter, „daß täglich volle neun Zehntel der Bürger gereizt werden durch die absichtliche Mißachtung ihrer Haltesignale seitens der Bahnwagenführer. Mitunter verspotten und beleidigen diese Selbstherrscher der ‚Motors' noch den Unglücklichen, an dem sie vorbeifahren. Es ist kein Wunder, daß dies den anarchistischen Geist in St. Louis pflegte." Und weiter erklärte Richter Trach: „Jedesmal, wenn das Haltesignal eines Passagiers mißachtet wird, machen sich die Straßenbahngesellschaft und ihre betreffenden Angestellten einer Gesetzesverletzung schuldig. Die Rechte des Volkes gehen allen anderen voran. Es ist seltsam, daß die Polizei eifrig ist, einen Mann zu verhaften, dessen Verhaftung ein Vertreter dieser Gesellschaft fordert, aber ruhig zusieht, wie dieselben Vertreter — Motorführer und Kondukteure — offen das Gesetz verletzen, nicht einmal, sondern hundertmale jeden Tag." Und zum Schluß ertheilte er den Bürgern den Rath, jeden Motorführer verhaften zu lassen, der ein Haltesignal mißachtet.

Diese Worte des Richters und die Freisprechung des Revolvermannes wurden von allen Chicagoer Morgenblättern unterschrieben und beklatscht. Man erklärt zwar, daß die Entscheidung nicht so ausgelegt werden dürfe, daß den Bürgern das Recht gegeben ist, mit geladenen Revolvern die Straßenbahnwagen zum Halten zubringen, aber man billigt sie doch und erklärt, sie habe einen Ausnahmefall geschaffen, ausdrücklich zu dem Zwecke, zu zeigen, wie die Straßenbahngesellschaften und deren Angestellte durch ihre eigene Gesetzesverletzung zu gesetzlosem Vorgehen veranlassen und eine Art Gesetzlosigkeit zeugen, die ihnen selbst theuer zu stehen kommen mag.

Das ist weit hergeholt. Wer nicht so weit gehen mag nach einer Entschuldigung, der wird meinen, der Herr Richter Trach habe, als er gegen die Gesetzlosigkeit der Straßenbahnleute wetterte und erklärte, dieselbe müsse den anarchistischen Geist in St. Louis fördern, den Splitter im Auge seines Nächsten sehr gut erkannt, den Balken, den er im eigenen hatte, aber dabei übersehen. Wenn das Vorbeifahren an einem fahrlustigen Bürger ein Vergehen ist, so ist das Bedrohen mit einem Schießeisen doch auch eins und zwar nach der Meinung vieler — einschließlich der Gesetzgeber aller Länder und Völker — ein viel schwereres. Indem der Richter das viel ernstere Vergehen mit dem Hinweis auf das geringere entschuldigt, fördert er den anarchistischen Geist viel mehr als die Straßenbahn-Gesellschaft es thut. Er mag reden, was er will: durch seine That — die Entlassung des Revolvermannes — hat er die Bedrohung „rücksichtsloser Motormänner" mit dem Revolver gebilligt und was wird er nun thun, wenn irgend ein forscher und ruhmsüchtiger junger St. Louiser bei gegebener Gelegenheit das Beispiel des Warden nachahmt und wirklich losknallt, den „Motormann" oder sonst Jemanden anschießt und dann vor ihn, den Richter Trach, gebracht wird?

Das Bedrohen mit der tödtlichen Waffe hat er einmal gebilligt — will er's beim zweiten Mal verurtheilen? Und kann er das Abdrücken der Waffe verurtheilen, wenn er das Bedrohen mit derselben guthieß? Selbst wenn man sagen wollte, das Drohen ist erlaubt, daß Schießen aber nicht, könnte man folgerichtig dem Mann, der auch schoß und dabei Jemanden erschoß doch kaum etwas anhaben, denn der Schuß würde natürlich „durch Zufall" losgegangen sein.

Der Richter hätte den Revolvermann bestrafen und ihn dann veranlassen müssen, gegen den „Motormann" und dessen drei Vorgänger, die an ihm vorbeifuhren, Klage zu erheben. Das wäre das Richtige gewesen. Dadurch hätte er ein Beispiel gegeben, das in der Nachahmung die Gesetzlosigkeit der Straßenbahnen, welche den anarchistischen Geist nährt, wohl etwas eingedämmt hätte. Durch die straffreie Entlassung des Revolvermannes hat er selbst dem anarchistischen Geist nur neue Nahrung gegeben.

Im Uebrigen ist das „Gesetz", welches verlangt, daß die Führer der Straßenbahnwagen jedem Anruf Folge leisten müssen, Unsinn. Bei strenger Durchführung desselben würde es gar nicht möglich sein nach Verkehrsstörungen den Betrieb in Bälde wieder in's Geleise zu bringen. Es würden Hunderte — Tausende aufgehalten werden, damit die Rechte Weniger gewahrt bleiben.

Der $100,000-Schacher.

Von einem Bundesrichterstuhle aus kam gestern das Eingeständniß, daß es für den Bürger unter Umständen vortheilhaft und gerathen ist, Bestechungsgelder zu bezahlen oder sich eine Erpressung gefallen zu lassen, um einer Einmischung der Gerichte in seine Angelegenheiten zu entgehen, gleichviel wie unschuldig und wie vollständig er den Erpressern gegenüber in seinem Rechte ist. Bundesrichter Großcup machte dieses Eingeständniß, indem er in seiner Entscheidung in der „$100,000-Frage" sich eifrig bemühte, das Vorgehen der beiderseitigen Anwälte — der Rechtsvertreter der Massenverwalter der Union Traction Co. und der Advokaten der „Minderheit-Aktionäre" — in's beste Licht zu stellen, und den $100,000-Schacher zu beschönigen. Das will etwas merkwürdig erscheinen, aber Richter Großcup war in diesem Falle mehr Geschäftsmann — Massenverwalter der Union Traction Co. — als Richter, und vom Geschäftsstandpunkte aus mußte er eben gestehen, daß es für die Mehrheit der Aktionäre der Gesellschaft besser gewesen wäre, sich die Brandschatzung um $100,000 gefallen zu lassen, als eine Anrufung der Staatsgerichte und damit Verhinderung der geplanten Reorganisation zu riskiren; als Geschäftsmann konnte er es auch den Anwälten der „Minderheit" nicht verdenken, wenn diese versuchten, soviel wie möglich für ihre Klienten und für sich herauszuschlagen. Was er aber als Geschäftsmann billigen mußte, durfte er als Richter nicht zugeben, und was er als Richter hätte streng verurtheilen müssen, — den Versuch zu bestechen bezw. zu erpressen — mußte er als richterlicher Massenverwalter beschönigen: den Herrschaften nicht wehe zu thun, die ihm anvertrauten Interessen zu schützen und die Lösung der Straßenbahnfrage zum allgemeinen Besten zu beschleunigen.

Die Mehrheit der Aktionäre der Nord Chicago und West Chicago Straßenbahn-Gesellschaften — zwei der sogenannten „unterliegenden" Gesellschaften der Union Traction Co. — hatten sich für eine Reorganisation der Union Tr. Co. entschieden und einen Plan entworfen, der zusätzliche Pachtänderungen einschloß, und Richter Großcup hatte dementsprechend für gestern Versammlungen der Aktionäre jener beiden Gesellschaften und der Union Traction Co. angeordnet. Eine bekannte Advokatenfirma, welche eine kleine Minderheit der Aktionäre der drei Gesellschaften vertritt, drohte von Staatsgerichten Einhaltsbefehle gegen diese Versammlungen zu erwirken, um so die Annahme des Reorganisationsplanes zu verhindern. Hätte sie das gethan und wären solche Einhaltsbefehle bewilligt worden, dann wäre die Union Traction völlig zusammengeklappt; sie wäre in ihre Bestandtheile, die unterliegenden Gesellschaften, zerfallen. Den Vertretern der Union Traction Co. und den Massenverwaltern dieser Gesellschaft mußte natürlich daran liegen, dies zu verhüten, und so liehen sie den „Einigungsvorschlägen" der Minderheitsadvokaten ein williges Ohr; es mag auch sein, daß — wie jene behaupten — sie zuerst mit diesen Vorschlägen hervortraten. Jedenfalls wurde zwischen den beiderseitigen Advokaten über die Bezahlung einer Abfindungssumme von $100,000 an die Vertreter der „Minderheit-Aktionäre" verhandelt und es scheint, daß der Schacher nur deshalb nicht zum Abschluß kam, weil die Letzteren die Summe ganz oder doch zum größten Theil in Baar forderten, während jene nur $25,000 in Baar und den Rest in Form von Advokatengebühren nach und nach von dem Massenverwalter wollten bezahlen lassen. Das heißt, die derzeitigen Advokaten der Minderheit sollten der Form nach dem Advokatenstab der Massenverwalter zugesellt werden und von diesen $75,000 als „Gebühren" erhalten, jedoch nur so viel oder so wenig zu thun brauchen, wie sie wollten. Mit anderen Worten: die Advokaten sollten aufgekauft werden. Dieser Vorschlag entrüstete den obersten der Minderheitsadvokaten — wie er später vor dem Richter Großcup erklärte — derart, daß er die Verhandlungen abbrach, denn er wollte sich nicht kaufen lassen und hatte geglaubt, das Geld werde angeboten, seine Klienten für den ihnen durch die Reorganisation drohenden Geldverlust zu entschädigen; er habe erwartet, etwas mehr als $50,000 für seine Klienten zu bekommen — wollte sich selbst also mit etwas weniger als $50,000 begnügen.

Als der Richter Großcup von dem versuchten Schacher erfuhr, ließ er die Herren vor sich kommen und nahm sie in's Verhör. Jeder von ihnen versuchte zwar die Verantwortung für den ersten Schrit auf den andern abzuwälzen; sie gestanden aber im Uebrigen die Wahrheit der Geschichte zu. Richter Großcup erklärte, er werde nicht zugeben, daß „Melonen" vertheilt würden und irgend Jemand besonders profitire. Er habe nichts von dem Handel gewußt, sonst hätte er gleich sein Veto eingelegt; dem Vorschlag, die Dienste der Advokatenfirma, welche die „Minderheit" vertritt, für die Massenverwaltung zu gewinnen, sei er allerdings nicht abgeneigt gewesen, als er vor einiger Zeit gemacht wurde, aber von dem Aufkaufen der Minderheit dürfte keine Rede sein. Das war vorgestern; gestern wurde die Untersuchung fortgesetzt und nun hatte sich auch der böse Versucher gefunden: Die beiderseitigen Anwälte waren an dem ersten sündhaften Schritt unschuldig; ein Mann Namens Spry, der zur Zeit nicht in der Stadt ist, machte als Mittelmann die Vorschläge und die Anwälte jeder Partei gingen nur ungern, aber gezwungen durch ihre Pflichtgefühl und weil sie das im Interesse ihrer „Klienten" für nöthig hielten, darauf ein. Das erkannte Richter Großcup in seiner Entscheidung ausdrücklich an und deshalb nannte er ihr Vorgehen und Verhalten in dem Bestechungs- und Brandschatzungshandel auch nur „unweise" und nicht bei dem Namen, den man sonst wohl dergleichen Handlungen beilegt.

Richter Großcup handelte nach bestem Können und es ist ihm auch gelungen die Union Traction Company am Leben zu halten. Die neuen Verträge, welche die den unterliegenden Gesellschaften zu zahlenden Pachtsummen herabsetzen, wurden in den Versammlungen der Aktionäre gebilligt und die Union Traction Co. wird nun bis zum Herbst weiterwursteln können, — wenn nicht noch andere gerichtliche Ueberraschungen kommen. Unterdessen kann kein Mensch auch nur ahnen, wie lange es dauern wird bis endlich die Straßenbahnfrage gelöst sein wird. Vorerst stehen verschiedene Prozesse in Aussicht, die fünf bis zehn Jahre dauern mögen und was dann kommt — — — wer will das sagen?

Der Dank für das Alles gebührt aber den Leuten, die es so meisterhaft verstanden, die Lösung der Traction-Frage immer wieder hinauszuschieben — bis „nach der Wahl". — —

Skrofeln

Viele Anzeichen machen ihr Vorhandensein bekannt — drüsenartige Geschwüre, Knoten am Halse, Hautausschläge, entzündete Augenlider, wunde Ohren, Katarrh und zehrende Krankheiten.

Hood's Sarsaparilla
erzielt dauernde Heilung.

Lokalbericht.

Im Schnapswahn.

Polizist Hunkler von einem Gefangenen schwer verwundet; dieser bringt sich selbst tödtliche Verletzungen bei.

Das elegante Miethshaus 1218 Ravenswood Park Ave. war heute früh um 1 Uhr der Schauplatz eines blutigen Auftritts, und zur Zeit ringt im Alexianer-Hospital der Urheber desselben, der dreißig Jahre zählende Benjamin B. Kreasan, Reisender der Roman Soap Co., mit dem Tode. Unweit von ihm liegt sein Opfer, der Polizist Joseph Hunkler, ebenfalls schwer verwundet, darnieder.

Kreasan hatte sich im Washingtonian Home, einer Heilanstalt für Trunksüchtige, befunden, doch war es ihm gestern Nachmittag geglückt, von dort zu entweichen. Bald darauf tauchte er zum Schrecken seiner Gattin daheim auf, in jeder Hand einen Revolver haltend. Frau Kreasan wußte sich in den Besitz einer der Waffen zu setzen, die andere ließ der Mann aber nicht fahren. Er verhielt sich sonst ruhig, bis er gegen 9 Uhr Abends trotz der flehentlichen Bitten seiner Frau das Haus verließ. Heute früh kam er zurück, schwer bezecht und furchtbar lärmend. Er begann mit seiner Gattin zu zanken und bedrohte sie schließlich dermaßen mit dem Revolver, daß sie in der Wohnung des Flurnachbaren T. C. Wills Schutz suchte. Inzwischen war der Trunkenbold immer lauter geworden und schließlich wurde von einem anderen Hausbewohner die Town Hall-Bezirkswache benachrichtigt. Polizist Hunkler wurde mit der Verhaftung des Ruhestörers beauftragt und hatte diesen auch veranlaßt, sich in sein Schicksal zu ergeben. Auf dem Korridor setzte Kreasan sich plötzlich zur Wehr, zog seinen Revolver und setzte ihn dem Beamten an den Hals. In der nächsten Sekunde fiel ein Schuß und Hunkler taumelte zurück, während aus der Wunde ein heller Blutstrom hervorschoß. Der Thäter schleifte den Verwundeten, sobald dieser ein Lebenszeichen gab, in seine Wohnung, schlug die Thür zu und jagte sich eine Kugel in die Brust. Die Kugel ging direkt über dem Herzen in den Körper. Hunkler vermochte trotz seiner schweren Wunde den Flüchtling auf ein Bett zu legen, dann verließen ihn die Kräfte und er brach zusammen. Die Nachbaren riefen die Bezirkswache von Neuem, während Frau Kreasan sich laut weinend über den Gatten warf. Kurz darauf brachte ein Polizeiwagen die Verwundeten nach dem Alexianer-Hospital, wo die Aerzte auf Grund einer Untersuchung Kreasans Verletzungen für tödtlich erachteten. Kreasan war bewußtlos, als er eingeliefert wurde, während Hunkler noch so viel Bewußtsein besaß, um den Vorgang in der oben geschilderten Weise zu erzählen. Hunkler ist 45 Jahre alt und seit vierzehn Jahren Polizist. Er wohnt mit seiner, aus Frau und drei Kindern bestehenden Familie im Hause 245 Montrose Ave. Seit Jahren bewacht er die Umgegend der Clark Str. und Sunnyside Ave. Kreasans Ehe ist kinderlos.

„Ich hoffe, mein Gatte wird sterben," soll Frau Kreasan heute gesagt haben, „es wäre das Beste für ihn. Es thut mir so leid, daß der Polizist verwundet wurde. Ich will für seine Genesung beten." Die Frau ist angeblich von ihrem Gatten häufig mißhandelt worden.

* Vor Friedensrichter Koehler an der 39. Straße und Cottage Grove Avenue sind nun auch gegen zahlreiche Wirthe von der Nordseite wegen Nichteinhaltung der Polizeistunde Strafanträge gestellt worden.

Touristen-Schlafwagen nach Kolorado.

Pullman Touristen-Schlafwaggons verlassen Chicago täglich für Denver mit dem Zug um 11:30 Nachts, Chicago & Northwestern Bahn. Nur $2.50 für Doppel-Bett. Persönlich beaufsichtigte Touren zweimal wöchentlich. Keine Extra-Berechnung. Beste Bedienung. Zwei tägliche Züge. Sehr niedrige Raten jetzt zu haben. Tickets 212 Clark Str. und Wells Str.-Bahnhof. (Tel.: Cent. 721.) 19,21,25,27,29,31ag

Reorganisation.

Die Pläne der Union Traction Co. dürften sich verwirklichen.

Keine weiteren Anzapfungen.

Die Untersuchung der Bestechungs-Versuche verläuft wie das Hornberger Schießen. — Der Richter bezeichnet die $100,000-Geschichte als „unweise".

Während des gestrigen Tages hielten die Aktionäre der Union Traction Company und der von ihr gepachteten North- und West Chicago Straßenbahnen Versammlungen ab, um die geplante Reorganisation der Traction Co. zu berathen. Alle drei Versammlungen verliefen ohne Zwischenfall, und der Reorganisationsplan wurde mit großer Mehrheit gutgeheißen. Die Gegner der Reorganisation waren in einer hoffnungslosen Minderheit. Folgendes war das Resultat der Abstimmungen:

Union Traction Company.

Zahl der Aktien	320,000
Zu Gunsten der Reorganisation	251,008
Dagegen	keine

West Chicago Straßenbahn Co.

Zahl der Aktien	131,000
Zu Gunsten der Reorganisation	96,326
Dagegen	2,000

North Chicago Straßenbahn Co.

Zahl der Aktien	73,000
Zu Gunsten der Reorganisation	56,449
Dagegen	152

In den Versammlungen der beiden letzteren Gesellschaften wurde ein formeller Einspruch gegen die Gesetzlichkeit der Stimmenabgabe seitens der Aktienbesitzer erhoben, deren Aktien als Sicherheit für die Pachtverträge hinterlegt sind. Es geschah dies, um eine Berufung gegen den Erlaß des am Montag vom Richter Großcup bestätigten Einhaltsbefehles zu ermöglichen.

Der gestern gutgeheißene Reorganisationsplan wurde vorigen Monat von den Wohlfahrtsausschüssen der beiden gepachteten Bahnen vorgelegt und von den Direktoren der drei Gesellschaften gutgeheißen. Seine Hauptbestimmung ist die Garantirung des von den beiden untergeordneten Gesellschaften verpachteten Besitzes. Laut den gegenwärtig bestehenden Pachtverträgen könnte nämlich der Fall eintreten, daß im Falle einer Verfallerklärung der Hypotheken der Traction Co. die Gläubiger mit dem Scheine eines Rechtes das Besitzthum der North- und West Chicago Bahnen in Besitz nehmen würden. Die neuen Pachtverträge bestimmen jedoch, daß die Union Traction Co. einen Garantiefond hinterlegen muß, der in einem Falle, wie dem oben erwähnten, an die Aktionäre der beiden verpachteten Bahnen fallen würde. Bisher hat die Union Traction Co. den Aktionären der beiden anderen Bahnen 12 bezw. 6 Prozent Dividenden gezahlt. Mit Inkrafttretung der neuen Verträge sind die Zahlungen 8 bezw. 4 Prozent, doch sollen die Dividenden auf die früheren Beträge erhöht werden, sobald die Einnahmen der Traction Co. dies gestatten.

Die Reorganisation der Union Traction Co. wird durch die Entscheidung des Bundesrichters Großcup betreffs der angeblichen Bestechungsversuche erleichtert. Der Richter hat nämlich kurz und bündig erklärt, daß die Reorganisation auf ehrliche Weise geschehen muß und daß Keinem eine „Extra-Wurst gebraten wird." Mit dieser Erklärung endete die Untersuchung der angeblichen Bestechungsversuche. Viel kam dabei nicht heraus. Der Richter erklärte, daß die Anwälte der Union Traction Co., die Herren Gurley und Auerbach, sehr „unweise" handelten, als sie sich auf Verhandlungen betreffs Zahlung von $100,000 einließen, die an gegnerische Aktionäre bezahlt werden sollten. Auch die Anwälte der Letzteren, die Herren Moran, Mayer und Meyer, kamen glimpflich davon, denn der Richter meinte, es scheine, daß diese Anwaltsfirma das Geld für ihre Klienten gefordert habe, und nicht für ihren eigenen Gebrauch. Immerhin sei die ganze Geschichte gesetzwidrig, und hätte sich gar nicht ereignen sollen. Die Hauptfigur in der Angelegenheit ist John C. Spry, der den Zwischenhändler spielte. Da nun jede Seite behauptete, der Bestechungsversuch sei von der anderen Seite ausgegangen, so wird Spry, sobald er von seiner Reise zurückkehrt, dem Richter seine Aufwartung machen und ihm Auskunft geben müssen.

In seiner Entscheidung sagte der Richter etwa Folgendes:

„Vor einigen Wochen theilte mir Herr Auerbach mit, daß Herr Moran die Interessen der sog. Townsend-Faktion der Aktionäre vertrete, und er machte mir den Vorschlag, Herrn Moran als Anwalt der Traction Co. anzustellen, indem er hinzufügte, daß Moran's Firma sich noch nicht recht klar sei, was ihre Klienten unter den neuen Pachtverträgen zu beanspruchen hätten. Ich theilte Herrn Auerbach mit, daß wenn Moran die neuen Verträge gutheißen und seine Klienten veranlassen könnte, den selben Standpunkt einzunehmen, so wäre die Hinzuziehung Moran's als Anwalt der Traction Co. nützlich und würde meine Zustimmung haben.

„Mehr wußte ich nicht von dieser Angelegenheit, bis am letzten Samstag die Herren Gurley und Auerbach mir mittheilten, was sie heute hier aussagten. Ich theilte ihnen mit, daß Verhandlungen dieser Art abgebrochen werden müßten, worauf ich das Gesuch um einen Einhaltsbefehl bewilligte. Daß die Herren Gurley und Auerbach sich überhaupt auf derartige Verhandlungen einließen, ist mir leicht begreiflich. Es schwebte ihnen die Gefahr vor Augen, die ein Einhaltsbefehl der gegnerischen Seite für die Reorganisation haben würde und müßte. Es war ihnen daher einfach darum zu thun, die gegnerische Anwaltsfirma zu bewegen, ihren Widerstand aufzugeben. Trotzdem war ihr Vorgehen unweise und hätte nicht stattgefunden, wenn das Gericht zu jener Zeit von diesen Vorgängen Kenntniß gehabt hätte. Daß $100,000 gefordert wurden, um den Widerstand der gegnerischen Aktionäre zu beseitigen, wird von keiner Seite bestritten. Und daß nach Zahlung dieser Summe der Reorganisation nichts mehr im Wege gestanden hätte, ist klar. Trotzdem muß der geplante Handel als ungesetzlich bezeichnet werden, wenn er wahrscheinlich auch Gutes bewirkt hätte. Aber noch etwas Anderes muß erwähnt werden. Wo sollten die $100,000 herkommen? Die Verwalter der Traction Co. konnten das Geld nicht auszahlen, also hätte ein Außenstehender die Summe hergeben müssen. Umsonst hätte er es aber nicht gethan, er hätte also auf irgend eine Weise von der Traction Co. entschädigt werden müssen, und zwar zum Nachtheil der Aktionäre. Ich wiederhole: spezielle Abmachungen werden keine getroffen. Ich werde versuchen, eine ehrliche Reorganisation herbeizuführen, und wenn dies geschehen ist, dann soll eine ehrliche Abmachung mit der Stadt stattfinden."

Beide Parteien geben sich den Anschein, als ob sie mit diesem Ausgang der Sache vollständig zufrieden seien.

Getreidespeicher eingeäschert.

Großes Leinöllager in Gefahr. — Spritzen-Unfall. — Feuerschaden $60,000.

Durch überhitzte Maschinerie wurde angeblich ein Feuer verursacht, welches gestern Abend um 9½ Uhr im höchsten Stockwerk eines Getreidespeichers der „Grand Crossing Elevator Co.", an der 77. Str. und dem Illinois Zentral-Bahngeleise ausbrach und dieses Gebäude nebst den darin enthaltenen, glücklicherweise geringen, Vorräthen vernichtete. Längere Zeit schwebte ein anderer Speicher der gleichen Gesellschaft und ein, nur durch eine schmale Gasse getrenntes Lagerhaus der „Hall Linseed Oil Co.", eines Zweiges des Leinöl-Trusts, in ernster Gefahr, doch gelang es den Löschmannschaften, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Eine Anzahl Güterwagen wurden rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Wäre das Oel-Lagerhaus in Brand gerathen, so hätte dem Feuer schwerlich so leicht Einhalt geboten werden können, da das Gebäude mit Leinöl-Gebinden gefüllt war.

Frank G. Ely, Nr. 1954 Kenmore Ave., Haupteigenthümer des Getreidespeichers, schätzt den Feuerschaden auf $60,000; die Versicherung ist $40,000.

Auf dem Wege zur Brandstätte stürzte die Dampfspritze Nr. 61 um. Leutnant Dennis Moß, Nr. 5343 Princeton Ave., wurde schwer, und die Feuerwehrleute John Beckmann und Morris O'Connor wurden leicht verletzt. Letztere konnten, nachdem das Gefährt wieder aufgerichtet war, die Fahrt fortsetzen.

Gruß den Kameraden!

„Exzellenz und dem 10. Jäger-Bataillon sendet zum heutigen Ehrentage ein dreifaches Hurrah über's Meer der Deutsche Kriegerverein von Chicago", also lautet ein Kabelgruß, der zum hundertjährigen Jubiläum des genannten hannover'schen Bataillons gestern an den Festpräsidenten Generalleutnant von Przychowski in Goslar abgesandt wurde. Ein Mitglied des Kriegervereins, Herr Wilhelm Schmidt, nimmt an der Feier in Goslar theil.

* Der städtische Polizist John J. McInerney hat den Leihstallbesitzer Wm. H. Clinton auf Zahlung von $5000 Schadenersatz verklagt, weil ein Gaul, den er von Clinton für eine Spazierfahrt gemiethet hatte, mit ihm durchgebrannt ist, wobei der Kläger verschiedentlich stark beschädigt wurde.

* Als des am Sonntag Abend ausgeführten Raubüberfalles auf J. R. Eichlitz, Nr. 5231 Calumet Ave., verdächtig ist von den Detektives Daly und McCarthy ein gewisser Harry Hargraw eingekäfigt worden.

Green Lake Sommer-Dienst.

Parlor-Waggon und Cafe-Waggon (a la Carte) nach Green Lake via der Chicago & Northwestern Bahn. 3:00 Uhr Nachm., täglich, ausgenommen Sonntags. Pullman Schlafwaggon verläßt Chicago nur Sonntags um 4:00 Uhr Morgens (fertig zum Betreten am Samstag um 9:30 Abends), und kommt in Green Lake um 10:15 Vormittags an; verläßt Green Lake für die Heimfahrt Sonntag Abend um 12:25 Morgens, in Chicago um 7:30 Morgens ankommend. Billige Raten jeden Tag. Spezielle Raten Freitags und Samstags. Ticket-Office: 212 Clark Straße und Wells-Station. 19,21,25,27,29,31ag

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager

Ferdinand Selewsky

am Dienstag, den 18. August, Morgens fünf Uhr 15 Min., nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Er brachte sein Alter auf 56 Jahre und 3 Monate. Beerdigung Freitag Morgen um 11 Uhr, vom Trauerhause, 3408 Auburn Ave., nach der Dreieinigkeits-Kirche, von dort per Kutschen nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ernestina Selewsky, Gattin.
Bertha, Ida, Louisa und Martha, Kinder.
Wm. Gerueuz, Schwiegersohn.
Edna, Elmer und Ernst, Enkel.
Ida Schurz geb. Selewsky, Schwester.
Detroiter Zeitungen bitte zu kopiren. dimi

Todes-Anzeige.

Hessen-Verein von Chicago.

Den Mitgliedern und Freunden die traurige Nachricht, daß unser Mitglied

Gottlieb Schäfer,

gebürtig aus Kohlhaus an der Fulda, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Vereinslokale, 183 Ost North Ave., nach dem St. Lukas-Gottesacker.

Gust. Berkes, Präsident.
Geo. W. Roth, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Henry Hacker

im Alter von 78 Jahren und 3 Monaten am Dienstag, den 18. August, nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. August, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 415 Washburn Avenue, nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Caroline Rahn, Louise und Ida Hacker, Töchter.
Henry, Hermann und Albert Hacker, Söhne.
Elisa und Anna Hacker, Schwiegertöchter, nebst Enkeln. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten zur Nachricht, daß mein lieber Sohn

Bernhard Treß

am Dienstag, um 6:30 Morgens, im Alter von 50 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am 21. August, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 11253 Ontario Avenue, South Chicago, nach dem Lake Shore Depot, von da nach Wunders Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm und Bertha Treß, Eltern.
Minnie Haman, Bertha und Francis Treß, Kinder.
Henry Haman, Schwiegersohn.
Hulda Mistel, Schwester.
Frank Mistel, Schwager. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Katharina Wirth, geb. Schmitt,

am Dienstag Morgen um 11 Uhr im Alter von 45 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. August, um 1 Uhr, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Carl Wirth, Gatte.
Ida, Henry, Elmer, Wallace, Roy und Erna, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Joseph F. Breit

am 17. August 1903 im Alter von 19 Jahren, 1 Monat und 10 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Vormittag um 10 Uhr vom Trauerhause, 357 Larrabee Str., aus nach der St. Michaels-Kirche und von da aus nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

John und Katharina Breit, Eltern.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen um 7 Uhr starb nach längerem Leiden

Peter Adler,

geliebter Gatte von Elise Adler, Mitglied des 82. Illinois Regiments. Beerdigung Donnerstag Morgen um 10 Uhr, vom Trauerhause, 276 Huron Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten: dimi

Die trauernde Gattin nebst Verwandten.

Gestorben: Albert F. Steinmetz, am 18. August 1903, im Alter von 76 Jahren und 7 Monaten, starb in Kankakee, Ill., in der Wohnung seiner Tochter, Frau Emma Hertz. Beerdigung am Donnerstag, den 20. August 1903, um 1 Uhr Nachmittags, von H. W. Schroeder's Leichenbestattungs-Etablissement, nach dem Waldheim-Friedhof. — Bitte keine Blumen!

29. Stiftungs-Fest

Militär-Konzert und Pik-Nik! — des — Deutschen Krieger-Verein von Chicago

Sonntag, den 13. September 1903, im Nord-Chicago Schützenpark.

Anfang 2 Uhr Nachm. Eintritt 25c. Abends Aufführung des Schlachten-Potpourri von Saro.

— Großes —
Pik-Nik und Sommernachtsfest
verbunden mit Preiskegeln und Volksbelustigungen aller Art, veranstaltet vom Oesterreichischen Unterstützungs-Verein

Stock im Eisen.

Sonntag, den 23. August 1903, in Hoerdt's Grove, Ecke Belmont, Western und Clybourn Ave. — Anfang 2 Uhr Nachmittags. ag15,17,19,22

HILLINGER'S GARTEN-THEATER

Belmont und Sheffield Ave.

Feines Orchester und Auftreten berühmter Schauspieler (High Claß Vaudeville Show). Vorstellungen jeden Abend sowie Samstag und Sonntag Nachmittag. — Eintritt: 10c und 20c die Person. — Nehmt Northwestern-Hochbahn bis zur Belmont Station. — Der schöne schattige Garten mit Veranden bietet Familien einen angenehmen und geselligen Aufenthalt. 8ag,famï*

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.

KONZERT

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!

momifr* EMIL GASCH.

Die St. John's
Military Academy
THE AMERICAN RUGBY.
Nur eine begrenzte Anzahl von Vakanzen. — Adressirt: Dr. S. T. Smythe, Delafield, Waukesha Co., Wis. 15ju,mmfr,39t

PREPARATORY AND COLLEGIATE SCHOOL
662 LaSalle Ave.
Schuljahr beginnt am 14. September. Tel. Black 3212. Miß Dormeyer, Vorst. ag14,mmfr1mt

Dr. phil. Timmermann's
Neue Erfindung!
Zigeuner-Tibetin
(Patentamtlich gesch. Neuheit. D. R. P. 34120 T 1304)
Fisch-Witterung
für Angel-, Netz- und Reussenfischerei.
Von Berufs- und Sportfischern empfohlen.
Preis einer Blechdose: 75c franco; Probebüchse 25c per Post.
Allein Verkauf und Versandtstelle für Nord-Amerika
J. SAULNIER,
650 Melrose Avenue, New York. 18jl1mX

Thut es jetzt und heute!
Geht und seht Indiana Harbor!
Der umsichtige Kapitalist, Der Heimsucher, Der Geschäftsmann, Der Arbeiter, „schöpfen den Rahm ab", wenn sie Lotten in Indiana Harbor kaufen.
Lots werden jetzt für $165 und aufw. verkauft (werden bald erhöht). Bedingungen: $10 Anzahlung und $5 per Monat und aufwärts. Kauft jetzt — und nichts hindert Euch am Geldmachen. — Frei-Exkursion jeden Tag diese Woche, via Lake Shore-Eisenbahn. Züge fahren ab um 9:40 Vorm., 12:05 und 3 Uhr Nachm. Frei-Tickets in unserer Office. Freie Beförderung die ganze Woche für Diejenigen, die schreiben oder vorsprechen für Tickets u. Büchlein.
EAST CHICAGO CO., 4. Flur, 77 E. Jackson Blvd. 16agsonmdmdfr*

Kleidermachen.
Jacksons Chicago Tailoring Institute. 207 State Str
— Etablirt 1880. —
Größte und einzige Schule der Stadt, welche praktischen Unterricht im Zuschneiden und Kleidermachen ertheilt. Damen das Zuschneiden und Herstellen ihrer Kleider gelehrt — keine Karten, Maschinen oder altmodische Methoden. Unsere Schüler haben gutzahlende Stellungen in den tonangebenden Etablissements. Stellungen für Schüler kostenfrei. Deutsch gesprochen. Jackson, Suite 27, 207 State Str. 12ag,sonmifa,1mt

WATRY — N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.,
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804. 15ï,1i*2

Das neue Koch'sche Tuberculine
Heilt Schwindsucht u. Asthma

Die neue Koch'sche Tuberkulin Medizin, welche Schwindsucht heilt, ist hier, auch die neuesten Einathmungs-Apparate. Seit Jahren sind fortwährend Verbesserungen daran vorgenommen worden. Die Resultate sind wunderbar und heute ist dies die größte medizinische Entdeckung eines halben Jahrhunderts und ruft eine Umwälzung in der Behandlung von Lungenkrankheiten hervor. Diese wunderbare Behandlung wird in Chicago in der Koch Lung Cure, 146 State Str., verabfolgt.

Die neueste Koch-Behandlung unterscheidet sich von allen anderen. Durch einen patentirten Apparat, erfunden von Dr. Edward Koch, werden die Dämpfe in die Luftröhren eingeathmet und erreichen die tiefen Stellen in den Lungen, welche von den gewöhnlichen Medizinen nicht erreicht werden, und sie heilen die erkrankten Stellen. Sie erweichen die wunden Schleimhäute und entfernen die erkrankten Ueberzüge. Wenn die Lungen geheilt sind, werden sie stärker. Die Schmerzen in der Brust, im Rücken und in den Seiten verschwinden. Die Kraft kehrt wieder. Die Besserung ist so wunderbar, daß der Patient kaum seinen Sinnen traut.

Die Aerzte der Koch Lung Cure beweisen, daß sie mittelst dieser Behandlung heilen können, durch die Aussagen vieler Leidenden in dieser Stadt, die kurirt wurden. Diejenigen, die Gesundheit suchen, können diese Leute besuchen oder schreiben und sich die Geschichte ihrer Wiederherstellung erzählen lassen. Mit ihrer verbesserten Methode sind sie im Stande zu kuriren, wo alle anderen Aerzte fehlschlugen.

Joseph Engelthaler, 4734 Throop Str., Chicago, sagt: „Drei Aerzte behandelten mich auf Schwindsucht, aber alle hatten mich aufgegeben. Meine Eltern wußten, daß ich Schwindsucht hatte und glaubten, daß es keine Hoffnung für mich gäbe. Ich hatte Brustschmerzen, Nachtschweiß Frösteln und Fieber, spie Blut mit großen Mengen gelbem und grünem Schleim aus und meine Kraft und Gewicht nahmen schnell ab. Die Koch Lung Cure, 146 State Str., Chicago, heilten mich vollständig. Ich werde dies allen, die vorsprechen oder schreiben, bestätigen.

Leidende, die in der Chicago Office der Koch Lung Cure, 146 State Str., vorsprechen, erhalten Konsultation, Untersuchung und eine Probebehandlung absolut kostenfrei.

Lokalbericht.

St. Louiser Ausstellung.

Der Maschinenpalast ein Riesenbau von seltener Schönheit.

Der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts gebührt das Verdienst, das Maschinenwesen auf seine gegenwärtige Höhe gebracht zu haben; es gab schon vorher Maschinen für die verschiedensten Zwecke, aber erst den letzten fünf Jahrzehnten war es vorbehalten, ihre Zahl und ihre Verwendungsarten fast kann man sagen bis in's Unendliche zu vermehren. Die Welt der Technik hat eine Entwicklung erlebt, wie sie nur noch eine andere aufzuweisen vermag, und das ist die Welt der Wissenschaft, und beide gehen miteinander Hand in Hand.

Von einer großen Zahl Maschinen, die heutzutage in Betrieb sind, hat man sich vor längerer oder kürzerer Zeit eben so wenig etwas träumen lassen, wie von den Bestimmungen, denen sie dienen; die jüngste Vergangenheit hat Maschinen erzeugt, deren Leistungen an das Wunderbare grenzen, und deren Konstruktion mehr als irgend etwas anderes für die Schaffenskraft des menschlichen Geistes und der Menschenhand das rühmlichste Zeugniß ablegt. Das Genie des Erfinders findet nirgends ein so dankbares Feld wie auf dem Gebiete des Maschinenwesens, dem einzigen, das die praktische Verwendung des Erfundenen zur Ausführung bringt und verwerthet. Es gibt jetzt wohl keinen Industriezweig mehr, der ganz und gar jeder Art von Maschinen entbehren könnte und ohne ihre Mitwirkung fertig werden kann. Der Maschinenpalast wird daher das Objekt besonderer Beachtung von Seiten der Ausstellungsbesucher — nicht blos der Fachmänner, sondern aller intelligenten Laien — sein.

Dem Maschinenpalast ist größere architektonische Schönheit gesichert worden, als irgend einem der übrigen Ausstellungsgebäude. Als Baustyl ward die vollständig entwickelte italienische Rennaissance gewählt, bei welcher korinthische Säulen den Hauptgrundzug bilden. Die Mauern und Thürme erscheinen aus glatt behauenen Quadersteinen gebaut, die man für kolossale Marmorblöcke halten kann. Das Gebäude nimmt eine erste Stelle im westlichen Theile der Haupt Transverse Avenue ein und sieht dem Gebäude für Transportwesen gegenüber. Die östliche Hälfte hat eine Länge von 1000 und eine Breite von 226 Fuß, der westliche Theil ist nur 300 Fuß lang. Das Innere ist durch Gänge östlich und westlich in fünf Theile geschieden, und jeder dieser Gänge ist 100 Fuß breit; drei derselben durchziehen die ganze Länge, die beiden anderen messen je 460 Fuß; vom Fußboden des mittleren Ganges und der beiden äußeren Gänge sind es 35 Fuß bis zur Deckenwölbung, bei den zwei anderen Gängen 65 Fuß, und die Pavillons in der Mitte der Nord- und Ostfassade haben eine Höhe von 75 Fuß.

Die Nordfassade ist die schönste des Gebäudes, erstreckt sich über die ganze Länge und zu Seiten des Pavillons, in ihrer Mitte erheben sich 265 Fuß hohe Thürme. Die südliche Fassade wird von vier Thürmen überragt, die 109 Fuß hoch sind. Die Ostfront, die dem Elektrizitätsgebäude gegenüberliegt und durch eine Lagune und die mit Asphalt belegte Fahrstraße davon getrennt ist, an der sich eine Reihe Schattenbäume hinzieht, entspricht dem Style der Nordfront; sie hat in der Mitte einen 300 Fuß langen Pavillon und Thürme an den Ecken. Die 300 Fuß lange Westfassade zeigt eine wesentlich verschiedene Bauart; an den beiden Ecken befinden sich Pavillons, über welchen sich zierliche Thürme erheben.

Der Haupteingang an der Nordfront wird durch eine Arkade von fünf Bogen gebildet, deren massive Pfeiler sich durch besondere Schönheit auszeichnen. Die drei mittleren Bögen tragen einen Oberbau aus korinthischen Säulen, und die dadurch gebildeten Zwischenräume zeigen in Relief links eine Lokomotive, rechts eine Druckerpresse und in der Mitte ein Zifferblatt. Das Ganze wird durch eine Gruppe gekrönt, die Gerechtigkeit, Preise austheilend. Zwei kleine Gruppen flankiren diese große.

Drei Bogeneingänge an der Westfassade je 48 Fuß breit und 55 hoch, lassen reguläre Eisenbahnzüge in das Innere gelangen. Eine angemessene Anzahl anderer Eingänge ist für das Publikum bestimmt, und die Gesammtbreite derselben macht mehr als 500 Fuß aus. Das Dach dieses kolossalen Gebäudes ruht auf zwanzig Fuß von einander entfernten aus Lattenwerk bestehenden Säulen, in welchen sich Röhren für den Regenabfluß befinden.

Dampf und Gas, die als Triebkraft für die ausgestellten Maschinen dienen sollen, werden in einem aus Eisen und Stahl errichteten Nebengebäude, das sich im Styl dem Hauptgebäude streng anschließt, erzeugt werden; dieser Anbau mißt 300 bei 370 Fuß und liefert alle Dampf- und elektrische Kraft für das ganze Ausstellungsterrain. Im Maschinenpalast werden Dampfmaschinen und Motoren der verschiedensten Art untergebracht sein, die einen Gesammtwerth von $4,000,000 repräsentiren. Die größte Dampfmaschine wird 5000, die größte durch Gas getriebene 2000 Pferdekraft haben.

In der Herstellung des Maschinenpalastes wurde folgendes Material verbraucht: 1403 Tonnen Gußeisen, Eisenstangen, Klammern und Nägel; von letzteren allein 200 Tonnen; sieben Millionen Fuß Bauholz; 50 Tonnen Bleiweiß waren zum Anstreichen einer Fläche von 800,000 Quadratfuß und 112 Fässer Leinöl zum Mischen desselben nöthig und die Gesammtkosten des Baues beliefen sich auf nahezu $500,000. Derselbe bedeckt eine Fläche von neun Ackern; die Pläne wurden von der St. Louiser Architekten-Firma Widman, Walsh & Baisselier entworfen, und es wird von allen Seiten zugestanden, daß dieses Gebäude eine besondere Zierde der Ausstellung bildet.

* * *

Die Chicago & Alton-Bahn trifft umfassende Vorkehrungen zur Bewältigung des gesteigerten Verkehrs, den sie für ihre Linien während der Ausstellung erwartet. Für sämmtliche Personenzüge der Bahn werden durchweg neue Wagen gebaut.

Alterthumsforschungen.

Rockefeller rüstet drei Expeditionen der Chicagoer Universität aus.

Präsident Harpers seit einigen Jahren gehegter Wunsch, die Chicagoer Universität an den Arbeiten auf dem reichen Gebiet der Alterthumsforschung theilnehmen zu lassen, einem Felde der Wissenschaft, welches bislang nur von europäischen Gelehrten und in den letzten Jahren auch von der Universität von Pennsylvanien beackert wurde, wird in Erfüllung gehen. Der Patronsherr der Universität, John D. Rockefeller, hat sich bereit erklärt, fünf Jahre lang die gesammten Kosten von drei derartigen Unternehmungen zu tragen, hat die Sache vereinfacht und im nächsten Jahre sollen dieselben bereits in Angriff genommen werden. Prof. Robert F. Harper wird eine der Expeditionen, wahrscheinlich diejenige nach Babylon und anderen assyrischen Gegenden, leiten, Prof. Ira M. Price eine zweite, deren Ziel ebenfalls Assyrien ist, und Prof. James K. Breated die dritte, welche in Egypten nach archäologischen Funden forschen soll.

Prof. Willett von der gleichen Universität wird im Februar mit 15 oder 18 Studenten der Gottesgelahrtheit eine auf vierzehn Wochen berechnete Studienreise nach Palästina machen.

Die Chicagoer Hundertjahrfeier.

Im Great Northern Hotel haben gestern Abend Vertreter hervorragender hiesiger Firmen die Vorkehrungen für den glänzenden Industrie-Umzug getroffen, welcher während der Chicagoer Hundertjahrfeier abgehalten werden soll. Auf einer Reihe von Schauwägen sollen dem Beschauer die Geschichte der Stadt und ihre großartige Industrie dargestellt werden. Es wurde beschlossen, mit der Ausführung des Planes Künstler zu betrauen. Die näheren Einzelheiten wurden einem Ausschuß anvertraut, der aus folgenden Herren besteht: C. A. Bickett, von der Weaver Coal Co.; D. F. Kelly, Mandel Brothers; C. N. Post, Lyon & Healy; Adolph Karpen, S. Karpen & Bros.; J. B. Thomas, Libby, McNeill & Libby.

* Extra Pale, Salvator und „Bayrisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869 ●nj

* Im Lincoln Park konzertirt heute Abend die Kapelle des Ersten Regimentes und im Garfield Park die Kapelle des Ersten Kavallerie-Regiments.

Leset die „Sonntagpost".

Oakdale Campmeeting.

Oakdale, Jll., 20. bis 31. August 1903.

Die Chicago Great Western-Eisenbahn wird vom 19. bis 31. August einschließlich Rundreise-Tickets von Chicago zu sehr niedrigen Raten verkaufen, nämlich zu $4.35. Wegen weiterer Information wende man sich an irgend einen Agenten der Great Western-Bahn, oder an J. P. Elmer, G. P. A., Chicago, Jll. ag8—31

Zum Kampfe entschlossen.

Die Arbeitgeber nehmen den ihnen hingeworfenen Fehdehandschuh auf.

Für „offene" Werkstätten.

Sie wollen sich ihr Recht, nach Belieben auch Nichtgewerkschaftler anzustellen, nicht schmälern lassen.— Verlegen ihre Etablissements.—Generalstreik in Sicht.

Gegen die am Sonntag von der Chicago Federation of Labor gefaßten Beschlüsse, in denen für ausschließliche Beschäftigung von Gewerkschaftlern eingetreten wird, beeilen sich nunmehr die hiesigen Arbeitgeber-Verbände Stellung zu nehmen.

Der Chicagoer Arbeitgeber-Verband schürt den Widerstand gegen die streikenden Gewandmacher, die bekanntlich die ausschließliche Beschäftigung von Union-Mitgliedern erzwingen wollen. Der Arbeitgeber-Verband erklärt, daß seine Mitglieder hinfort kein Uebereinkommen mit Gewerkschaften unterzeichnen werden, das eine Klausel enthält, laut welcher ausschließlich Unionleute beschäftigt werden müssen.

Der Streik der Marmorarbeiter in der Anlage von Davidson Bros. ist auf dieselben Ursachen zurückzuführen. Der Vollziehungs-Ausschuß des Nationalverbandes der Marmorarbeiter befindet sich zur Zeit hier in Sitzung, um eine Entscheidung zu treffen bezüglich des Vorschlages, ein Uebereinkommen mit den Gewerkschaftlern zu unterzeichnen.

Der Vollziehungs-Ausschuß der Chicago Federation of Labor wird sich heute mit dem von ihr gutgeheißenen Streik in der Anlage der Firma Caldwell & Sons befassen. Die seit Mai streikenden Maschinenbauer drohen, auch die Mitglieder anderer Gewerkschaften zu Sympathie-Streiks veranlassen zu wollen.

Auch der Streik in der Anlage der Kellogg Switchboard & Supply Co. wurde dadurch verursacht, daß die Gewerkschaften die ausschließliche Beschäftigung von Unionleuten verlangten.

Der Streik der Gewandmacher erstreckt sich zur Zeit nur auf die Anlage der Firma Kebansky & Sloan, Nr. 161 Market Str., ist aber von großer Tragweite, da die Firma zum kürzlich gegründeten Verband der Damengewänder-Fabrikanten und dieser Verband wiederum zum Verbande der Chicagoer Arbeitgeber gehört.

Der Streik wurde von Julius Menke, dem Geschäftsagenten der Internationalen Union der Damengewandmacher angeordnet, weil die Firma sich weigerte, ein Uebereinkommen mit der Union zu unterzeichnen, in dem die ausschließliche Beschäftigung von Unionleuten zur Bedingung gemacht war.

Victor W. Sincere, der Sekretär und Rechtsberather des Fabrikanten-Verbandes, erklärte gestern Abend, daß die Firma das Uebereinkommen mit der Union nicht unterzeichnen, die Stellen der Streiker aber mit Nichtgewerkschaftlern besetzen werde. „Wir beabsichtigen, energisch zu kämpfen," sagte er, „und darauf zu achten, daß die Union ihren mit anderen Firmen unseres Verbandes eingegangenen kontraktlichen Verpflichtungen nachkommt. Diese sollten ein Umsichgreifen des Streikes verhindern. Mitglieder unseres Verbandes werden in Zukunft kein Uebereinkommen unterzeichnen, in dem die ausschließliche Beschäftigung von Unionleuten vorgesehen ist. Vier der bedeutendsten Fabrikanten von Damengewändern werden, des Kampfes mit den hiesigen Gewerkschaften müde, ihre Anlagen nach anderen Ortschaften verlegen. Die Firma Buckingham Bros. hat schon eine Werkstätte in La Porte, Ind., eröffnet. Falls die Gewerkschaften ihre Taktiken nicht ändern, dürfte Chicago Firmen einbüßen, deren Geschäftsumsatz jährlich $1,500,000—$2,000,000 beträgt und die Tausenden von Leuten Beschäftigung geben.

Aus ähnlichen Gründen hat die Bradley Plow Co. vor mehreren Monaten ihre Fabrik nach Bradley, Jll., verlegt, während die Vassar Silk Underwear Co. nach Rochelle, Jll., übersiedeln wird.

Nachdem der Vollziehungsausschuß des Nationalverbandes der Marmorhändler hier zwei Tage hinter geschlossenen Thüren in Berathung war, soll er gestern ein Ultimatum aufgesetzt haben, welches den Streikern der Anlage von Davidson Bros., an Orleans Str. und dem Flusse gelegen, zugestellt werden soll und besagt, daß eine allgemeine Arbeitssperre verhängt werden würde, falls die Streiker nicht Verhandlungen anknüpften.

In einer Spezialsitzung der Streiker wurde beschlossen, daß ein Ausschuß bei der Firma vorspreche und sie ersuche, jetzt, nachdem die Nichtgewerkschaftler die Arbeit niedergelegt hätten, die Streiker wieder anzustellen. Hierdurch knüpften die Streiker die Unterhandlungen wieder an und man glaubt, daß der Streik auf gütlichem Wege beigelegt werden wird. Zu diesem Zwecke haben die Streiker auf heute Abend eine Spezialversammlung anberaumt.

Der Vollziehungs-Ausschuß des National-Verbandes der Marmorhändler besteht aus den Herren Wm. Evans, Baltimore; Wm. Lautz, Buffalo; Peter Gray, Philadelphia; E. P. Bagley und Alexander Davidson, Chicago.

Falls der Kampf des hiesigen Zweiges der Brüderschaft der Eisenbahn-Expreßleute um höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen nicht bald zu Gunsten der Arbeiter entschieden werden wird, soll ein allgemeiner Streik verhängt werden, der sich auf jeden größeren Eisenbahn-Knotenpunkt im Westen und Süden erstrecken soll.

Die National-Beamten, mit Präsident Jeffs an der Spitze, haben jetzt die Leitung der Angelegenheit in die Hand genommen. Vierzig Lokal-Unionen wurden gestern in Kenntniß gesetzt, daß die Lage in Chicago beunruhigend sei und aufgefordert, sich bereit zu halten, an den Streik zu gehen.

„Wir sind der Ansicht, daß unsere Forderungen bescheiden sind," sagte gestern Präsident Jeffs. „Die Eisenbahn-Expreßgesellschaften heimsen enorme Profite ein, die seit dem 1. Juli, als die stufenweise Gebührentaxe in Kraft trat, noch um $100,000 jährlichen Reingewinn erhöht wurden. Trotzdem verweigert man uns eine Lohnaufbesserung. Die Eisenbahn-Expreßleute sind geschulte Angestellte. Sie arbeiten lange Stunden und in unbequemen Schichten. Sie verlangen die Bewilligung neunstündiger Arbeitszeit, sind also erbötig, eine Stunde länger zu arbeiten, als die Mitglieder der Baugewerke. Dann verlangen sie die Ausmerzung lästiger und ungerechtfertigter Dienstregeln, wie die Haftpflicht für Berechnungsfehler und Bruch."

Die Expreßgesellschaften haben die Forderungen abgelehnt. Die Beamten der Brüderschaft werden die „Federation of Labor" ersuchen, sich in's Mittel zu legen. Sollten auch deren Bemühungen erfolglos bleiben, so soll ein General-Streik erklärt werden.

Vor drei Wochen verlangten die Zuckerbäcker, die in hiesigen Bonbonfabriken beschäftigt sind, kürzere Arbeitszeit ohne Lohnherabsetzung. Gleichzeitig ersuchten ihre Führer die Arbeitgeber, sich zu einer Besprechung einzufinden. Die Fabrikanten zogen es vor, sich zu organisiren, um die Forderungen mit Aussicht auf Erfolg bekämpfen zu können.

Die National Biscuit Company trifft Vorbereitungen, die Kennedy und Bremner'schen Anlagen am 1. September wieder zu eröffnen. Die Anlagen mußten vor zwei Monaten geschlossen werden, da die Arbeiter angeblich unsinnige Forderungen stellten. Die Union soll jetzt mürbe geworden und bereit sein, nachzugeben.

Die Mitglieder der Wäschereiarbeiter-Union, deren Genossenschaftswaschanstalt verkrachte, lassen jetzt unter der Leitung des Nationalorganisators W. O. Powell ihre Bücher prüfen. Sie behaupten, daß der Vollziehungs-Ausschuß nicht ermächtigt war, J. J. Goodhart die Waschanstalt an der 66. und State Str. abzukaufen.

George P. Gubbins, der Präsident der Internationalen Maurer- und Steinsetzer-Union versichert, daß er niemals mit der Washington Construction Company, die angeblich ein Monopol auf Fangbassinarbeiten hat, in Verbindung stand. Es sei auch unwahr, daß er jemals aus dem Stadtsäckel Geld erhielt, ohne dafür gearbeitet zu haben. Er gibt aber zu, daß sein Vater für die Washington Construction Company arbeitet, und daß er seinethalben bei der Behörde für örtliche Verbesserungen vorgesprochen habe.

Er gibt ferner zu, daß die Union, welcher er vorsteht, ein Uebereinkommen mit dem Verband der Unternehmer von Abflußleitungsröhrenarbeiten getroffen hat und zwar auf sein Anrathen. Dem Uebereinkommen gemäß zahlt der Verband, zu dem 40 bis 50 Unternehmer gehören, den Unionleuten eine bestimmte Löhnung für bestimmte Arbeitsstunden. Die Unionleute dürfen nur für Unternehmer arbeiten, die vom Verbande gutgeheißen werden.

Die Ziegelbrennerei von John R. Labahn, Evanston, mußte gestern früh geschlossen werden, da der Geschäftsagent Hank von der Ziegelbrenner-Union nicht gestattete, daß an Stelle entlassener Ziegellader andere Leute zur Arbeit gingen. Die 35 dort beschäftigt gewesenen Arbeiter wurden abgelöhnt.

Die von der N. K. Fairbank Company beschäftigten Schmalzsieder stehen mit der Geschäftsführung in Unterhandlungen. Sie verlangen höhere Löhnung.

Etwa 150 Männer und Mädchen, die in der Anlage der Garden City Glove Company auf der Westseite beschäftigt waren, gingen gestern an den Streik, weil angeblich das ihnen zum Verarbeiten übergebene Material in einem Zuchthause von Michigan zugeschnitten war.

Die Polizei wurde gestern ersucht, Nachforschungen nach dem Verbleib von Albert Schultz, Nr. 40 Newberry Ave., anzustellen. Er wird seit einem Monat vermißt, nachdem er wenige Tage zuvor an Stelle eines Streikers in der Anlage der Crane Company Beschäftigung gefunden hatte. Seine Angehörigen und Freunde befürchten, daß er von Streikern ermordet oder aber so schwer verletzt wurde, daß er nicht im Stande ist, nach Hause zurückzukehren. Der Vermißte hat sein Leben zu Gunsten seiner Kinder ziemlich hoch versichern lassen. Die Kinder wohnen jetzt bei Freunden.

Gleichfalls vermißt wird Edward G. Campbell, ein Schriftsetzer, der bis vor Kurzem im Gebäude Nr. 545 Fulton Str. beschäftigt war. Er war in letzter Zeit schwermüthig. Seine Nr. 252 Waveland Ave. wohnhafte Frau befürchtet, daß er Selbstmord begangen hat.

Frederick C. Fisher, der Geschäftsführer der National Box Company, hatte sich gestern vor Richter Wolff unter der Anklage zu verantworten, in der Anlage an 38. Str. und Center Ave. Kinder unter 16 Jahren länger als acht Stunden täglich beschäftigt zu haben. Er wurde in neun Fällen um je $5 und die Kosten gestraft. In zehn Fällen wurde die Strafe suspendirt. Insgesammt hatte Fisher $157.10 zu zahlen.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend), antiseptisches Mittel gegen Geschwüre, Brand- und Schnittwunden oder ähnliche Leiden.

Die Unschuld vom Lande.

Maidia Kelly kann sich in hiesige Verhältnisse nicht hineinfinden.

Von Strolchen mißhandelt.

Der Gebrüder Amick Abenteuer im Garfield Park.—Ließ seinen Stiefbruder verhaften. —Zu Tode gerädert.—Unidentifizirte Leichen.—Braver Polizist.—Hatten Pech.

Maidia Kelly, ein dralles Landmädchen von Sturtevant, Mo., stand heute an Michigan Avenue, nahe Park Row, und musterte prüfend die vorübereilenden Straßengänger. Dann näherte sie sich zaghaft dem dort stationirten Polizisten und fragte ihn schüchtern: „Sie haben wohl nicht meine Schwester gesehen?"

Um die Mundwinkel des Beamten zuckte es verrätherisch, doch unterdrückte er das Lächeln und antwortete: „Ich glaube kaum, sie gesehen zu haben, ich kann mich ihrer wirklich im Augenblick nicht entsinnen. Wer ist doch gleich Ihre Schwester?"

„Ich glaubte sicherlich, daß Sie sie kennen würden," lautete die Antwort. „Sie wohnt ja schon fast ein ganzes Jahr in Chicago. Sie hieß früher, wie ich, ist aber jetzt verheirathet und heißt Frau George Russell. Unmittelbar nach der Hochzeit kam sie mit ihrem Manne nach Chicago. Seitdem haben wir nicht ein Sterbenswort von ihr gehört. Mutter glaubt, daß ihr etwas zugestoßen ist. Sie hat mich hergeschickt, um mit ihr Rücksprache zu nehmen. Wir glaubten, daß beinahe Jedermann sie kennen würde, da sie leicht Bekanntschaft macht. Ich habe aber schon so viele Zugbeamte und Leute auf dem Jll. Zentralbahnhof nach ihnen gefragt; keiner aber konnte mir Auskunft über meine Schwester geben. Meine Mutter hat mir nur das Reisegeld nach Chicago gegeben. Ich sollte bei der Schwester bleiben, bis sie mir mehr Geld schicken könne. Jetzt weiß ich nicht aus noch ein."

Der Polizist versprach, daß die Polizei sich bemühen werde, die Adresse der Schwester zu ermitteln und geleitete Maidia nach der Frauenabtheilung der Bezirkswache an Harrison Straße, wo sie vorläufig bleiben wird.

Erwin H. Amick, 18 Jahre alt, an 22. Straße und Lawndale Ave. wohnhaft, und sein um zwei Jahre jüngerer Bruder wurden am Montag Abend im Garfield Park von einer Horde jugendlicher Strolche thätlich angegriffen. Erwin, der seinen Bruder zu vertheidigen suchte, wurde so schwer mißhandelt, daß er einer Ohnmacht nahe auf dem Platze blieb. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung. Seine Angreifer bewerkstelligten ihre Flucht.

Der Versicherungsagent Sigmund Byrnel, Nr. 114 Willow Str., trank gestern in selbstmörderischer Absicht 2 Unzen Karbolsäure, denen er m Abend im Alexianer-Hospital erlag. Die Polizei ist der Ansicht, daß finanzielle Schwierigkeiten ihn in den Tod getrieben haben.

James Campo, Nr. 116 W. Ewing Str., begegnet heute an State und Congreß Str. seinem 17jährigen Stiefbruder Philipp Campo, der ihn angeblich am Abend des 10. August bestahl und das Weite suchte. Er packte den Ausreißer und zwang ihn, ihn nach der Bezirkswache an Harrison Str. zu begleiten. Dort verlangte er, daß sein Stiefbruder unter der Anklage des Raubes eingekäfigt werde. Er behauptete, daß der Bursche ihn schon öfters bestohlen habe.

Der Angeklagte betheuerte seine Unschuld. Er erklärte, daß James ihn schlecht behandelt und ihm seine Löhnung vorenthalten habe.

Auf den Geleisen der Chicago & Western Indiana-Bahn an 28. Place wurde gestern Nachmittag der fünfjährige Jacob Richards von einem Zuge, Lokomotivführer J. J. Bain, überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Lokomotivführer sah den auf den Geleisen spielenden Knaben zu spät, um den Zug rechtzeitig zur Halten bringen zu können.

In hiesigen Bestattungsgeschäften harren die Leichen zweier, sich ungemein ähnlich sehender Männer ihrer Identifizirung. Die eine Leiche wurde am Montag Morgen an der Rush Str.-Brücke aus dem Fluß gefischt, die andere wurde gestern früh am Fuße der 26. Straße aus dem See gezogen. Man glaubte geraume Zeit, daß die letzterwähnte Leiche die eines gewissen Harry Williams, Nr. 2228 Wabash Ave., sei. Auf die andere Leiche paßt die von dem seit mehreren Tagen vermißten John D. Jones, Nr. 1014 W. 58. Str., gelieferte Beschreibung.

Die achtjährige Sophia Yatts und ihr jüngerer Bruder versuchten gestern Nachmittag, dicht vor einem in voller Fahrt befindlichen Kraftwagen die Clark Straße, an der Van Buren Str., zu kreuzen. Der Fahrer war nicht im Stande, das Fahrzeug rechtzeitig zum Halten zu bringen, und die Kinder wären unfehlbar überfahren worden, wenn Polizist Richard Mackey im letzten Augenblick sich nicht gegen den Kraftwagen geworfen und ihn zur Seite geschoben hätte. Leider trat die kleine Sophia in ihrer Aufregung nochmals vor das Fahrzeug und wurde über den Haufen gefahren. Sie fand Aufnahme im County-Hospital, wo ihr Zustand als besorgnißerregend bezeichnet wird. Die Eltern der Kinder wohnen Nr. 126 Pacific Ave.

Der 14jährige Benjamin Simons traf gestern mit seinen Eltern von Joliet hier ein und fand Beschäftigung in der Anlage der „Chicago Coated Board Co.", Nr. 547 N. Water Str. Zwei Stunden später gerieth er mit der rechten Hand in die Maschinerie und erlitt schwere Verletzungen. Zwei Finger mußten amputirt werden. Die Polizei beabsichtigt, gegen den Betriebsleiter der Anlage wegen Uebertretung des, die Beschäftigung von Kindern regelnden Gesetzes vorzugehen.

Alvin Schook, der Hausmeister der Park Mansion Apartments, an Eugenia Str. und La Salle Ave., war gestern mit dem Waschen eines Fensters des fünften Stocks beschäftigt, ohne es für nöthig zu halten, sich des Sicherheitsgürtels zu bedienen, als zwei Hunde auf der Straße über einander herfielen. Er beugte sich vor, um besser sehen zu können, verlor das Gleichgewicht und stürzte ab. Man schaffte ihn in einer Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital, wo er vier Stunden nach seiner Einlieferung starb.

Ein Kabelbahnzug der Cottage Grove Ave.-Linie, den Frau L. Lemensdorf, Nr. 34 Marion Court, gestern an Adams Straße zu besteigen im Begriffe war, setzte sich vorzeitig mit einem so jähen Ruck in Bewegung, daß die Frau das Gleichgewicht verlor und auf das Pflaster stürzte. Sie erlitt Verletzungen, die als besorgnißerregend bezeichnet werden.

Earl Moran von Waukegan wurde am Samstag in West Chicago von einer Lokomotive überfahren und lebensgefährlich verletzt. Er bat um Gift, um seinem Dasein ein Ende zu machen. Gestern wurde er nach Chicago gebracht. Er fand Aufnahme in einem hiesigen Hospital.

Jetzt können sie heirathen!

Harry Wellman erhält von der Illinois Zentralbahn nach langem Warten $12,000 Schadenersatz.

Am 14. Dezember 1901 verlor Harry G. Wellman von Western Springs, Jll., bei einem Unfall unweit Rockford, Jll., auf der Illinois Zentralbahn den rechten Arm, und damit sahen er und Maude Stewart, 740 West Congreß Straße, seine Braut, alle ihre Hoffnungen auf eine baldige Vereinigung — die Hochzeit war auf den Weihnachtstag angesetzt — entschwinden, denn Wellman war auch innerlich verletzt und es war fraglich, wann er wohl wieder im Stande sein würde, seinen eigenen Lebensunterhalt zu erwerben, geschweige für eine Familie zu sorgen. Wellman verklagte die Bahngesellschaft auf $25,000 Schadenersatz und diese bot ihm $2500 als Abfindung an, erhöhte ihr Angebot aber schließlich auf $12,000, und diese Summe hat sie jetzt bezahlt. Im nächsten Monat werden Harry und Maude heirathen, denn wenn Harry auch ein Krüppel ist, so hat das auf Maude's Liebe doch keinen Einfluß gehabt

Weltkarte.

Chicago & Northwestern Bahn.

Prachtvolle neue Weltkarte, 42 bei 64 Zoll, eingerahmt, bunt gedruckt. Zeigt das neue Trans-Pacific-Kabel, Trans-Siberische Eisenbahn, das Kap bis Kairo-Eisenbahn, Ozean-Ströme und Tiefen, unsere neuen Insel-Besitzungen und viele andere sehr interessante Dinge. Wird versandt per Post nach Empfang von 25 Cts. W. B. Kniskern, P. T. M., Chicago, Jll. ag.9,11,13,15,17,19,21,25,27,29,31

Wetter und Feldfrüchte.

Der Wochenbericht lautet im Allgemeinen günstig.

Wie das Illinoiser Bureau des Ackerbauamtes in seinem, heute vorliegenden Wochenbericht mittheilt, war der Regenfall in fast allen Theilen des Staates ein reichlicher und der Boden ist in guter Verfassung. Das Umpflügen ist in vollem Gange. Die Aussaat von Weizen wird nicht so groß sein wie im letzten Jahre. Die Witterung war um zwei bis fünf Grad täglich unter dem Durchschnitt für diese Jahreszeit, je nach der Gegend.

Mais hat Fortschritte gemacht, aber doch nicht genügend, um das verzögerte Wachsthum einzuholen, dafür waren die Nächte zu kühl, und man befürchtet, daß frühzeitiger Frost einen Theil des Maises an der Reife verhindern wird. Einige Maisfelder sind weit zurück, daß das Getreide nur zu Futterzwecken verwendet werden kann. Heißes Wetter ist dringend nöthig.

Das Dreschen des Hafers ist noch im Gange; die Arbeit hat unter dem feuchten Wetter gelitten. Der Ertrag ist sehr ungleich und schwankt zwischen mittel und sehr gering; die Güte des Hafers läßt aber nichts zu wünschen übrig, auch über die Roggen- und die Aussichten der zweiten Kleeernte laufen sehr günstige Bericht ein. Späte Gartenfrüchte stehen gut, die Aepfelernte ist gering und auch die Kartoffelernte ist nicht so reichlich ausgefallen, wie man erwartet hatte.

Fiel unter die Räuber.

Andrew Hardwig vor den Augen zahlreicher Straßengänger geplündert.

An Monroe und Desplaines Str. wurde heute früh der Droschkenkutscher Andrew Harding vor den Augen zahlreicher Straßengänger von zwei Wegelagerern überfallen, die ihn und die Augenzeugen mit drei Revolvern im Schach hielten und ihm seine aus mehreren Dollars bestehende Baarschaft abknöpften. Die Raubgesellen gewannen eine dunkle Gasse und bewerkstelligten ihre Flucht. Detektives der Bezirkswache an Desplaines Str. fahnden auf sie.

Sucht ihren Mann.

Frau Hugh L. Davis, Jackson, Mich., ersuchte die hiesige Polizei, Nachforschungen nach ihrem Manne anzustellen, der im April nach Chicago kam, um sich hier ärztlich behandeln zu lassen, seitdem aber nichts von sich hören ließ. Sie glaubt, daß er todt ist oder schwer krank darniederliegt. In ihrem Schreiben erklärt sie, daß ihr Mann eine Perle war und daß sie wie Turteltauben mit einander lebten. Der Vermißte ist 30 Jahre alt, 155 Pfund schwer und 5 Fuß 6 Zoll groß.

Drei Uebel bedrohen Babys Leben. Kinder-Cholera. Durchfall. Diarrhoea. Dr. Fowler's Extract of Wild Strawberry verfehlt nie sie zu besiegen. momitr

* Aus der Wohnung des Sportsmannes Rome Respeß in Harlem haben Einbrecher in vorletzter Nacht Geld und Geldeswerth im Betrage von $4000 gestohlen.

* Gleichzeitig mit dem Professor Matthews von der Chicago Universität will nun auch Dr. Frederick Greenebaum, 4815 Champlain Ave., ein unfehlbares Mittel gegen die Wundstarre entdeckt haben.

* Die Chicagoer Delegaten der deutschen Kriegervereine von Chicago und Umgegend werden sich am Samstag Nachmittag im Lokale des Herrn Wm. Mester an der Michigan Straße versammeln und dann gemeinsam die Reise zum Konvent des Nord-Amerikanischen Deutschen Kriegerbundes antreten, welcher in Terre Haute, Ind., stattfindet.

* Anläßlich des 74. Geburtstages von Kaiser Franz fand gestern im Sherman House, unter dem Vorsitz des k. k. Vize-Konsuls Silvestri, ein Bankett statt, an welchem außer dem genannten Vertreter der österreichisch-ungarischen Monarchie gegen fünfundzwanzig vormalige Unterthanen seiner Apostolischen Majestät theilnahmen.

* In dem Dörfchen Libertyville, Lake County, hat der Gemeinderath in jüngster Zeit ein Blatternhospital unterhalten müssen. Da nun aber die letzten sechs Insassen desselben als geheilt haben entlassen werden können, ist das Hospital bis auf Weiteres geschlossen worden.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „Over a Welsh Rarebit.“
Dearborn. — „The Tenderfoot.“
McVickers. — „Sherlock Holmes.“
Studebaker. — „Der Prinz von Pilsen.“
Grand Opera House. — „Babes in Toyland.“
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Bismarck-Garten — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kolisseum-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Dobyn Str., 212 F. westl. von Waller Str., Ostfront, 24 bei 107, M. Breman an Benj. und Geo. Barrett, $5500.
Brost Ave., 183 F. östl. von Southport Ave., Südfront, 50 bei 124, H. J. Kemper an Fred J. Otte, $5000.
Central Park Ave., Nordwestecke Humboldt Str., Ostfront, 150 bei 125, W. H. White an John E. White, $3600.
Drake Ave., 77 F. nördl. von Dunning Str., Westfront, 35 bei 123, L. A. Kimbell an Louis C. Brand, $1026.
Sacramento Ave., Südwestecke 23. Str., Ostfront, 44 bei 127, W. Gos an Ignaz Lewandowski, $1775.
Western Ave. Blvd., Nordostecke 35. Str., Westfr., 51 bei 130, A. Dubach an Maria L. Tremann, $3500.
Monroe Ave., 25 F. südl. von 50. Str., Westfront, 25 bei 122, B. D. Slocum an Addison W. Moore, $2415.
Robey Str., 243 F. nördl. von 48. Str., Ostfront, 24 bei 125, V. Brihota an Andrew Obiela, $1650.
Ashland Ave., 70 F. nördl. von 43. Str., Westfr., 24 bei 120, L. Grenier an Maurice Sheehan, $1650.
Dearborn Str., 43 F. südl. von 19. Str., Ostfr., 20 bei 67, und anderes Eigenthum, Philip May an Geo. H. Hepper, $25,000.
Winthrop Ave., 430 F. südl. von Ainslie Ave., Ostfront, 66 bei 149, Emma E. Halsted an Albert A. Newman, $30,000.
W. 20. Str., 166 F. westl. von 40. Ave., Ostfr., 25 bei 125, C. T. & T. Co. an John Stodola, $2800.
Exchange Ave., 206 F. südl. von 91. Str., Ostfr., 25 bei 138, F. Schultz an Willis E. Lee, $4000.
103. Str., 93 F. westl. von Tremont Ave., Südfr., 100 bei 180, J. W. Coombs an Edward G. Ladd, $4650.
44. Pl., 135 F. östl. von Lake Ave., Nordfront, 22 bei 50, C. R. Stain an Thos. Mulvey, $4500.
Lewis Ave., 299 F. nördl. von Iowa Str., Westfront, 37½ bei 124, R. S. Swenson an Peter Miller, $2000.
91. Str., Südostecke Gresham Ave., Nordfr., 82½ bei 125, W. L. Davis an Mary E. B. Davis, $2050.
Whipple Str., 147 F. nördl. von 24. Str., Ostfr., 25 bei 125, J. Silha an Jan Hybiuk, $2125.
Throop Str., 90 F. nördl. von 62. Str., Ostfr., 25 bei 116, A. H. Swift an Robert T. L. Landin, $2500.
Erie Ave., 120 F. westl. von Franklin Ave., Austin, Südfront, 40 bei 120, M. J. Chamberlin an Walter J. Kirk, $2600.
79. Str., 100 F. östl. von Lowe Ave., Südfront 25 bei 120., L. G. Baß an Tillie C. Baß, $2500.
Morgan Ave., 166 F. südl. von 50. Str., Ostfront 25 bei 124, R. P. Severin an Andrew Severin, $2400.
Paulina Str., 168 F. südl. von 45. Str., Ostfront, 24 bei 123, A. Janicki an Lawrence Augustiniak, $21000.
Hamilton Ave., 141 F. südl. von 33. Str., Westfr., 24 bei 123,, T. Schuefer an William W. Walter, $1600.
Lock Str., 263 F. nördl. von Lymon Str., Westfr., 24 bei 115, R. Dotling an Albert Malewski, $2000.
St. Louis Ave., 24 F. südl. von 27. Str., Ostfr., 48 bei 125, F. Zika an John Obalil, $2750.
24. Pl., 50 F. westl. von S. 42. Ave., Südfr., 87 bei 125, J. M. Laycock an Michael J. Reilly, $2000.
Morgan Str., 190 F. nördl. von 12. Str., 25 bei 100, J. Hernes an Dora Cohen, $2000.
Fairfield Ave., 236 F. nördl. von Lake Str., Westfront, 24 bei 126, B. M. Pettrie u. A. an den Nachlaß von Anna M. Benedict, $2341.
Hudson Str., 220 F. südl. von Blackhawk Str., Westfront, 25 bei 124, M. Burard u. A. an Wilhelmina Kobler, $2900.
Thomas Str., 72 F. östl. von Lincoln Str., Südfront, 24 bei 108, C. Glawe an Frank Garczynski, $1250.
Crystal Str., 152 F. östl. von Lear Str., Nordfr., 25 bei 120, A. Kadow an Charles J. Kumsieg, $1900.
Maplewood Ave., Nordostecke Potomac Ave., 25 bei 126, J. Sundfax an Leontine Sorensen, $2000.
Sedgwick Str., 194 F. südl. von Eugenie Str., Ostfront, 24 bei 125, J. A. Schick an Gustav Schlenacher, $1000.
386 Clybourn Ave., 25 bei 100, Nachlaß von F. Kasten an Fritz Reckel, $6000.
Elizabeth Str., 250 F. südl. von 60. Str., Ostfr., 25 bei 124, E. Herren an Albin Finn, $1400.
Carpenter Str., 198 F. nördl. von 64. Str., Ostfront, 24 bei 122, E. Schultz an Dorothea Strehlow, $1400.
Adams Ave., 218 F. nördl. von 69. Str., Ostfr., 40 bei 161, M. J. Loomis an Alfred Paulus, $1500.
Woodburn Ave., 52 F. südl. von 29. Str., Westfr., 25 bei 124, B. Reilly an die deutsche evangelische St. Andreas Kirchengemeinde, $1600.
Vincennes Ave., 50 F. südl. von 92. Str., Ostfr., 50 bei 125, A. B. De Priest an Margaret A. Hawes, $1100.
Oakley Ave., 75 F. nördl. von San Jose Ave., Westfront, 25 bei 125, S. Brown jr. an Richard J. Nolan, $1772.
Hammond Ave., 137½ F. nördl. von Conneaut, Westfront, 131 bei 125, S. A. Higgins an Frances G. Knudsen, $1050.
Ada Str., 265 F. nördl. von 62. Str., Ostfront, 25 bei 116, L. F. Kruestman an die Traders' Mutual Life Ins. Co.,4 $1700.
Marshfield Ave., 304 F. nördl. von 35. Str., Ostfront, 26 bei 125, J. Linn an Edward J. Chalstrom, $2,000.
Butler Str., 141 F. nördl. von 31. Str., Ostfr., 25 bei 125, T. J. Walsh an Christian Maull, $4,025.
51. Str., Südost-Ecke Wood Str., Nordfront, 24 bei 125, R. Newman an Emma E. Halsted, $6,500.
Grundstück Nr. 241 Wabansia Ave., M. Mliczko an John Piotrowski, $1,050.
Winona Str., 203 F. östl. von Southport Ave., Südfront, 33 bei 120, W. A. Hall an Ernst A. Paddock, $1,700.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Joseph Jara, zweistöckiges Wohnhaus, 5137 S. Wood Str., $3000.
J. Suchozewski, einstöckige Cottage, 1454 Millard Ave., $1100.
Wm. T. Lukey, zweistöckiges Wohnhaus, 923 S. Trumbull Ave., $3000.
J. C. Driscoll, zweistöckiges Wohnhaus, 891—95 Millard Ave., $5000.
E. Ellsworth, einstöckige Cottage, 1632 Grenshaw Str., $2500.
J. Fadner, sechs zweistöckige Frame-Wohnhäuser, 2348 bis 2354 Huron Str., $15,000.
Avondale Presbyterian Church, einstöckiger Basemen-Anbau, 1922—24 N. Albany Ave., $3000.
S. P. Cooper, zweistöckiges Wohnhaus, 192 Pierce Ave., $6000.
A. Anderson, dreistöckiges Wohnhaus, 812 N. Claremont Ave., $6000.
E. Erbach, anderthalbstöckige Cottage, 2191 N. Hoyne Ave., $2000.
J. Peterson, zweistöckiges Wohnhaus, 3969 Southport Ave., $1400.
Charles Greenfield, einstöckige Cottage, 8919 Parnell Ave., $1200.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Olive gegen Charles Smith, Verbrechen; M. Byron gegen Irena B. Elmer, Verlassen; Robert gegen Myrtle Pierce, Verlassen; Josephine gegen William J. Doris, grausame Behandlung und Trunksucht; Rose gegen Charles Lübke, Trunksucht; William W. gegen Bridget Ream, Ehebruch und Verlassen; Lida L. gegen Joseph Carriere, Verlassen; Peter R. gegen Mary G. Dahleiden, Verlassen; Philippine gegen Hamanut Möller, Verlassen und grausame Behandlung; Ellen gegen Felix Hightower, Verlassen; Mary A. gegen Warren H. Hill, Verlassen; Josephine gegen Andrew Lindblad, grausame Behandlung; Della M. gegen Fred W. Sherman, grausame Behandlung.

Peter gegen Sarah Wagner, wegen Verlassens; Augusta M. gegen Myron Perrigo, wegen Ehebruchs; Henry gegen Ida Schröder, wegen Trunksucht; Mathilda gegen C. Henry Heiß, wegen Verlassens; Carrie gegen Joseph Born, wegen Verlassens und grausamer Behandlung; Minette gegen Myron C. Ladd, wegen grausamer Behandlung; Fred gegen Agnes Heidenbluth, wegen Ehebruchs; Elizabeth gegen Thomas J. Kinsley, wegen grausamer Behandlung; Meyer J. gegen Clara Jacobs, wegen Verlassens; Ida gegen George Rosen, wegen grausamer Behandlung.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten sucht im Bundesgericht Joseph C. Doherty nach. — Verbindlichkeiten $849.55; Bestände $69.50.
Um Einleitung des Bankerottverfahrens gegen Charles W. Shotwell & Co. und Hemstead & Co. suchen die Gläubiger dieser beiden Firmen nach. Im ersteren Falle beziffern die angemeldeten Forderungen sich auf $1,500, im zweiten auf $600.71.

Ernte-Arbeit-Raten nach Minnesota und den Dakotas.

Niedrige Raten für Gesellschaften von fünf oder mehr via der Chicago Great Western Bahn. Tickets zum Verkauf täglich bis 31. August. Liberale Bedingungen für die Heimfahrt. Wegen voller Auskunft wende man sich an irgend einen Great Western Agenten, oder an J. P. Elmer, G. P. A., Chicago, Ill. 29jl,mifrmo—3lag

Briefkasten.

J. N. — Nähere Auskunft über die fraglichen Punkte können Sie bei Superintendent Doherty in der städtischen Abtheilung für Straßen- und Gassen-Reinigung erhalten. Ein Polizeirichter hat vor längerer Zeit entschieden, daß in sogenannten Flathäusern die Abfallbehälter von den Hauseigenthümern zu stellen seien. Die betreffende Ordinanz bestimmt, daß Asche von den Küchenabfällen gesondert werden muß. Leere Blechkannen gehören unfraglich zu den Küchenabfällen.

Dr. Denke-Walter ersucht die „Abendpost“, zu berichtigen, daß sein Wohnsitz Spencer nicht in Spencer County, sondern in Owen County, Ind., liegt—was hiermit geschieht.

Max W. — Versuchen Sie den Jungen bei H. H. Jensen unterzubringen, 529 West 37. Straße, der sich mit Karnieß-Arbeiten befaßt.

A. H. — Die fraglichen Ankündigungen dürften Sie in einer oder der anderen Wiener Zeitung finden; es liegen mehrere solche in der öffentlichen Bibliothek, Ecke Randolph Str. und Michigan Ave., zur Einsicht auf.—Sprechen Sie gelegentlich, vor 3 Uhr Nachmittags, im Redaktionsbureau dieses Blattes vor.

A. G. — Unterricht im Zeichnen wird Abends ertheilt im „Mechanics' Institute“, 243 Wabash Ave., Zimmer 606.

M. K. — Die Einwohnerzahl von Nürnberg betrug nach der im Jahre 1900 vorgenommenen Volkszählung 261,022.

Frau E. S. — Für eine mündliche Auskunft wird man Ihnen im Deutschen Konsulat keine Gebühren abverlangen. Wünschen Sie die Auskunft schriftlich, so werden Sie gut thun, dem Anfrageschreiben die zur Rückantwort erforderlichen Marken beizulegen.—Adressen derartiger Geschäfte finden Sie im Geschäftswegweiser, welcher dem „CityDirectory“ angehängt ist, unter der Rubrik „Furriers“, also auf Seite 2493 der diesjährigen Ausgabe des Buches.

P. St. — Für Geigen, die aus Deutschland importirt werden, sind als Zoll 45 Prozent des Werthes zu entrichten. Wie hoch das Porto sich stellen würde, können Sie bei einer von den großen Expreß-Gesellschaften („American“, „United States“ oder „Adams“) erfahren.

C. A. — 1) Ameisen kann man mittels todter Fische, sowie mittels Petersilie oder Kerbel vertreiben; auch der Geruch von Theer, Thran, Spieköl und Hollunderblüthen, frischen oder getrockneten, ist ihnen zuwider. — 2) In einem solchen Falle würde der ausgebliebene Vaterlandsvertheidiger zu einer Geldstrafe verurtheilt werden, bis zu deren Höhe die Behörden sich an etwa vorhandenes und ihnen zugängliches Vermögen des Betreffenden halten würden.

M. G.—Falls Ihnen der, im Uebrigen durchaus „gesetzliche“ Name nicht zusagt, so ändern Sie ihn doch einfach um; „amtlich“ eingetragen ist derselbe ja muthmaßlich nicht. Wollen Sie ganz sicher gehen, so können Sie die Eintragung auch gerichtlich feststellen lassen.

J. B. — Pepi Gallmeyer, die gefeierte Wiener Soubrette, führte von Hause aus den Familiennamen Tomaselli. Sie wurde am 27. Februar in Leipzig geboren und starb am 2. Februar 1884 in Wien. Sie hatte der Bühne seit dem Jahre 1853 angehört.

D. B. und P. H.—Ihr geographischer Wissensdurst ist ein so großer, daß wir Ihnen nur rathen können, sich zur Befriedigung desselben einige Nachschlagewerke anzuschaffen.

O. B. — Washington County, Florida, ist vornehmlich wegen seiner großen Waldungen bekannt. Die spärliche Besiedelung des Bezirkes läßt darauf schließen, daß derselbe zur Niederlassung besonders einladet. Auf keinen Fall sollte man Land, auf dem man zu wohnen und seinen Unterhalt zu erwerben beabsichtigt, unbesehen kaufen. Eine Reise nach Vernon, hin und zurück, würde Sie — Alles eingerechnet — auf mindestens $75 zu stehen kommen.

F. W. — Der Bau eines derartigen Dampfers kostet von $125,000 bis $200,000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Adolph Keller, Annie Waner, 23, 25.
J. Nerodiak, Honereta Czech, 22, 18.
Harry S. Hensen, Astrid Scholl, 27, 26.
William C. Lang, Minnie Hinz, 27, 22.
Fred W. Heager, Sadie Posser, 30, 35.
Frank Krivich, Mary Taszarsky, 26, 30.
Martin Dalton, Ellen Foley, 24, 26.
Albert S. Hoffman, Gertie Kodish, 35, 30.
Michael Tracy, Annie Natski, 28, 20.
Thos. E. Culver, Gertrude P. Frederick, 30, 25.
Maryan Sulkowsky, Maryanna Borus, 29, 24.
James F. Hugunin, Clara Woelfing, 24, 18.
Richard S. Hubell, Bessie L. Seymour, 26, 25.
Charles A. Vosburgh, Nettie Provit, 50, 28.
Thomas E. Welch, Katherine McCaron, 25, 24.
John J. Wuerth, M. Pitkin, 35, 28.
Frank Novosel, Katarina Kufrin, 27, 20.
Anthony Chambers, Helen Blume, 34, 31.
Thomas Lorang, Rosa Boatwright, 40, 36.
Walter S. Krall, Emma L. Wietzouk, 22, 17.
James J. Mullins, Minnie Seaberg, 30, 26.
Edward F. Dunn, Ethel M. Greis, 35, 22.
Joseph Klecka, Emily Matetka, 30, 20.
David Levy, Flora Shanok, 25, 20.
Alexander L. Coutts, Rose Kramer, 34, 32.
A. C. Jackson, A. Elizabeth Pierson, 22, 22.
Thomas Kelley, Winnefree Cloherty, 25, 20.
Martin F. Jentoft, Agnes Kent, 31, 25.
Abraham Sohn, Rose Ruben, 30, 26.
Wm. W. Douglaß, Mary J. Dotson, 38, 26.
Harry S. Kirkwood, Irma Blunt, 23, 24.
George C. Burns, Mary E. Mahoney, 22, 19.
Frantizek Sekyra, Maria Hejmanek, 25, 24.
Andrew L. Johnson, Elizabeth S. Bell, 27, 23.
Jacob Rinnan, Eta Leight, 21, 18.
J. Podiesak, Martha Matilda Gadeka, 21, 19.
George Gardner, Bertha Giesecke, 21, 19.
John Pitek, Anna Trop, 24, 22.
Jens L. Sorensen, Anna Hansen, 27, 21.
Patrick McDonough, Bridget Lavin, 32, 30.
Martin Ford, Katherine Doyle, 24, 20.
Thomas R. Judge, Katherine Ansoro, 28, 26.
Albert C. Bach, Helen Grieshaber, 26, 25.
J. Leonard Undem, Bertha J. Latimer, 23, 19.
James Keeley, Mary Slater, 24, 21.
John Simpson, Rose E. Kipp, 30, 27.
Xavier Bush, Helen Lebud, 39, 38.
Carmine Romano, Giovanna Danna, 49, 44.
William Weimer, Belle C. Perkins, 27, 25.
Harvey T. Kline, Teresia Granvogl, 34, 22.
Charles J. Stanzel, Selma Ganveng, 32, 25.
Joseph P. Kloß, Anna Walsten, 21, 19.
Arthur L. Jobin, Gertrude Fischer, 22, 21.
John Anderson, Bertha Erickson, 25, 27.
Wladystaw Litke, Leokadyja Albertoska, 25, 20.
Albert L. Miller, Laura M. Harding, 27, 25.
B. Gaidamowicz, Hanislava Buddidaite, 29, 23.
Ignacio Stillace, Anastacia Baccarella, 22, 21.
William Perry, Harriet R. Huntington, 34, 22.
Thomas W. Peters, Cecilia A. Reed, 25, 23.
Hyman Ellison, Beckie Daskol, 25, 20.
Henry Witt, Sophie Kreinbink, 22, 24.
Joseph Rozar, Antonina Kriz, 22, 21.
Josef Letrich, Anna Huß, 30, 20.
Harry M. Kosan, Pearl Diehl, 21, 20.
Thomas R. Wilson, Edna M. Converse, 26, 20.
A. P. Hendricksen, Hermine C. Mersbach, 28, 24.
George C. Schmidt, Mae J. Schween, 23, 18.
Charlie Homm, Sophie Walsh, 31, 22.
William Letourneau, Helen Walsh, 24, 18.
William G. Powers, Agnes Haisleigh, 29, 27.
P. Rammon, Theresa Lichtenebert, 22, 20.
A. Klukaszewski, Katherine Kauffman, 23, 18.
Claude L. Fishback, Isabelle N. Jacoby, 24, 20.
Ignac Olszewski, Wiktoria Krek, 22, 28.
Charles H. Thomson, Grace De Larme, 34, 24.
Sveda Sawery, Ludwika Luftska, 24, 18.
Stephen Kain, Lona Gallagher, 24, 32.
Gustav Heimowski, Martha Schwab, 23, 19.
Frank C. Bush, Annie Byron, 28, 25.
Fred Shankland, Delia Cannon, 25, 20.
Adam D'Annevois, Martha Niehaus, 29, 25.
Charles H. Wilson, Louise Notte, 24, 21.
Charles A. Gustaffon, Lillian Rosen, 22, 21.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Adler, Peter, 59 J., 276 Ost Huron Straße.
Bloom, John, 69 J., 576 West Huron Straße.
Blocki, Margaretha, 8 J., 233 West 39. Straße.
Ficka, Anna, 53 J., 143 West 18. Place.
Hansen, Katharina, 49 J., 4828 Laflin Straße.
Krueger, Henry, 39 J., 727 N. Paulina Straße.
Lesser, Fannie, 15 J., 782 Lawndale Avenue.
Marsch, Gottlieb, 51 J., 10008 Avenue M.
Melchior, Annie, 41 J., 1115 Lill Avenue.
Specht, Sibert, 46 J., 80 High Straße.
Schmidt, Maria, 81 J., 920 N. Fairfield Avenue.
Wahnke, Charles, 36 J., 991 Exchange Avenue.

Die Hälfte der Leiden, denen der Mensch unterworfen ist, kommt von Unverdaulichkeit. Burdock Blood Bitters stärkt und kräftigt den Magen, macht Unverdaulichkeit unmöglich. mmfr

Marktbericht.

Chicago, den 19. August 1903.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 85c; Nor. 3, roth, 84c; Nr. 2, hart, 82½c; Nr. 3, hart, 81—82.
Sommerweizen, Nr. 1, 87c; Nr. 2, 83—85c; Nr. 3, 81c.
Mais, Nr. 2, 52½—52¾c; Nr. 2, weiß, 53—54c; Nr. 2 gelb, 55½—56c; Nr. 3, 52½—52¾c; Nr. 3, gelb, 55¼—55½c.
Hafer, Nr. 2, 32—33c; Nr. 2, weiß, 35½—36½c; Nr. 3, 31½—32c; Nr. 3, weiß, 35—35¼c; Nr. 4, weiß, 34—35c.
Mehl, Winter-Patents, $3.75—$3.90 das Faß; „Straights“, $3.55—$3.70; „Hard Patents“, $4.30—$4.40; besondere Marken, $4.80.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $12.00—$15.00; Nr. 1, $11.0—$13.50; Nr. 2, $9.00—$11.50; Nr. 3, $6.00—$9.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $9.50—$10.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September, neu, 83½c; Dezember, 83⅞c; Mai, 85⅛c.
Mais, September, 52⅝c; Dezember, 52⅜c; Mai, 53 Cents.
Hafer, September, 34¼c; Dezember, 36⅛c; Mai, 38¼ Cents.

Provisionen.

Schmalz, September, $7.95—$7.97½; Oktober, $7.65; Januar, $7.15.
Rippchen, September, $7.70; Oktober, $7.75; Januar, $6.85.
Gepökeltes Schweinefleisch, September, $13.00; Oktober, $13.00.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1500 Pfund, $5.30—$5.60 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte Stiere, 1200—1500 Pfund, $5.10—$5.25; mittlere bis gute Beef-Stiere, zum Versandt, $4.65—$5.00; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.20—$4.35; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.75; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.75—$3.85.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.50—$5.65 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $5.25—$5.45; ausgesuchte für Fleischer, $5.55—$5.80; leichte, ausgesuchte, $5.70—$5.85.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $3.65—$4.00; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.75—$4.25; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $5.25—$6.00.

Es wurden während der Woche hierher gebracht: 59,848 Rinder, 5036 Kälber, 144,519 Schweine und 96,702 Schafe. Von hier verschickt wurden: 21,690 Rinder, 282 Kälber, 26,785 Schweine und 31,063 Schafe.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	0.19 —0.19½
Nr. 1, per Pfund	0.17 —0.18
Nr. 2 per Pfund	0.14 —0.15
Cooleys, per Pfund	0.17
Nr. 1, per Pfund	0.15
„Ladles“, per Pfund	0.13½—0.14
Packwaare, frische	0.12½—0.13
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund	0.10½—0.10¾
„Daisies“, per Pfund	0.11 —0.11¼
„Young American“, per Pfund	0.11¼—0.11½
Schweizer, neu, per Pfund	0.11 —0.11½
Limburger, neu, per Pfund	0.08 —0.08½
Brick, per Pfund	0.09
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgebracht)	0.12 —0.15
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.18

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.10
do., „Springs“, das Pfund	0.12½
Enten, junge, das Pfund	0.10
Gänse, das Dutzend	5.00 —6.00
Truthühner, das Pfund	0.10 —0.11
Geflügel (Cold Storage)—	
Truthühner, das Pfd.	0.12
Hühner, das Pfund	0.10 —0.11
do., „Springs“, das Pfund	0.12½—0.13
Enten, junge, das Pfund	0.12 —0.12½
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfund Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
60— 75 Pfund Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
80— 95 Pfund Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09
95—110 Pfund Gewicht, das Pfund	0.09½—0.10
Fische—	
Trout, per Pfund	0.07½
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.08
Schwarzer Bach, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.08
Hechte, per Pfund	0.10
Karpfen, per Pfund	0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.05
Lachs, per Pfund	0.12
Schellfisch, per Pfund	0.06½
Halibut, per Pfund	0.08½
Flundern, per Pfund	0.06½
Bullheads, per Pfund	0.09
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04
Makrelen, Stück	0.22

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, p. Faß	2.00 —3.00
do., gute Kochäpfel	1.50 —2.00
Zitronen, California, per Kiste	2.00 —3.00
Orangen, California Valencias, per Kiste	3.50 —4.00
Ananas, Florida, per Kiste	3.00 —3.75
Bananen, „Jumbo“, Bündel	1.50 —1.75
Himbeeren, Michigan, rothe, 24 Pints	1.25 —1.75
Brombeeren, 16 Quarts	1.00 —1.25
Kirschen, 16 Quarts	1.25 —2.00
Blaubeeren, Mich., 16 Quarts	1.75 —2.00
Pflaumen, 16 Quarts	0.90 —1.00
Pfirsiche, Mich., 6 Körbe	1.25 —1.50
Birnen, per Bushel	1.00 —1.25
Weintrauben, Delawares, 8 Körbe	2.00
Wassermelonen, Florida, Carladung	100.00—125.00
Melonen, Ill., Gems, ½-Bushel	0.50 —0.60
Grüne Zwiebeln, hiesige, 100 Bündel	3.00 —5.00
Rothe Rüben, neue, per 100 Bündchen	0.75
Kraut, hiesiges, per Hundert	0.75 —1.00
Blumenkohl, per Kiste	0.50 —1.00
Kopfsalat, per Kübel	0.40 —0.60
Plattsalat, hiesiger, per Kiste	0.20 —0.30
Zwiebeln, gelbe, per 100 Pfund	1.50 —1.65
Rüben, neue, per Sack	0.40 —0.60
Mohrrüben, per 100 Bündchen	0.50 —1.10
Tomaten, Acmes, 4 Körbe	0.25 —0.40
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.75 —1.00
Sellerie, Mich., Kiste	0.50 —0.60
Süßkorn, hiesiges, Sack	0.30 —0.40
Gurken, Dutzend	0.15 —0.25
Grüne Erbsen, per Sack	1.00 —1.75
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Sack	0.75 —0.90
Wachsbohnen, per Sack	0.75 —0.90
Trockene „Beans“, auserlesen, per Bushel	1.85 —1.90
„Medium“	1.80 —1.83
Braune schwedische	1.75 —2.15
Kartoffeln, per Bushel, in Carladungen—	
Frühe Ohio, per Bushel	0.60 —0.63
do., hiesige, per 1½-Bushel	0.75 —0.85

Gogebic Lake Hotel für den Sommer offen.

Durchfahrende Buffet-Schlafwaggons via der Northwestern-Linie. Verlassen Chicago jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kommen in Gogebic früh am nächsten Morgen an. Ein prachtvoller Platz in den nördlichen Wäldern. Beste Fisch-Gelegenheiten. Billige Exkursions-Raten. Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Wells Str.-Bahnhof. Telephon: Central 721. 19,21,25,27,29,31ag

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Küchenmann. 22 Ost Randolph Straße.

Verlangt: Ein guter Mann, mittleren Alters, als Porter; gutes Heim, gute Bezahlung. 101 Ost 22. Straße. mido

Verlangt: Schuhmacher, sofort. 394 N. Hamlin Avenue.

Verlangt: Nachtwächter. 50 Meilen von der Stadt. Nachzufragen 215 W. 18. Str.

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu helfen. 396 W. Division Str.

Verlangt: Ein guter Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 3317 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher; ein alter Mann wird vorgezogen. 287 Clybourn Place, im Store. midofr

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 1283 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann, am Bäckerwagen zu helfen. 1794 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutscher Porter in mittleren Jahren. 285 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter für Saloon und Restaurant. 221 Lincoln Ave.

Verlangt: Porter für allgemeine Saloon-Arbeit. 400 Irving Park Ave., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Frisch eingewanderte Deutsche, um in Terra Cotta-Fabrik zu arbeiten. Deutscher Vormann. Nachzufragen: 602 Chamber of Commerce.

Verlangt: Laufjunge; muß mindestens 16 Jahre alt sein. Nachzufragen bei der Chicago Novelty Cloak Co., 153 Market Str.

Verlangt: Mehrere Kleider-Färber und Reiniger für außerhalb der Stadt. Nachzufragen 189 Kinzie Straße.

Verlangt: Porter. Nordwest-Ecke State und Van Buren Straße.

Verlangt: Junge, der Luft hat, Gold-, Silber- und Stahl-Graveur zu werden. Bedingungen usw. 1119 Masonic Temple. midofrsa

Verlangt: Stetiger, zuverlässiger Porter, muß etwas vom Bartenden verstehen und Empfehlungen haben. Eug. Zimmerer, 232 Ost North Ave.

Verlangt: Carriage Blacksmith-Helfer. 426 Ost Indiana Str.

Verlangt: Zweiter Bartender, der auch am Tisch aufwarten kann. 58 Adams Str., Basement.

Verlangt: Porter, Saloon und Restaurant. $7 die Woche, Zimmer und Board. Nachzufragen nach 5 Uhr. 68 W. Lake Str.

Verlangt: Bäcker, gute 2. Hand an Brot und Rolls. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Jungen, in Fabrik zu arbeiten. Bringt Affidavits. 1461 Perry Str. dimi

Verlangt: Ein junger Porter. Hermann Unger, 3959 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Verläßliche Männer aller Nationen, zum Kollektiren und Soliciting in South Chicago und Umgebung, für eine gute Versicherung. Arb Croß, 9234 Commercial Ave., 8—10 Vormittags. dimi

Verlangt: Wiener Bäcker. Muß gut sein an kleinen Waaren, für Fancy-Bäckerei. Nur Baar-Geschäft. Nachzufragen Abends nach 6 Uhr. 2810 Shields Ave., 2. Floor. dimi

Verlangt: Guter Wurstmacher. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. Front Straße und Elston Ave.

Verlangt: Porter in Saloon. 1113 Lincoln Ave.

Verlangt: Schmiedehelfer. 218 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Lehrjunge für Bäckerei. Heußner Baking Co., 216 State Str.

Verlangt: 2 Tischler, stetige Arbeit. 5145 Süd Artesian Ave.

Verlangt: 6 Zimmerleute. 658 Diversey Blvd. Nachzufragen zwischen 7 und 8 Abends.

Verlangt: Blacksmith-Helfer, der auch Pferde beschlagen kann. Nachzufragen bei H. A. Overkamp, Addison, Ill. mido

Verlangt: Schneider, guter Rockmacher und Bushelman, für stetigen Platz. 5028 Lake Ave.

Verlangt: Mehrere tüchtige Maurer und Zimmerleute finden dauernde Beschäftigung. 652 Diversey Blvd., im Saloon.

Verlangt: Ein junger Mann, um Wholesale-Milchwagen zu fahren; blos einer mit Zeugnissen braucht sich zu melden. Adr.: P. 870 Abendpost.

Verlangt: Zwei junge Leute, 18—20 Jahre alt, um ein gutes Geschäft zu erlernen; dauernde Arbeit das ganze Jahr. Wm. Freund & Son, Copper Plate Printers, 176 State Str.

Verlangt: Männer und junge Männer, um in Handschuh-Fabrik zu arbeiten. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. mido

Verlangt: Mann als Bartender und im Saloon zu helfen. 848 S. Halsted Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 431 Blue Island Avenue.

Verlangt: Preß Feeders für Tag- und Nachtarbeit. McKinney & Gallaway Co., 79 West Van Buren Straße.

Verlangt: Porter. Relic House, 900 N. Clark Straße.

Verlangt: Ein Junge, in Bäckerei zu helfen; einer mit Erfahrung vorgezogen oder der Willens ist, das Handwerk zu erlernen. Gute Behandlung. $3 und Board und Zimmer. 440 Webster Ave.

Verlangt: Junge, der die Bäckerei erlernen will. 805 W. Wrightwood Ave.

Verlangt: Porter für Saloon mit Business Lunch. 277 Ost Madison Str.

Verlangt: Junge im Tin Shop. 31 N. Clark Straße.

Verlangt: Ein guter Lunchmann. 194 S. Clark Straße, Basement.

Verlangt: Guter Schlosser. 292 Blue Island Avenue.

Verlangt: Stetiger Mann, um Cakes zu zählen und zu verpacken. Nachzufragen in The Vienna Model Bakery, 45 S. Jefferson Str.

Verlangt: Kräftiger Junge für leichte Arbeit im Carpenter Shop. Stetige Arbeit. Chicago Plush & Leather Case Co., 50—52 Michigan Ave. mido

Verlangt: Ein junger Mann im Restaurant als Waiter. 173 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Junger Schneider an neuer und alter Arbeit zu helfen. 528 Ost Division Str.

Verlangt: Junger Kellner, einer der stetigen Platz sucht. Cafe Bauer, 863 N. Clark Str.

Verlangt: Aeltlicher alleinstehender Mann, der melken und fahren kann. Zu erfragen 44 Melrose Straße.

Verlangt: Geschickter Junge oder Mann, stetig. 461—463 W. Superior Str.

Verlangt: Junge, 16 Jahre, das Schuhmacherhandwerk in Fabrik zu erlernen. 820 N. Robey Str. 18ag,1w

Verlangt: Ein junger, ordentlicher, reinlicher Mann für Küchenarbeit; nur solcher, der schon in der Küche gearbeitet hat, braucht vorzusprechen.— 56 West Jackson Boulevard. dimi

Verlangt: Pelz-Zurichter in allen Branches. Geo. Hofer, 1249 N. Ashland Ave. modimi

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Iowa, Wisconsin, Minnesota und Wyoming. Lohn $1.75; $2.25. 500 Männer für Erntearbeit, $2.50. Odelius, 164 E. Van Buren Str. mdmi

Verlangt: Gute Agenten und Kollektoren. Solche die im Versicherungsgeschäfte thätig sind oder waren bevorzugt. Nachzufragen Vormittags in 193 S. Clark Straße, Zimmer 21. ag17,1w

Verlangt: Orgelbauer. Mehrere gute, erfahrene Orgelbauer, d. h. Schreiner und sonstige Fachleute, die in dieser Arbeit vollauf bewandert sind, werden sofort verlangt. Man wende sich brieflich unter Angabe des erwarteten Lohnes und genauer Auskunft an: Hann, Wangerin, Weickhardt Co., 114—122 Burrell Straße, Milwaukee, Wis. 6ag,2wX

Verlangt: 100 tüchtige Agenten und Ausleger für den neuesten, großartigsten Sensations-Roman „Draga, der Königsmord von Belgrad“. In Deutschland bereits eine Million Hefte davon abgesetzt. — Sehr lohnender Verdienst für einigermaßen tüchtige Agenten. Beste Bedingungen für Chicago und auswärts. Mai, 146 Wells Str. 13ag,1wX

Verlangt: 50 Arbeiter für Bundes-Regierungsarbeiten, Lohn $1.25 per Tag nebst Kost und Logis. Dies ist die best offerirte Arbeitsgelegenheit. — 500 Eisenbahn-Arbeiter, $1.75 bis $2.00 per Tag in Minnesota, Wisconsin und Iowa; freie Fahrt. 500 Ernte-Arbeiter in Dakota und Minnesota, $2.00 bis $2.50 per Tag und Board, billige Fahrgelegenheit. 50 Arbeiter für Farm- und andere Arbeiten in Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 15ag,1wX

Verlangt: Guter Butcher sofort. 2325 38. Str. ag15—25,tX

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Saloon-Porter, kann Bartenden, sucht dauernde Stellung. Adr.: P. 880 Abendpost.

Gesucht: Kellner sucht Stellung. Adr.: P. 882 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in Bäckerei als Helfer; hat Erfahrung. Adr.: P. 884 Abendpost.

Gesucht: Erster Hand oder selbstständiger Cake-Bäcker sucht stetige Arbeit. A. Schenk, 122 Winnemac Avenue. mido

Gesucht: Brotbäcker, selbstständiger Arbeiter, sucht Stellung als erste oder zweite Hand; sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: S. P. 216 Abendpost.

Gesucht: Eingewanderter Mann wünscht Stelle in Wein- und Schnaps-Destillation. Fischgrund, 443 N. Ashland Ave.

Gesucht: Ein Maschinenschlosser, welcher im elektrischen Fach Erfahrung hat, sucht in dem einen oder anderen Fach dauernde Beschäftigung. Adr.: Karl Kork, 42 Gardner Str.

Gesucht: Junger Mann, der englischen Sprache mächtig, wünscht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: P. 869 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Porter, kann auch Bartenden, wünscht Stelle. Nordseite vorgezogen. Henry Porth, 119 Austin Ave.

Gesucht: Ein frisch Eingewanderter, 22 Jahre alt, von draußen Kellner und Bedienter, spricht deutsch, ungarisch und serbisch, sucht Stelle. 489 Fifth Ave.

Gesucht: Ein frisch Eingewanderter, 22 Jahre alt, sucht irgend welche Arbeit, sofort. 489 Fifth Ave.

Gesucht: Ein frisch Eingewanderter sucht irgend eine Arbeit; in Holzarbeit bekannt, 21 Jahre alt. 489 Fifth Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann, 30 Jahre alt, wünscht Posten für Hausarbeit oder irgend welche andere Beschäftigung; scheut keine Arbeit. George Nowak, 650 W. Erie Str.

Gesucht: Junger Rock-Schneider sucht stetigen Platz. 704 High Str., 2. Flat.

Gesucht: Brot-Vormann sucht Stellung; gute Erfahrung an Chidloo Bread. Adr.: P. 867 Abendpost.

Gesucht: Stetigen Platz als Helfer in Bäckerei; Nordseite vorgezogen. Adr.: A. P. 282 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht stetigen Platz als Barbier. 75 Julian Str.

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker sucht Stellung. Hauser, 319 Washburn Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter kräftiger Mann wünscht Posten als Wächter oder sonstige Stellung. Buchbinder-Agenten ausgeschlossen. 188 West Congreß Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Butcher nimmt jeden Posten an, ausgenommen als Buch-Agent; versteht auch mit Pferden umzugehen. 188 West Congreß Str.

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. Adr.: B. 969 Abendpost.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, ledig, spricht gut englisch, mit erster Klasse Pferdebehandlung bekannt, wünscht solche Stelle, privat oder als Kutscher. William Walder, 198 Ost Division Str.

Gesucht: Tüchtiger Elektriker sucht sofort Arbeit. Adr.: O. 762 Abendpost. dimi

Gesucht: Erste Hand Cakebäcker sucht stetigen Platz. Langjährige Erfahrung. Adr.: B. 917 Abendpost. dimi

Gesucht: Arbeit im Freien. Würde es vorziehen, für Kommissionsgeschäft zu arbeiten. Adr.: O. 789 Abendpost. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. Stetige Arbeit. 303 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen an Musterkarten. E. D. St. George Mfg. Co., 205 S. Canal Str.

Verlangt: Ein aufgewecktes Mädchen, 18 Jahre, um in Wholesale Millinery Stock zu arbeiten. — Weiskopf & Co., 162 Wabash Ave.

Verlangt: 20 Mädchen an Dreß Trimmings, im Alter von 14—16 Jahren, sehr leichte Arbeit; guter Verdienst. C. F. Baum Co., Madison und Franklin Str. mido

Verlangt: Näherin an Pelz-Maschine. Abendarbeit. 131 — 31. Str.

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, in Handschuh-Fabrik zu arbeiten. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave.

Verlangt: Deutsche Verkäuferin in Dry Goods; muß Erfahrung haben. Henk, 504 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Handnäherinnen an Damen-Mäntel.— Samson & Jacobs, 229 Ost Monroe Str.

Verlangt: Junges Mädchen, welches das Delikatessen-Geschäft versteht, sogleich. Adr.: P. 872 Abendpost.

Verlangt: Junges Mädchen für Delikatessen-Geschäft. 1293 Sheridan Road, unmittelbar an der Northwestern-Hochbahnstation.

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen an seidene Coats und Waists; Mädchen erhalten Lohn während der Lehrzeit. 248 Market Str., 7. Floor.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen. Guter Lohn. Sidder's Fair, 285 North Ave.

Verlangt: Erste, zweite und dritte Maschinenmädchen an Coats, sowie Handmädchen und Mädchen zum Lernen. 47 Brigham Str., zwischen Paulina Str. und Ashland Ave. dimido

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 831 N. Winchester Ave., 2. Floor. 17ag,1w

Verlangt: Chocolate Dippers erfahrene Mädchen. Wir garantiren $7 die Woche. Müssen erster Klasse sein. Vorzusprechen: 123 LaSalle Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen zum Nähen an Powermaschinen. $4 die erste Woche. 405 Webster Ave. dimi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Sonntag Nachmittags frei. 367 Larrabee Str. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in der Wohnung, 628 Fullerton Blvd. mido

Verlangt: Tüchtige Köchin in kleiner Privatfamilie; keine Wäsche. 5827 Washington Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. Nachzufragen Donnerstag. 2903 S. Canal Str., 2. Flat.

Verlangt: Hausfrau in mittlerem Alter. Nachzufragen nach 5 Abends. 3150 Princeton Ave.

Verlangt: 20 Köchinnen und Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Etter, 3423 Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Sauer, 514 W. 12. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 879 Nord Leavitt Str., 2. Flat.

Verlangt: Starkes deutsches oder böhmisches Mädchen um bei der Hausarbeit zu helfen; guter Lohn. Schreibt an F. Lintner, Racine, Wis.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 4407 Wabash Ave., 2. Flat.

Verlangt: Business Lunch-Köchin. Sonntags frei. 277 Ost Madison Str.

Verlangt: Eine Köchin, muß ihre Arbeit verstehen; kurze Stunden, keine Sonntagsarbeit. Jul. Kramer, 176 South Water Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Laden zu helfen; keine Wäsche; Bäckerei. 429 West Belmont Ave.

Verlangt: Eine Köchin und Küchenmädchen im Restaurant. Swartz, 164 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen oder Frau, um eine kranke Frau zu pflegen und die Hausarbeit zu besorgen. Keine Kinder. Nachzufragen 1813 Spalding Avenue. midofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit.— 676 N. California Ave. mido

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau ohne Kinder, um den Haushalt zu führen. 3 in der Familie; das Jüngste ein Mädchen von 8 Jahren. — Nachzufragen: 1009 S. Wood Str., 2. Flat. mdo

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 1723 York Place, nahe Clark Str.

Verlangt: Junge Frau für Küchenarbeit in Restaurant. Zu Hause schlafen. 1381 N. Clark Str. mido

Verlangt: Laundreß für Privatfamilie. Lohn $6 bis $7. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Köchin in Privathaus. Lohn $7—$8. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Köchin für Restaurant. Lohn $9—$10. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 3302 S. Western Ave. Nehmt 35. Str. Car. midofr

Verlangt: Eine tüchtige Frau oder Mädchen zum Reinmachen in einem Officegebäude, täglich von 7 bis 1 Uhr, bei Madsen, 6. Stock, 156 Wabash Ave. dimido

Verlangt: Köchin für Business Lunch. Lohn $7. 360 West Lake Str., Ecke Ann. mido

Verlangt: Williges Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 541 Cleveland Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 S. Halsted Str. midofr

Verlangt: Dienstmädchen. Nachzufragen 226 W. 18. Straße. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit.— 322 Roscoe Blvd.

Verlangt: Mädchen oder ledige Frau für allgemeine Hausarbeit; ein Kind. 967 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Familie von 4. Flat, Nordseite, keine Wäsche. $5. 347 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 658 N. Artesian Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und auf Baby aufzupassen. Sambler, 88 Lincoln Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen als Haushälterin, 4 in Familie; $4 die Woche. 900 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 609 S. Sawyer Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Erster Klasse Köchin, hoher Lohn. 3 Tage vorzusprechen. Fred. Potthast, 146 S. Clark Straße.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen zur Hausarbeit; keine Wäsche. 347 W. 63. Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 1008 W. Lake Straße. midofrsa

Verlangt: Haushälterin, den Heushalt selbstständig zu führen. Leichter Platz. Gutes Heim. Aeltere Wittfrau. 444 Ost 63. Str. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und im Laden auszuhelfen. 602 S. Union Str., B. Klein. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in Familie von 3. Guter Lohn. 627 N. Hoyne Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. 737 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Frau, um Wäsche nach Hause zu nehmen und Office zu reinigen. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Hotels u. Restaurant, frisch eingewanderte. Hoher Lohn. M. Sawicki, 3121 Wentworth Ave. 17ag,1mt

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, muß kochen können, keine Wäsche. Guter Lohn und kleine Familie. 1938 Wrightwood Ave. modimi

Verlangt: Erster Klasse Köchin und Laundreß, M. Ebenso deutsches Mädchen für zweite Arbeit, um bei Kindern über 4 Jahre behilflich zu sein. Fünf in Familie, Flat, $5. 5200 South Park Ave., 3. Flat. ag15,1w

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möblirtes 3 Zimmer-Flat, billig. 403 N. Clark Str., Top.

Zu verkaufen: Billig, elegante Parlor-Möbel, Betzimmer-Set, Screens. 1121 Wellington Str., nahe Lincoln Ave., Lake View.

Zu verkaufen: Ein sehr schönes emaillirtes Bett. 143 Pine Grove Ave., 3. Floor. dmdofrsa

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches katholisches Mädchen, welches kochen kann, sucht Stelle für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Nur Nordseite braucht sich zu melden. Bitte persönlich vorzusprechen. 126 Mohawk Str., Hinterhaus, 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle als Kindermädchen. 236 Ost Blackhawk Str.

Gesucht: Ungarisch, slavisch und etwas deutsch sprechendes Mädchen sucht Hausarbeit. Anna Amrich, 66 N. 52. Ave.

Gesucht: Junges Mädchen, 16 Jahre, sucht Stelle; auch in Bäckerei. Sarnow, 1325 Michigan Avenue.

Gesucht: Eine anständige Frau, 50 Jahre, rüstig, gute Köchin, sucht Platz als Haushälterin. Stadt oder Land. Adr.: P. 873 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle als Kindermädchen. 855 N. Maplewood Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht englisch. 5203 Bishop Str.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht leichte Hausarbeit oder bei Baby. 264 Hudson Ave.

Gesucht: Aeltere Frau, die den Haushalt gut zu führen versteht, auch gut kochen kann, wünscht Stelle. 54 Wells Str., eine Treppe, links.

Gesucht: Perfekte, ungarische Köchin, sucht gute Stelle. Adr.: 491 Fifth Ave. modimi

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Hintze“, Geschäftsmakler, 12 State Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Markets, Milchrouten etc. ag19,21,24,26,28,31

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, mit Haus u. Lot, krankheitshalber. Keine Agenten. Charles Kasdorf, 5240 Halsted Str 15ag,samomi,3w

Zu verkaufen: Gutzahlender Saloon. Gute Lage. Habe anderes Geschäft. 930 37. Place. mido

Wer guten Grocery-, Delikatessen- und Zigarrenstore kaufen oder verkaufen will, komme. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, Saloon an Nordseite, nahe Deering Works. Verkauf 60 Barrels. Rente $20. Anzufragen bei der Columbus Brg. Co., Ecke Noble und Cornell Str. midofr

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon; Miethe $32; Lease 3 Jahre; wegen Abreise. Preis $275. Adr.: P. 878 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gutzahlende Butter-Route. Adr.: P. 881 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: 2 Saloons, 4 Restaurants, 1 Wäscherei, 2 Zigarren-Läden, 2 Grocery-Läden, 2 Meat Markets, 2 Logir-Häuser. Käufer warten. Welge und Bartz, 84 La Salle Str., Zimmer 713.

Zu verkaufen: 7 Kannen Milchroute wegen Verlassens der Stadt. 3212 Wallace Str. midofr

Zu verkaufen: Ein extra guter Schuh-Reparir-Shop. 378 W. North Ave.

Zu kaufen gesucht: Gutes Fleischergeschäft. — Frank Petri, 2903 S. Canal Str.

Zu verkaufen: Flaschen-Milch-Route, billig. 603 Turner Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Barbierladen, gute Lage, billig. 279 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Billiges Geschäft, Hauspreis $4000, werth $6000; bringt $55 Miethe. 1379 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Saloon, gute Ecke; Verkaufsgrund Krankheit. 593 Clybourn Ave., Ecke Lewis.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, alter Platz, an Milwaukee Ave., in guter Lage. Umständehalber billig. Adr.: P. 877 Abendpost. dimi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Herren werden in Quartier und Kost genommen. Deutsche Küche. Bei J. Fischer, 522 Blue Island Ave., 1. Stock. misa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 492 — 13. Straße, nahe Center Ave.

Verlangt: Boarders beim Tag oder Woche. 3942 Dearborn Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Gut möblirtes Schlafzimmer und Badebenutzung (Privatfamilie). 670 W Sedgwick Str., nahe Park. modimi

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Helles, größeres Zimmer, unmöblirt, dampfgeheizt, nahe Lincoln Park, ungefähr $8 per Monat. Dame in Stellung. Adr.: O. 776 Abendpost. dmdo

Zu miethen gesucht: Ein oder zwei unmöblirte Zimmer, nördlich von North Ave. und östlich von Halsted Str. 87 Maude Ave.

Zu miethen gesucht: Dame, die Tags über nicht zu Hause ist, sucht Board in Privathaus. Nordseite. Offerten unter Adr.: P. 868 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer an Halsted Str., zwischen Wrightwood und George. 1373 Clark Str.

Zu miethen gesucht: Zimmer mit Frühstück und Basementgebrauch von Geschäftsmann. Nordseite vorgezogen. Adr.: J. W. 224 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Eingetroffen:
Neuer California Honig.
20c per Pfd. oder 18c per Pfd., bei Abnahme von 6 Pfund und darüber.
Pure Food Store, 413 E. North Ave. 17ag,1w

Zu verkaufen: Brennholz, billig diesen Monat, alles Hartholz. Haußke Furniture Factory, 100 Weed Str. didofsamomi

Zu verkaufen: Wegen Feuer, Bäckerei-Einrichtung, Werkzeuge, Mehl, Oefen. Muß sofort verkauft werden. 232 N. Center Ave. mido

Zu verkaufen: 2 Barbier-Stühle, Spiegel, Messer, 6 Stühle, Schaukasten, Uhr, gesammte Einrichtung, wegen Todesfall meines Sohnes. Preis $35. J. Kosinski, 178 Hamburg Str., nahe Western Avenue. mido

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 5 schwere Pferde, 3 Sandwagen und 2 Doppelgeschirre. 167 High Str. dimi

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. 475 Larrabee Straße.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig; Eigenthümer todt. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein in gutem Zustande befindlicher Fleischer-Wagen, sehr billig, wenn sofort genommen. 204 Clybourn Ave. —sa

Wir haben eine Anzahl beinahe neuer Expreß und Topwagen, welche wir sogleich verkaufen müssen, ferner einfache und doppelte Geschirre u. leichte Spring-Wagen; beste Offerte kauft sie. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. jul28,1mX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neues Baumgarten Upright Piano, $115; feine Violine, $9. 413 Center Str. mido

Neue und gebrauchte 76, 94 und 102 tönige Konzertinas von $15 aufwärts. Jedes Instrument garantirt. 4663 Groß Ave., Ecke Ashland Ave. und 49. Str. 18ag,1m

Habe elegantes neues Piano, bestes Fabrikat; verkaufe spottbillig, brauche Geld. Adr. P. 841 Abendpost. 17ag,1w

$95 kaufen schönes Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 17ag,1w

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischer Sprach-, Lese-, Schreib-Unterricht auf denkbar schnellster, erfolgreichster, billigster Art ertheilt. Kleinklassen, Herbstkursus beginnt 2. Sept. Abends. Adr.: O. 774 Abendpost. 8ag—2sep,X

Schule für Kleidermachen, Zuschneiden und Schnittzeichnen. Olga Goldzier, 908 Masonic Temple, Chicago, Ill. Prospekte gratis. 1ag,momidofr*

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Dienstag Nachmittag auf einem Südseite-Hochbahnzug eine goldene Damen-Uhr. Finder erhält gute Belohnung für Wiederbringen derselben nach Flat 2, Amanda-Gebäude, 350 Ost Chicago Avenue.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Maschinen-Konstrukteur. Klotz Patent-Anwalt, 1303 Schiller Building. 31dez,frsomomi*

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building. 19j,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Verbringt Eure Ferienzeit mit der Besichtigung von Farm-Ländereien. Habe einige gute Gelegenheiten. Radenzel, 131 Lake Str.

Gute Illinois, Michigan, Wisconsin-Farmen zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum oder zu verkaufen. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 18apX*

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargain, 4 Zimmer-Cottage mit Lot, 25 bei 125, 743 Southport Avenue, nahe Barry, Preis $1850; ferner ein anderer großer Bargain an Mozart Straße, nahe Grace Straße, 4 Zimmer-Cottage, Stall und Hühnerhaus, Lot 25 bei 125, Preis $1000; $300 baar, Rest auf Zeit. Nachzufragen bei John Möbel & Co., 797 Southport Ave., Ecke Belmont Ave.

Zu verkaufen: Cottage und großer Stall, 2 Blocks von der deutschen katholischen Kirche und Schule; Lincoln Ave. Car; alle Straßen-Verbesserungen, $1700, $100 Baar, $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, 6 Zimmer Cottage, 2 Blocks von Clybourn Ave. Car, $1700; leichte Bedingungen. Wm. Zelowsky, 537 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: $2650, schönes zweistöckiges Haus und Lot, großer Stall, nahe Wrightwood. Straße gepflastert. $150 Baar, $10 monatlich. Nehme leere Lot in Theilzahlung. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $2700, schöne große Cottage, 21 bei 50, alle Verbesserungen, großer Stall, extra große Lotten. $500 Baar. [illegible] Eigenthümer. 710 Melrose Str., zwischen Lincoln Ave. und Belmont Ave. Northwestern Hochbahn-Station.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus, 9 Zimmer. A. Rice, 381 Dayton Straße. ag19,22,26,29,sep3,5

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus mit Store $3500. 221 Roscoe Boulevard. dimi

Zu verkaufen: Schönes Eckgrundstück, acht Jahre etablirtes flottes Delikatessengeschäft, deutsche Nachbarschaft; wegen vorgerückten Alters des Besitzers. Näheres beim Eigenthümer, 550 School Str., Lake View. 15aug,1mX

Nordwestseite.

Zwangsverkauf: 3 Bauplätze im beliebtesten Viertel von Logan Square. Multipliziren die Geldanlage rasch. Eigenthümer 1284 N. Sacramento Ave., Ecke Fullerton Ave. midofrsa

Unfehlbare Geschäfts-Lots, Milwaukee Ave., nahe California Ave. Unerhörte Billigkeit. Eigenthümer, 940 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: $2000 baar kaufen zweistöckiges, modernes Brickhaus, Park Ave., östlich von California. Großer Bargain. Adressirt an den Eigenthümer: 886 Lake Str.

Zu verkaufen: Eck-Lot an Division Str., [illegible] Woche für $550. 748 W. Superior Str. mdmi

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Für Baar, gute Geschäftsecke, passend für Saloon; Transfer-Ecke bevorzugt. Adr.: P. 883 Abendpost.

Zu verkaufen: Eckhaus mit gutgehender Grocery; oder [illegible] Butcher als Partner. Adr.: L. 617 Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.

Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. [illegible] Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Straße. 11jul,*X

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Größe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20maiX*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut u. leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 9jan*

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgend welche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, und Eure Sachen zu schützen, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $10 bis $200 unsere Spezialität. Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen. Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell behandelt sein wollt, so sprecht vor bei A. H. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jan*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche andere Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute: $30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00; $40 nur $1.75; $75 nur $2.50; $100 nur 3.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75; $125 nur $3.75. Keine anderen Kosten. [illegible] Geschäft. Alles privat; so viel Zeit, wie Sie wollen. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 9febX*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Exkursionen.

California und Pacific Northwest—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via „Scenic Route“ durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, [illegible] nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. [illegible] bäude, Chicago, wegen freiem Reisehandbuch. 16ap*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, [illegible] Schwindeleien, [illegible] u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 8ag,1mX

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Mann, Anfang der 40er Jahre, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens oder jungen Wittwe zwecks Heirath. Briefe werden abgeholt. Adr.: B. 926 Abendpost.

Heirathsgesuch: [illegible] Wittwe, [illegible] mit schuldenfreiem [illegible] Hause, welches mehr einbringt, [illegible] sich mit [illegible] heirathen. Briefe unter Adr.: P. 874 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. A. G. Raymonds monatlicher Regulator hat [illegible] Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. [illegible] Tagen. [illegible] Preis $2. Nur zu haben in Hellers Apotheke, 441 State Str., Chicago. 3novX*

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronisch Kranke, [illegible] Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden [illegible] Dr. Rothschild, Director, 2011 Wabash Ave., Chicago. 3mai,sonmi*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten [illegible] Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—8. Sonntags 9 bis 3.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. [illegible] allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1041. Wohnung: 105 Osgood Str. 7jl*

Ich heile und heile schnell!

Privat-Krankheiten

Sprecht sofort vor, wenn Ihr leidet. Ich habe eine neue Kur, die ich Euch offerire.

Gonorrhoea, 48 Std. bis 5 Tage | **Beschwerden,** 5 bis 15 Tage. | Verlorene **Manneskraft,** 30 bis 90 Tage.

Wunden geheilt. Gift aus dem Blute entfernt. | **Varicocele,** Kein Schneiden. | **Kleine Theile** vergrößert.

Ich habe ein neues Mittel für schwache Männer, welches ich garantire, daß es heilt. Fehlschlag ist ausgeschlossen. Es wirkt direkt auf die schwachen Organe, verleiht ihnen neues, warmes Blut, macht diese stark und kräftig. Wittwer und Männer in mittleren Jahren können wieder heirathen und das Leben neu beginnen mit der vollen Kraft und Stolz der Manneskraft.

Junge Männer welche durch Jugendsünden und Ueberarbeitung ihrem Körper und Geist Schaden zufügten, sollten sofort vorsprechen oder schreiben, um sich vor einem frühzeitigen Grabe zu retten. Ich garantire zu heilen, wenn Ihr bei mir wegen Behandlung vorsprecht.

Meine Bedingungen Ich bin gern bereit, die Zahlungen nach Belieben zu arrangiren. Ihr könnt bei jedem Besuch bezahlen oder per Woche oder Monat, und ich gebe liberalen Rabatt für Baar, oder Ihr könnt es hinterlegen. Beachtet, meine Gebühren sind die niedrigsten in der Stadt. Medizin von unserem eigenem Laboratorium geliefert. Eisenbahn-Fahrgeld abgerechnet für auswärtige Patienten, die nach der Stadt kommen.

Sprecht vor oder schreibt. **Vienna Medical Institute** Schickt wegen Buch.

130 DEARBORN STR., (2. Floor) Ecke Madison Str.

Zimmer 216. Sprechstunden: Täglich von 8.30 Morgens bis 6.30 Abends. Sonntags von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. Arbeitsleute finden Gelegenheit, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends vorzusprechen. Offen bis um 9 Uhr Abends. 24jun,mi*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

[illegible]

Illinois Central-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Alton.

[illegible]

Wett Shore Eisenbahn.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

	Abfahrt	Ankunft
Florida Ltd., durchgeh. Sleeper	* 9.00 N	* 7.28 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette und Bloomington	*12.00 M	** 8.40 N

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible] extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal - Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Col. und Wheeling Expr.	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expr.	*8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt	Ankunft
Rochester und Huntington	** 7.30 V	** 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)		o 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Der berühmte chinesische Doktor GEE WO CHAN

ist noch allen Anderen voraus in der Behandlung und Heilung von allen hartnäckigen Krankheiten der Männer und Frauen. Seit den letzten zehn Jahren konnte kein anderer Arzt durch seine Mittel einen solchen Rekord von Heilungen aufweisen, wie durch die berühmte chinesischen Medizinen erzielt wurden. Dr. Chan hat kürzlich eine große Sendung von chinesischen Kräuter-Medizinen erhalten, so daß er jetzt besser im Stande ist, die hartnäckigsten Krankheiten, welche der Geschicklichkeit der besten amerikanischen und europäischen Aerzte spottete, schnell und dauernd zu heilen. Er hat Tausende kurirt, die lange Zeit als hoffnungslos galten und deren Zeugnisse in seiner Office aufliegen. Seine Medizinen kommen von China und sind Kräuter-Heilmittel der Natur, rein und harmlos, welche aber Wunder wirken in Krankheiten. Kommt nicht zu ihm, wenn Euer Hausarzt Euch zu heilen vermag. Er will Fälle, welche von Anderen als hoffnungslos aufgegeben worden waren. Konsultation kostet Euch nichts und es wird Euch gesagt, was für Euch gethan werden kann. Um Allen eine Gelegenheit zu geben, macht der Doktor speziell niedrige Raten für die Sommer-Monate, sodaß alle Kranken und Schwachen sich diese wunderbare Methode, welche tausende kranker und entmuthigter Männer und Frauen heilte, zu Nutze machen können. Er heilt oder gibt das Geld in jedem Falle wieder zurück. Vergeßt nicht die Nummer seiner neuen Office.

427 Wabash Ave.,

2½ Blocks südlich vom Auditorium.
Office-Stunden: 9 Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 4 Uhr. 8ag,sami*

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfert, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Lang Dental Ass'n.

(Inkorporirt.)
3. Flur, McVicker's Theatergebäude.
84 Madison Strasse

NO PLATES REQUIRED

Zuverlässige Spezialisten. Mäßige Preise. Schmerzlose Methoden. — $8.00: Unsere spezielle 20th Century Platte $8.00. — Beste Porzellan-Zähne, natürlich aussehend. Leicht und dauerhaft. Eine tadellos passende Platte $5.00.—Feine Goldarbeit zu speziellen Preisen.—Absolut schmerzloses Ausziehen.—Untersuchungen frei. — Zufriedenstellung garantirt.—Deutsch gesprochen.—Offen Abends bis 7.00. Sonntags von 10.00 bis 4.00. aug16,sonmifa,1mt

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntag 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abend; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr.

Zahlreiche Anklagen.

Geschäftsleute wegen Verkaufs verfälschter Lebensmittel angezeigt.

Die Kuh das Karnikel.

Charles S. Deneen gewinnt täglich Anhänger.—Lorimer, Yates & Co. trachten nach Deneens Sturz. — Die Abwasserbehörde muß Steuern zahlen.-Keine Extra-Ferien.

Der Feldzug gegen die Verfälschung von Lebensmitteln hat nun ernstlich begonnen. Seit einiger Zeit sammelte der staatliche Hilfs-Lebensmittel-Kommissär R. M. Patterson in hiesiger Stadt und Umgebung Proben von Milch, Butter und anderen Lebensmitteln, die er dann vom staatlichen Analytiker E. N. Eaton untersuchen ließ. Das Ergebniß dieser Untersuchungen ist, daß vorläufig gegen 38 Geschäftsleute Anklagen wegen Verkaufs von verfälschten Lebensmitteln erhoben wurden. Folgendes ist eine Liste der Gesetzesübertreter:

Wisconsin Creamery Co., 1209 Milwaukee Ave.; „Prozeß"-Butter.

National Tea Co.; „Prozeß"-Butter.

Wisconsin Creamery Co.; Oleomargarin.

Menie Bros., 1321 Belmont Ave.; Oleomargarin.

Fred Voß, 1185 Milwaukee Ave.; Oleomorgarin.

T. W. Lyon, 391 State Str.; „Prozeß"-Butter.

Koch & Lee, 78 Van Buren Str.; „Prozeß-Butter.

J. C. Walter, 1230 Belmont Ave.; „Prozeß"-Butter.

Draht Bros., 37. Str. und Cottage Grove Ave.; „Prozeß"-Butter.

W. F. Anderson und Gus Brandburg, 323 Grand Ave.; „Prozeß"-Butter.

H. J. Brimie, 1010 Milwaukee Ave.; Oleomargarin.

August Cliff; Oleomargarin.

Randolph Market, 44 State Str.; Oleomorgarin.

J. W. Taylor, Lemont, Jll.; Milch.

G. T. Tracey, 229 55. Str.; Kirschen-Syrup.

Charles Haberg, 55. Str. und Monroe Ave.; Kirschen-Syrup.

C. Longheld, Lemont, Jll.; Milch.

J. Kerstens, Byrneville, Jll.; Milch.

J. Craigmile, Willow Springs, A. H. Eastman, Orchard Place, Jll.; Milch.

E. E. Behlke, 441 State Str.; Erdbeeren-Syrup.

Scharf & Oetjen, Oak Park; Himbeeren-Syrup.

H. Meisterling, Oak Park; Erdbeeren-Syrup.

Spiro Bros., 5501 Cottage Grove Ave.; Erdbeeren-Syrup.

A. M. Levi, 352 Wabash Ave.; Erdbeeren-Syrup.

H. Conakes, 230 55. Str.; Erdbeeren-Syrup.

H. Quilici, 6311 Madison Ave.; Erdbeeren-Syrup.

Charles Varellas, 66. Str. und Stony Island Ave.; Aepfel-Syrup.

H. J. Schultz, 109 55. Str.; Kirschen-Syrup.

James N. Alexander, 392 State Str.; Erdbeeren-Syrup.

Polcrane Bros., 3456 State Str.; Erdbeeren-Syrup.

George Lessores, 3502 State Str.; Erdbeeren-Syrup.

L. Vallette & Salley, 3708 State Str.; Erdbeeren-Syrup.

Noonomos Bros., Stony Island Ave.; Erdbeeren-Syrup.

H. Quilici, 6310 Madison Ave.; Erdbeeren-Syrup.

Charles Varrelles, 63. Str. und Stony Island Ave.; Erdbeeren-Syrup.

C. Berry, 180 State Str.; Zuckerwaaren.

Rothschild & Co., State und Van Buren Str.; Zuckerwerk.

* * *

Die neulichen zahlreichen gerichtlichen Verfolgungen von Milchhändlern wegen Verkaufs von angeblich verwässerter Milch haben nun dazu geführt, daß die Kuh im Allgemeinen, und die der Holsteiner Rasse im Besonderen, als Milchverflscher der schlimmsten Sorte dargestellt werden. Diese Beschuldigung wurde in einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung der Verwaltungsräthe der Chicago Milk Dealers' Protective Association erhoben. So wie die Sache jetzt steht, hält der staatliche Milchinspektor den städtischen Händler für die Verwässerung verantwortlich, der städtische Inspektor schiebt die Schuld auf die Farmer, die Händler halten die Kuh verantwortlich, die Kuh—die Kuh schiebt wahrscheinlich die Schuld auf die Leute, welche ihr Produkt trinken. Auf diese Weise kommt Niemand zu kurz.

Der Hauptankläger der Holsteinkuh in der gestrigen Versammlung war der Anwalt der Milchhändler-Vereinigung, G. Boyd. Dieser Rechtsbeflissene zählte alle Sünden dieses harmlosen Hornviehs so umständlich auf, als ob es sich um die Verurtheilung eines Mörders handle. Die Chicagoer Milchhändler, erklärte er, verkauften so gute Milch als sie nur erhalten könnten, aber die Schwierigkeit sei, Milch zu erhalten, welche die vom Gesetze vorgeschriebenen 12 Prozent Feststoffe enthalte. Der Milchhändler sei machtlos, wenn die Kuh selbst Milch gebe, die dem Gesetze nicht genüge. Gerade die Holsteinkühe seien bekannt dafür, daß sie die ärgsten Betrüger seien, viel Milch gäben, die aber hauptsächlich Wasser sei. Vor etwa einem Jahre habe der staatliche Lebensmittelkommissär ein Buch herausgegeben, in welchem er erklärte, daß von sieben Kühen fünf minderwerthige Milch geben.

Der Verwaltungsrath beschloß, unverzüglich die Beschuldigung zu untersuchen, daß in vielen Fällen Milch verwässert wird, während sie sich auf der Beförderung nach der Stadt befindet. Es heißt, daß Bahnangestellte den Kannen Milch entnehmen und dafür Wasser zugießen. Dr. Jaques vom städtischen Gesundheitsamte, der in der Versammlung anwesend war, erklarte, daß der kleine Milchhändler der Milchverwässerung gegenüber beinahe machtlos sei. Von den Proben, die letzte Woche der Milch in den Bahnhöfen entnommen wurden, erwiesen sich 40 Prozent als verwässert, woraus hervorgeht, daß die Verwässerung geschieht, ehe die Milch nach Chicago gelangt. Ob dies seitens der Zugangestellten oder der Farmer geschehe, müsse festgestellt werden.

J. R. Wemke erregte bedeutendes Aufsehen mit der Beschuldigung, daß die großen Milchhändler nie verhaftet würden, weil sie mit den Leuten im Rathhause im Einverständnisse seien. Thatsächlich würden nur kleine Händler wegen Verkaufs von minderwerthiger Milch verhaftet.

Die Citizens' Mutual Alliance veranlaßt zahlreiche Verhaftungen von Milchhändlern, welche, entgegen dem Gesetze, an ihren Wagen nicht ihre Bezugsquelle angeben. Die Allianz hat in den letzten 10 Tagen 700 Wagen untersuchen lassen, von welchen angeblich nur drei die geforderte Auskunft gaben. Gestern erhob sie 150 Anklagen, welchen heute 200 weitere folgen sollen. Die Strafe für derartige Uebelthäter ist von $50 bis $200, welches Geld in den Schulfonds fließt. Wenn die Auskunft absichtlich irreführend ist, so beträgt die Strafe nicht weniger als $100.

* * *

Fortwährend werden weitere Deneen-Wardklubs gegründet. In der 16. Ward bestehen nun zwei, und die Aussichten sind, daß Herr Deneen die Unterstützung sämmtlicher neun Delegaten dieser Ward in der kommenden Konvention haben wird. Der erste derartige Klub in dieser Ward, der Charles S. Deneen-Klub, wurde schon im letzten Juni gegründet, und steht anscheinend unter der Kontrole von Freunden James A. Rebbicks. Er entwickelte jedoch keinerlei Thätigkeit für Deneen, ja er empfahl noch nicht einmal Deneens Kandidatur für das Amt des Gouverneurs. Vor etwa einer Woche wurde dies aber anders, da John Schermann und seine Freunde mit der Absicht umgingen, einen weiteren Klub zu gründen und eine energische Thätigkeit für Deneen zu entfalten. Nun legte sich auch der erste Klub in's Zeug, aber zu spät, denn gestern Abend gründeten Schermann und etwa 200 seiner Freunde und Anhänger einen weiteren Deneen Klub, und zwar in der ausgesprochenen Absicht, Deneen in seiner Bewerbung um das Gouverneursamt zu unterstützen. Die Versammlung fand in Schoenhofens Halle statt. Es wurden folgende Beamte gewählt: Präsident— Samuel Clausen; Vize-Präsident — Albert W. Meyer; Sekretär — Iver L. Quailes; Schatzmeister — Alex. Nodalney.

Es ist kein Geheimniß, daß die beiden Klubs sich feindlich gegenüberstehen, doch dürfte diese Feindschaft ruhen, wenn es gilt, für Deneen einzustehen. Der erstgegründete Klub soll unter Lorimers Kontrole stehen, und Lorimer sucht seine Leute als Delegaten in die Countykonvention zu senden, während Schermann den gleichen Wunsch hat, umsomehr, da letzterer ein Mitglied des Countyzentralkomites ist und gerne wiedergewählt werden möchte.

Daß Deneen unter den Republikanern der 16. Ward einen großen Anhang hat, geht auch daraus hervor, daß vorgestern ein weiterer „Primary-Distrikt" Deneen-Klub gegründet wurde, im 3. Distrikt. Die Organisationsversammlung fand in 1009 Milwaukee Ave. statt. Die Mitgliedschaft des Klubs besteht zum größten Theil aus Deutschen. Als Beamte wurden gewählt: Präsident, William C. Schumann; Sekretär, Otto Zielke; Schatzmeister, Albert Langosch.

Der republikanische Klub der 32. Ward hat den übrigen Wardklubs gezeigt, wie leicht ein Deneenklub gegründet werden kann. Man braucht nur seinem Beispiele zu folgen. Es wird nämlich ein Antrag angenommen, den Namen zu ändern, sämmtliche Beamten werden einstimmig wiedergewählt, und der Deneen-Klub ist gegründet.

Daß Herrn Deneens Kandidatur nicht aussichtlos ist, gesteht der Bundessenator Cullom zu. Er erklärte, die Thatsache allein, daß er ein Kandidat aus Chicago sei, müsse in Betracht gezogen werden. Komme ein Bewerber aber erst mit der Empfehlung von Cook County in die Konvention, so müßten die Landdistrikte den Verhältnissen Rechnung tragen, und unter Umständen einen solchen Kandidaten unterstützen, selbst wenn er nicht ihre Wahl sei. Daß Deneen ein Mann sei, der Beachtung verdiene, werde ziemlich allgemein zugestanden. Komme er also mit Cook Countys Unterstützung in die Konvention, so müsse man seine Aussichten als gute bezeichnen. Würde Deneen nominirt und gewählt, so wäre er der erste republikanische Gouverneur, den Cook County stellt. Ueber die Aussichten des Gouverneur Yates wollte sich Herr Cullom nicht weiter aussprechen, als daß er bemerkte, es scheine, als ob der Gouverneur täglich von mehr Freunden in seinem Bewerb um nochmalige Nomination verlassen werde.

Der Lorimer-Fraktion paßt die Kandidatur Deneens ganz und gar nicht, und Lorimer bietet seinen ganzen Einfluß auf, um Deneen zu schlagen. Ersterer war gestern in Springfield, um mit dem Gouverneur in dieser Sache zu berathschlagen. Er soll demselben unverblümt gesagt haben, daß an seine Wiederaufstellung nicht zu denken sei, daß also ihre Faktion ihr Hauptaugenmerk darauf richten müßten, einen ihrer Getreuen zu nominiren. Lorimer soll Yates erklärt haben, daß der einzige Ausweg der sei, einen weiteren Mann aus Cook County als Bewerber vorzuschieben. Deneen könne die Nomination nicht erhalten, davon sei er überzeugt, aber sie müßten ihn derart schwächen, daß er nicht über Cook Countys Stimmen in der Konvention verfüge, was gleichbedeutend mit der Kontrole in der Konvention wäre. Daher müsse Deneen einen Gegner im eigenen County erhalten, und der passende Mann sei Frank O. Lowden. Was Lorimer am meisten fürchtet, ist, daß schließlich Hamlin die Nomination erhalten wird. Er sowohl als Sherman sind Bewerber. Sollte nun Deneen nicht aufgestellt werden, und Sherman das gleiche Schicksal treffen, so würden Deneen und Sherman, die „dicke Freunde" sind, sich wahrscheinlich auf die Unterstützung Hamlins einigen, der sich dann für die Unterstützung erkenntlich zeigen würde. Dabei würde aber die Yates-Fraktion mit Lorimer schlecht abschneiden.

Sentor Hopkins hält vorläufig noch zu Yates, da er demselben für Gefälligkeiten verpflichtet ist; sollte er aber das Vergebliche des Kampfes einsehen, so wird er für Lorimers Kandidaten eintreten.

* * *

Laut einem Gutachten des Anwalts Frank L. Shepard, des Rechtsberathers der Revisionsbehörde, ist die Abwasserbehörde, die selbst Steuern auferlegen kann, verpflichtet, für ihren Grundbesitz, der gegenwärtig nicht für öffentliche Zwecke dient, Steuern zu bezahlen. Da die Abwasserbehörde sich wahrscheinlich weigern wird, Steuern auf derartiges Eigenthum zu bezahlen, so wird wahrscheinlich eine Klage in den Countygerichten eingeleitet werden, um eine richterliche Entscheidung zu erlangen. Das Land, welches besteuert werden soll, liegt dem Abwasserkanal entlang und besitzt einen Werth von etwa $150,000, von welcher Summe $100,000 auf Land entfällt, welches innerhalb der Stadtgrenzen liegt.

Die von den Assessoren vorgenommene Einschätzung folgender Großschlächtereien wurde von den Revisoren erhöht:

	Einschätzung.	Revision.
Swift & Co.	$3,000,000	$3,500,000
Armour & Co.	2,500,000	3,000,000
Libby, McNeill & Libby	400,000	500,000
Fairbank Canning Co.	1,000,000	1,250,000

Dagegen wurde die Einschätzung der International Packing Co. um beinahe die Hälfte ermäßigt. Die Gesellschaft hatte geltend gemacht, daß ihre Anlage schon seit etlichen Jahren nicht mehr im Betriebe sei, und daß daher eine Einschätzung von $360,000 hoch genug wäre. Die Revisoren ermäßigten darauf die Einschätzung von $739,000 auf $370,000.

Die Einschätzung folgender Firmen wurde ermäßigt:

Heywood Bros. & Wakefield, Fabrikplatz, $88,000 auf $65,000; Gebäude, $165,460 auf $114,350.

F. E. Hoffman, 156—160 W. Washington Str., Land, $27,000 auf $24,000; Gebäude, $11,785 auf $8000.

Gebäude allein:

Schüttler & Hotz, W. 22. u. Moore Str., $200,000 auf $150,000.

Estate von Jacob Rosenberg, 19—31 Sholto Str. und 196—216 Aberdeen Str., $65,000 auf $42,000.

J. Rayner, 252 Fulton Str., $50,000 auf $40,000.

Commonwealth Electric Company, W. 56. und Wallace Str., $40,000 auf $20,000.

Charles Kappes, 792 W. Lake Str., $12,820 auf $9250.

M. F. Tuley, 860 bis 870 W. Madison Str.; $20,000 auf $18,000.

H. D. Golbeck, 706 Ashland Boulevard, $25,800 auf $19,000.

T. J. Lefens und W. J. Seipp, 837—847 W. Madison Str., $23,430 auf $15,000.

Der Union Traction Co. wurde eine Ermäßigung der Einschätzung ihrer Wagenschuppen bewilligt, doch ist sie damit nicht zufrieden, wird vielmehr morgen einen neuen Ansturm auf die Revisoren machen, um dieselben zu veranlassen, auch andere Einschätzungen der Gesellschaft herabzuschätzen.

* * *

Der unter den Countyangestellten eingerissene Gebrauch, im Sommer auf drei oder vier Wochen mit vollem Gehalt in die Ferien zu gehen, hat aufgehört. Präsident Foreman vom Countyrath hat nämlich angeordnet, daß kein Angestellter mehr als zwei Wochen Gehalt für Ferienabwesenheit beanspruchen darf. Diese Anordnung wurde nicht in aller Form bekannt gegeben, sondern erfolgte als ein Wink mit dem Zaunpfahl, der aber sehr wohl verstanden wurde. Präsident Foreman hatte nämlich Einspruch dagegen erhoben, daß dem Hauptschreiber im Amt des Superintendenten für öffentlichen Dienst das Gehalt ausbezahlt werde, weil er drei Wochen Ferien gemacht hatte.

Als der Schreiber, H. L. Miller, vor einem Monate wohlgemuth seine Ferien antrat, theilte er dem Superintendenten mit, daß er drei Wochen abwesend sein werde. Als er zurückkehrte und sein Gehalt erheben wollte, erklärte Foreman, daß die Auszahlung nur dann erfolgen könne, wenn sich Miller ein Wochengehalt abziehen lasse. Miller machte vorläufig gute Miene zum bösen Spiel; als er aber das Geld erhalten hatte, machte er einen großen Lärm wegen des Abzuges und lief zum Superintendenten und dem County-Kommissär Peter Hoffmann, um sich zu beschweren. Letzterer sprach in dieser Angelegenheit bei Herrn Foreman vor und theilte ihm mit, daß Miller jedes Jahr drei Wochen Ferien genommen habe, ohne daß Einspruch erhoben worden sei. Auch dieses Jahr habe man gewußt, daß Miller drei Wochen abwesend sein werde. Es wäre nur gerecht, wenn den Angestellten eine diesbezügliche Mittheilung gemacht würde, ehe sie ihre Ferien antreten. Trotz aller dieser Vorstellungen blieb Foreman bei seiner Verfügung, und erklärte auch, daß keine besondere Bekanntmachung erfolgen werde. Wer mehr als zwei Wochen Ferien mache, müsse sich die Ueberzeit am Gehalt abziehen lassen. Dabei bleibe es.

* * *

Nach einer Berathung mit Mayor Harrison ernannte gestern der Feuerwehrchef Musham den dritten Hilfsmarschall William H. Townsend zum zweiten Hilfsmarschall, welches Amt seit einiger Zeit vakant war. Zum dritten Hilfsmarschall wurde der Bataillonschef James Horan ernannt. Horan hatte zwei Mitbewerber, stand aber als erster auf der Liste. Da nun Horan in jeder Beziehung für sein neues Amt paßt, so wurde er ernannt, da kein Anlaß vorhanden war, ihn zu übergehen.

In der heute Nachmittag stattfindenden Sitzung der South Park-Behörde wird eine Anzahl Bewohner des Town of Lake die Behörde ersuchen, die Anlage der kleinen Parks gutzuheißen, welche von der Center Ave. Improvement Association und anderen Verschönerungsvereinen jenes Stadttheiles befürwortet wird. Der in Aussicht genommene Platz wird von der 55. und 56. Str. und von der Centre Ave. und der Loomis Str. begrenzt. Es sind .. Acker. Jefferson Hodgkins, ein Mitglied der Parkbehörde, hat sich bereits zu Gunsten des geplanten Parks ausgesprochen.

Unfälle stellen sich auf der Farm sehr häufig ein. Schnitt-, Stoß- und Stichwunden, Verrenkungen. Dr. Thomas' Eclectric Oil lindert den Schmerz augenblicklich. Nie sicher ohne dasselbe. momifr

Kind flieht vor der Mutter.

Unglückliche Familienverhältnisse führen zu einer Straßenszene.

Vor dem Hause von Frau Dr. Natalie Poll, 1916 Arlington Pl., spielte sich gestern Abend ein aufregender Auftritt ab. Vor dem Hause lief eine Frau, die Gattin des Maschinisten Bernard Mechanic, auf und ab und bat die Vorübergehenden, ihr bei der Rettung ihres Töchterchens, Olga, zu helfen, welche in dem Hause gefangen gehalten werde. Als schließlich ein Polizeiwagen in der Ferne auftauchte, lief die Frau davon und entkam auf einem Straßenbahnwagen. Mechanic wurde vor drei Jahren geschieden und das jetzt zehn Jahre alte Kind der Mutter zugesprochen. Diese ließ es angeblich verkommen und schickte es in einem Jahre nur neun Tage zur Schule. Der Vater war außerhalb der Stadt beschäftigt, und als er zurückkehrte, veranlaßte er Richter Tuthill, das Kind Frau Poll, bei der er wohnte, zur Erziehung zu überweisen. Vor zwei Monaten lockte Frau Mechanic das Kind aus der Schule fort, und bald darauf fand der Vater es auf der Milwaukee Ave., wo es, in Lumpen gekleidet, im Straßenschmutz spielte. Er nahm es mit und erklärte seiner Frau, daß sie es jede Woche zwei Mal besuchen dürfe, wie der Richter das angeordnet hatte. Als Frau Mechanic Olga gestern von den Hintergasse aus anrief, lief die Kleine schreiend in's Haus und bat, sie zu verstecken. Wie Mechanic behauptet, wurde seine Gattin unlängst auf ihre Zurechnungsfähigkeit untersucht, aber freigelassen. Als sie dann gestern ihr Kind davonlaufen sah, verlor sie die Fassung vollständig.

* Die Verhandlung über das Habeas-Corpus-Gesuch, durch welches der Sportsmann Farley seine Auslieferung nach Michigan zu hintertreiben hofft, ist vor Richter Chetlain noch nicht zum Abschluß gebracht worden, indessen hat es den Anschein, daß der Richter das Gesuch abweisen werde. Farley ist bekanntlich angeklagt, in betrügerischer Absicht ein Rennpferd unter falschem Namen an einem Wettrennen haben theilnehmen zu lassen. Auf derartige Scherze steht in Michigan Zuchthaushaft.

$2.50 Exkursion

mit der Chicago & Alton-Bahn nach Bloomington, Lincoln, Springfield und Jacksonville, am 22. August 1903. Stadt-Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470, Branch 21. 13,15,17,19ag

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS,
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,
CHICAGO, ILLINOIS,
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 2mo,milsis*

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen.
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: South 429. 13mi,mmfr11

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE
Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die **Folgen von Augenfehlern** verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. **Schroeder's Augengläser** helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts! Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

HENRY SCHROEDER,
465-467 MILWAUKEE AVENUE. mi*

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachen schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, welche Entartung, Wahnsinn und Tod vorhergehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6—8 Uhr. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY
S.-W.-Ecke State und Van Buren Str.,
Eingang 66 E. Van Buren Str.
Chicago, Jll.

NOTIZ
Chicagos erste Zahnärzte
$8 Nur für diese Woche: Wir geben unser berühmtes $8.00 Gebiß für $6.00. $6
Zieht Vortheil von diesen herabgesetzten Preisen.

$3.00—Gutes Gebiß Zähne—$3.00
McChesney Bros., Ecke Clark und Randolph Str.
„Ich ließ mir zehn Zähne ziehen, absolut ohne Schmerzen." Frau Theo. Bongard, 1795 N. Spaulding Ave. — Begeht keinen Irrthum. Brückenarbeit unsere Spezialität. Deutsch gesprochen. Zähne zur Hälfte der gewöhnlichen Preise gefüllt. Telephon: Central 2047. Offen Abends bis 10 Uhr. 13mai,1J,mifrsonmo

Habt Ihr Alles versucht?
Versucht es doch mit der Naturheilmethode!
Naturheilanstalt,
1712 Ost Wellington Avenue.
Anwendung der physikal-diätetischen Heilfaktoren. Gesammte Elektro-, Mechano- und Hydrotherapie. Aufnahme von Kranken jeder Art, ausgenommen Geisteskranke.—Freie Untersuchung. Nähere Auskunft ertheilen die Aerzte dieser Anstalt. 5ag,misamo,1mo

DR. SCHROEDER,
deutscher Zahnarzt, 250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne $5 (Zähne ohne Platten). Gold- und Silber-Füllungen halber Preis. 10 Jahre garantirt. Sonntags offen 8ag,samomi,dw

Finanzielles.

STATEMENT OF THE CONDITION OF FOREMAN BROS. BANKING CO.

Before the Commencement of Business August 11th, 1903.

RESOURCES.	
Loans and Discounts	$3,270,334.36
Overdrafts	2,365.01
Stocks and Bonds	271,336.25
Cash on Hand and in Banks	1,188,553.49
Total	$4,732,589.11
LIABILITIES.	
Capital	$ 500,000.00
Surplus	500,000.00
Undivided Profits	118,847.46
Deposits	3,613,741.65
Total	$4,732,589.11

EDWIN G. FOREMAN, President.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-President.
GEORGE N. NEISE, Cashier.
14ag,frsomifr

Aeußerst billig!
Wegen Abreise muß ein Erbe 50 bei 125, mit prächtigem Heim, gangbarem Kaufladen, Waarenvorrath und Garten, gegenüber einer Schule in Süd-Chicago, verkauft werden. Preis $4000.
A. HOLINGER & CO.,
172 Washington Str.
Phone Main 1191. momifa*

GRAHAM & SONS
BANKERS,
Dampfschiff- und Versicherungs-Agenten,
134 W. MADISON STR.
Offen Abends bis 9 Uhr.
Sicherheitsgewölbe zu vermiethen—$3 per Jahr. Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen. 7ag,3*

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str.

TRUE PLAN HOMESTEAD BUILDING AND LOAN ASSOCIATION Organisirt 1881.
Der neue zeitgemäße Plan, unter welchem wir jetzt Geld verleihen, hat die besten Vortheile für Borger. Sehr leichte Bedingungen und keine Unkosten. Weitere Auskunft 108 La Salle Str., Südw.-Ecke Washington Str., Zimmer 627—628.

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Noch eine Partie Sommer-Waaren an's Messer geliefert.

Unser reguläres Lager von

Wrappers und Morgen-Jäckchen

zu ungefähr halbem Preis,

unser gewöhnliches Mittel, um Sachen auszuverkaufen.

Wrappers und Hauskleider für Damen, alle in zwei Partien eingetheilt und angeboten für:

69c für alle Wrappers bis zu $1.35, hübsche Percales, Dimities und Lawns, nicht sehr viele, aber was da ist, ist gut, Größen von 34 bis 40.

89c für alle Wrappers bis zu $1.98, darunter Percales, Lawns und einige Ginghams, gut gemacht, die meisten sind die bekannte „Dix" Marke.

Morgen-Jäckchen und Kimonas, von diesen machten wir drei Partien und markirten sie wie folgt:

29c für hübsche 50c und 59c Waaren, hübsche Muster in Percale und Lawn, meistens kleinere Nummern.

39c für hübsche Dimity-Jäckchen, mit dunklem Grund, sowie helle Percale-Jäckchen, früher 69c und 75c.

59c für alle besseren Jäckchen und Kimonas bis zu $1.48, meistens ganz weiß, sehr feine Sachen, alle Größen.

Speziell: Shirtwaist-Anzüge, Shirt-Waists, Wasch-Röcke zu Preisen, die Sie lächerlich nennen werden.

Shirt-Waist-Anzüge, hübsch, modern, gut gemacht, in drei Partien eingetheilt, keine ausgenommen.

98c für solche, werth bis zu $2.98, einschließlich einfarbige Percales, bedruckte Oxfords und Madras, hübsche Lawns, Größen von 34 bis 40.

1.25 für solche, die $3.75 waren, unter diesen sind Leinen-Crash-, blaue Zephyr-, gestreifte Mull- und weiße Duck-Anzüge.

1.48 für die besten, bis zu $5.98, bestickte mercerirte Zephyrs, blaue Crash, feine Madras und feine Dimities.

Shirt-Waists, alle gehen in drei Partien zu folgenden Preisen:

35c für Waists bis zu $1.25, nämlich einfache weiße Madras, schwarze Lawns, bedruckte Oxfords u. Madras, alles für 35c.

59c für feine weiße Lawns, mit Stickerei od. Spitzen, feine Zephyrs, schwere weiße Waists, alle bis zu $1.98.

98c für die besten Sachen bis zu $2.98, hübsche farbige Lawns, fancy weiße Waists, hübsche mercerirte Zephyrs, bestickte ganz weiße u. weiß mit schwarz, drei Dollar Waist für 98c.

Waschbare Kleider-Röcke, 39c, 59c und 89c.

39c für einfarbige oder getupfte Duck-Röcke, in schwarz oder dunkelblau, besetzt mit weißer Litze, Cording oder kleinen Falten, werth bis zu $1.25.

59c für unsere feinen Covert Cloth Röcke, waren $1.50 u. $1.75, in blau, grau und braun, besetzt mit Cording oder fancy Litze, sehr reich besetzt.

89c für den Rest unserer Leinen-Crash-Röcke, mit Tüll-Ornaments besetzt, nicht sehr viele von diesen übrig.

Der letzte Rest unserer Waschstoffe.

Um die Sache kurz zu machen und alles in einem Tage auszuverkaufen, haben wir alles in zwei Partien getheilt und offeriren diese wie folgt:

5c für alle Wasch-Stoffe bis zu 25c, sowie unsere bedruckten 15c und 19c Madras, die ganz-leinenen deutschen Ginghams, fancy weiße Stoffe, gestreifte Zephyr-Ginghams, bedruckte und getupfte Mulle, kurz, Alles bis zu obigem Preis für 5c die Yard.

9¾c für alle feinen satin-gestreiften Mulle, auch auf schwarzem Grund, fancy schwarze Stoffe, mercerirte Weiß-Stoffe, kurz Alles was wir auf Lager hatten in den feineren Sachen, geht jetzt für 9¾ Cents.

Spezial-Verkauf von Unterzeug für Männer, Frauen und Kinder.

Gute, reine, wünschenswerthe Waaren in gutem Größen-Assortiment, das überflüssige Lager eines Fabrikanten.

Angeboten für ungefähr die Hälfte des regulären Preises.

Damen-Unterzeug.

9c für 15c und 19c Hemden, alles was darin gemacht wird, fein gerippt, mit offener Arbeit und extra Größen, Jeder findet das Passende.

15c für 25c und 29c Hemden, großes Assortiment, sehr elegante Sachen, auch Extra-Größen.

29c für eine Partie sehr feine mercerirte oder halb-seidene Nummern, sowie die bekannten Lisle-Hemden, ohne Aermel, sonst für 50c, 59c und 65c verkauft.

Herren- und Kinder-Unterzeug.

5c 9c, 11c und 15c für alle Arten in Hemden und Hosen für Knaben und Mädchen, ohne Aermel, mit kurzen oder langen Aermeln, vorne offen oder hoch am Hals, Hosen unten mit Spitzen, für 5c das Paar.

25c für Männer-Unterzeug, Hemden und Hosen, Balbriggan, sowie blau oder cream gerippt, auch einige billigere Nummern, jetzt für 15c, Hemden und Hosen.

Im Karst der Herzegowina.

Von Franz Goethe.

Ein schweres Unglück hat die brave österreichische Armee betroffen. Auf einer Marschübung des 12. Infanterie-Regiments sind in der Herzegowina auf dem Wege von Trebinje nach Bilek fünfzehn Soldaten dem Hitzschlag erlegen. 450 Mann brachen zusammen und wurden schwer krank nach Bilek transportirt. Ob ein Verschulden der höheren Chargen vorliegt, wird die Untersuchung ergeben. Die Ursache der beklagenswerthen Unfälle dürfte in der am 20. l. Mts. selbst für die dortige Gegend ungewöhnlich hohen Temperatur, die während des letzten Theiles der Marschbewegung von 22 Grad auf 40 Grad Reaumur emporschnellte, gelegen haben.

40 Grad Reaumur! Den normalen Mittel-Europäer erfaßt Grausen!

Die Herzegowina ist der südliche Theil des von den Oesterreichern 1878 besetzten türkischen Wilajetts Bosnien, ein wildes, schwerzugängliches Karstland, das alles bietet, was dem Oesterreicher angenehm und unangenehm ist, eisige Bora und blödsinnige Hitze, feurigen, tiefrothen Wein und spärliche Quellen, duftigen Tabak und blutgierige Papadazen, Schlangen, Skorpione und schöne fesche Madels, liebenswürdige Nachbarn hinter den Bergen und keine Wege, ihnen Besuche abstatten zu können. Und doch ein hochinteressantes Land, reich an den wunderbarsten Naturerscheinungen, an Panoren und verschwindenden Flüssen, an der grandiosesten Gebirgswelt, an subtropischer Flora und Fauna, an zahllosen Trümmerstätten altrömischer Herrlichkeit, aber eine Rose mit Dornen. Das kontinentale Klima dieses Karstgebietes bringt im Sommer enorm hohe Temperaturen, deren Durchschnittsziffer beispielsweise für Mostar im Juli 27.5 Grad Celsius ist. Der kleine windstille Kessel von Stolac ist der heißeste Ort nicht nur des ganzen Okkupationsgebiets, sondern ganz Europas. Seine mittlere Jahrestemperatur kommt der von Dschedda, dem berüchtigten arabischen Hafenplatz, gleich. Tagsüber wird das Gestein oft so erhitzt, daß es mit der Hand kaum anzufassen ist, und die Wärmeausstrahlung nach Sonnenuntergang verscheucht jede nächtliche Kühle. Und viel besser ist es in Trebinje auch nicht. Von ganz besonders ungünstiger Einwirkung auf Mensch und Thier ist aber die Hitze infolge der Vegetationslosigkeit und des Wassermangels. Im Sommer ist die Herzegowina förmlich entvölkert, von den verbrannten Feldern ziehen sich die Heerden in endlosen Reihen in das bosnisch-herzegowinische Grenzgebirge, auf die großartigen Sommerweiden des Prenj, der Lelija und Zelengora, mit Kind und Kegel folgen ihnen die gutmüthigen Humujaci und die stolzen Rudinjani aus der Landschaft von Bilek. Selten vermag man eine solche Vereinigung von Lieblichem und Großartigem zu finden wie hier: zwischen todten Steinhalden blumenreiche Grasfluren; in Höhen, in denen nur noch das Krummholz ausharrt, glänzende Seespiegel in meerestiefen Steinbehältern. Eine erhaben-einfache, herbfriedliche Natur, ein ideales Hirtenreich für entbehrungsfreudige Bergvölker.

Unsäglich traurig, leer und licht ist es oben ringsumher. Die Ebene durchbrechen niedrige Kalkrücken, unregelmäßige Wellen schlagend, von spärlichem Gras bekleidet. Selten ein Strauch. Auf verborgenem Wege kommen und gehen kleine Wässerchen. In einer flachrandigen Mulde, in heißer Schattenlosigkeit, nur Strategen und Ethnographen interessant und wichtig, liegt das kleine Städtchen Bilek, nach der Okkupation „auf Befehl" gebaut und einige 1000 Schritt entfernt Neu-Bilek. Wo früher die lichtgrünen Zelte des befestigten türkischen Lagers standen, erhebt sich jetzt in einem Stachelgürtel von Werken eine große Defensiv-Kaserne. Ihr seltener Schmuck, üppige Gärten mit ertragreichen Gemüsebeeten, verdankt den Soldaten sein Dasein, die den Boden durch Sprengungen geebnet und das Erdreich in den Brotsäcken zusammengetragen haben. Am Fuße des hohen Vorbar, eines isolirten Schuttkegels im weiten steilwandigen Kessel, ist das Schlachtfeld von Vucji-do gelegen, der Schauplatz des letzten Sieges der Montenegriner 1877 über den wilden Suleiman Pascha. In der großen Doline am Vorbac lag ein ganzes Bataillon Anatolier, von den Handscharen der rasenden Crnagorcen hingemäht. Die Wichtigkeit des Bileker Waffenplatzes wird von den ausgiebigen Schlundquellen der Trebincica unterstützt, die unterhalb Neu-Bileks plötzlich zu Tage tritt. Die Chaussee nach Trebinje folgt nicht dem Flußlaufe, sondern den alten historischen Wegspuren über die unwirthlichen Karrenfelder von Panik nach dem Weiler Mosko, wo ein Seitenpfad nach dem kleinen Polje von Ljubomir abzweigt, das ebenso fruchtbar ist, wie die Hochflächen wüst. Alles Leben scheint von ihnen hinweggetilgt, nur die über sie gestreuten Riesengomilen machen die langen Wegstunden noch trostloser.

Während meines jahrelangen Aufenthalts im Okkupationsgebiet und in Montenegro, sowie auf Urlaubsreisen habe ich die österreichischen Truppen kennen und bewundern gelernt. Es gibt wohl in Europa kein Land, das solche Anforderungen an den einzelnen Mann stellt, wie speziell die Herzegowina. In dreijährigem Turnus kommen die frischen Regimenter aus der Monarchie, aus der ungarischen Tiefebene, aus den fruchtbaren böhmischen Gefilden, aus Wien und Budapest, in die wilde Karstwelt. Glücklich, wenn Mostar, Trebinje, Bilek in Aussicht stehen! Trostlos, wenn der Kordon längs der montenegrinischen Grenze blüht. Längs der ganzen trockenen Grenze, vom Zusammenfluß der Tara und Piva bis zum Ozjen-Sattel zieht sich der Gürtel von befestigten Unterkünften hin. Südlich der Hochgebirgsmassen häufen sie sich, und wo man immer steht, taucht in dem Gesichtskreise ein Fort auf. Aus einiger Entfernung ist es wohl oft recht nett und zierlich anzuschauen, aber die, welche einem verlorenen Haufen gleich wochen- und monatelang in völliger Abgeschiedenheit hausen, sind nicht immer zu beneiden. Denn das Schlagwort, unter dem die Kordonstationen entstanden, war „kostenlos". Aus den einfachsten Windschirmen und Wetterdächern, die im Anfang die längs der Grenze patrouillirenden Abtheilungen vor den schlimmsten Unbilden der Witterung schützen sollten, wurden Hütten, und erst lange hernach gestaltete man diese auch für den Aufenthalt in der kalten Jahreszeit nothdürftig aus. Alles natürlich „kostenlos". Steine gibt es leider Gottes genug in der Herzegowina, und der österreichische Feldsoldat kann „auf Befehl" alles. Von den endlos langen Reihen der sich ständig ablösenden Kommandanten hat jeder das Seinige beigetragen zur Verbesserung und „Verschönerung" der Bauten. Wer aber in trostloser Einöde, im wilden, kaum besiedelten Karst, nach beschwerlichem Ritt auf den Stationen ein gastlich Dach findet, wer eintritt in den Kreis echt feldmäßigen Lebens, in dem altösterreichische Herzlichkeit und ein gesunder Soldatenhumor herrschen, dem wird der Spott nicht leicht. Humor ist hier wohl manchmal unerläßlich. Denn es gibt auch Posten, wo die Bora durch die Trockenmauern wie ein Sieb durchbläst und der Regen seinen Weg durch das Dach findet.

Im Winter gehört auch das Schneeschaufeln, im Sommer die Wasserversorgung zu den häuslichen Sorgen des entsagungsvollen Kordondienstes. Die Freuden sind so karg: die seltene Post mit veralteten Zeitungen, das typische alte Botenweib, der Besuch des Nachbars von dem nächsten Berggipfel, Soldatenscherze, Telegraphen- und Telephon-Nachrichten und — Inspizirungen. Diese werden aber nicht leicht zu Ueberraschungen, wenn der Kommandant populär ist. Denn dann fliegt die Kunde weit voraus über Berg und Thal von einem Hirten zum andern, in jenen langgezogenen, durchdringenden, nur den daran Gewöhnten verständlichen Rufen, die man scherzweise das „landesübliche Telephon" nennt.

Sind Mühsal und Beschwerden vergessen, dann erglänzen die Augen eines jeden in der Erinnerung an die Poesie des Kordonlebens. Weit weg von dem lähmenden Einerlei der Garnison, vermag der Soldat sich hier voll zu bethätigen, auf des Reiches äußerstem Posten.

Es gibt wenige Stationen, auf denen ich nicht bei meinen Jagdzügen geweilt. Ueberall fand ich ein herzliches Willkommen, einen freundlichen Steigbügeltrunk. Und je einsamer, weltverlorener der Posten, desto größer die Herzlichkeit. Der Soldat ist im Okkupationsgebiet der Pionier, der in die entlegensten Thäler die Kultur trägt. Mit Hacke und Spaten hat er die Straßen erbaut, die Quellen eingefaßt, Ruhe und Sicherheit dem unglücklichen Lande zurückgegeben. Schwere Opfer hat die Armee gebracht, Typhus, Ruhr und Malaria haben bös gehaust. Jeder Marsch, jedes Manöver stellt noch heute riesige Anforderungen. Ist die Truppe in Bewegung, dann muß das bestimmte Ziel erreicht werden, Nothquartiere gibt es im Hochgebirge nicht. Lebhaft steht mir ein Ritt vor Augen, den ich mit einem französischen Kapitän von Cetinje in Montenegro nach Mostar, der Kapitale der Herzegowina, unternahm. An der Grenze trafen wir die Trebinjer Brigade auf einem Rückzugsgefecht, dem wir bei einer wahren Bullenhitze im lieblichsten Karst beiwohnten. Abends erklärte mein Begleiter in der Messe, daß er in Algier keine derartige Temperatur erlebt und im wildesten Atlasgebirge derartige Terrainschwierigkeiten nicht gesehen habe. Wir alle glaubten ihm gern. Und in derselben Gegend bin ich mal von der Bora einfach aus dem Sattel über die Kruppe meines Pferdes auf die Erde befördert. Jeder Herzegowce wird mit mir darin einig sein, lieber 45 Grad Reamur als die eisige, alles durchdringende Bora. Das sind so kleine klimatische Scherze in dieser Rose mit Dornen.

Am meisten habe ich mich immer darüber gewundert, wie es so ein unglücklicher österreichischer Häuptling in einem der gemischten Regimenter aus Ungarn und Siebenbürgen z. B. fertig bringt, in der vorschriftsmäßigen Zeit aus dem Mischmasch von Nationalitäten ein festes Gefüge mit der Armeesprache zu schaffen. In einer Kompagniestation ist es mir als Gast passirt, daß in der Menage bei neun Theilnehmern sieben Nationalitäten, sieben Muttersprachen und sechs Religionen vertreten waren. Der Hauptmann hatte in seiner Kompagnie neben einem lütten Schuß von allerlei ziemlich gleichmäßig vertheilt Ungarn, Rumänen, Ruthenen und Deutsche, dazu zwei Unteroffiziere, die auf Avancement dienten, die anderen Chargen waren ad hoc befördert. Ueber die Zahl der Analphabeten schweigt des Sängers Höflichkeit. Und es war eine Kompagnie, die sich sehen lassen konnte.

Allerdings schwebt über dem 15. Armeekorps ein alter Maria Theresienritter, ein bosnischer Gottfried Häseler.

Die Hundswuth-Mikroben.

Ueber die Entdeckung der Hundswuth-Mikroben wird aus Mailand geschrieben: In der letzten Sitzung der „Societá medicochiurgica" von Pavia machte Dr. Adelchi Negri, Assistent des Professors Golgi, Mittheilungen über die Ergebnisse einer neuen Reihe von Forschungen über die Atiologie der Hundswuth. Dr. Negri hatte im März d. J. angekündigt, daß er entdeckt habe, daß die Hundswuth durch einen besonderen Mikroorganismus, und zwar durch Protozoen, die sich in den Nervenzellen einnisten, verursacht werde; er beschrieb dann genau die Struktur dieses Mikroorganismus und gab Aufschluß über seine Entwickelungsphasen. Die Ankündigung einer so wichtigen Entdeckung hat natürlich unter den Gelehrten großes Interesse erregt, und es wurden bereits die Ergebnisse verschiedener Kontrollforschungen veröffentlicht, die Negris Forschungen durchaus bestätigen. Negri selbst fuhr mit Eifer und Ausdauer in seinen Studien fort, und die Frucht dieser letzten Phase seiner Forschungen ist eben die Mittheilung, die er jetzt in der medizinischen Gesellschaft zu Pavia machte.

Dr. Negri benutzte für seine Forschungen eine große Anzahl von Thieren, vornehmlich Hunde, die zu Versuchszwecken mit Hundswuth infizirt wurden oder die von anderen infizirten Hunden gebissen und dadurch tollwuthverdächtig geworden waren; es sind bis jetzt mehr als hundert Hunde untersucht worden. Bei diesem reichen Material glaubte Negri mit Sicherheit feststellen zu können, daß bei allen tollwüthigen Hunden sich in den Nervenzentren der von ihm beschriebene besondere Mikroorganismus befindet. Diese Entdeckung hat nicht nur eine hohe wissenschaftliche Bedeutung (man muß bedenken, daß der Erreger der Hundswuth seit einem Jahrhundert von den Pathologen der ganzen Welt vergeblich gesucht wurde), sondern dürfte auch von praktischem Werthe sein, da sie die jetzt noch üblichen Methoden der Hundswuth-Diagnose vollständig, und zwar zum Heile der Menschheit, umwälzen dürfte. Wenn ein verdächtiger Hund einen Menschen beißt, muß man, bevor man den Gebissenen der Pasteur'schen Behandlungsmethode unterwerfen kann, feststellen, ob der verdächtige Hund wirklich tollwüthig war oder nicht.

Um diese Diagnose zu stellen, besitzt man bis jetzt nur eine einzige Methode, die darin besteht, daß man einem Kaninchen ein Stück von dem Gewebe des verdächtigen Hundes einimpft. Handelt es sich wirklich um Hundswuth, dann stirbt das Kaninchen in 12 oder gar erst in 18 Tagen unter charakteristischen und leicht erkennbaren Symptomen; wenn der Hund aber nicht tollwüthig war, bleibt das Kaninchen leben. Diese Methode bringt aber mancherlei Uebelstände mit sich; vor allem erfordert sie, wie gesagt, wenigstens zwei Wochen Zeit, bevor sie die Antwort gibt, von der die Einleitung der Kur bei den gebissenen Personen abhängt; diese Verzögerung kann in besonders gefährlichen Fällen von Infektion die ganze Kur zunichte machen. Ein anderer Uebelstand entsteht dadurch, daß oft die verdächtigen Hunde nach den Untersuchungsstationen im Zustande vorgeschrittener Fäulniß gebracht werden; in solchen Fällen kommt es vor, daß die geimpften Kaninchen rasch infolge der in dem Fäulnißstoffe enthaltenen Keime sterben, bevor die charakteristischen Symptome der Hundswuth Zeit gehabt haben, in die Erscheinung zu treten; in diesen Fällen wird die Diagnose fast unmöglich, und die Patienten müssen der Behandlung unterworfen werden, ohne daß man die Gewißheit hat, daß der verdächtige Hund wirklich tollwüthig war. Alle diese Schwierigkeiten würden infolge der Entdeckung Negris verschwinden, da durch eine einfache mikroskopische Untersuchung der Nervenzentren des verdächtigen Thieres die Hundswuth-Diagnose gestellt werden kann; diese Untersuchung erfordert höchstens einen Tag Zeit, und die Ergebnisse sind auch dann sicher, wenn das Material sich im Zustande vorgeschrittener Fäulniß befindet.

Devil's Lake, der berühmte Sommer-Resort.

Prächtige Hotels, gutes Bootfahren, Fischen und Baden, genügend Züge und speziell niedrige Sommer-Raten via der Chicago & Northwestern-Eisenbahn nach diesem bewundernswerthen Sommer-Resort. Ein schöner Platz, um Eure Hochsommer-Ferien zu verbringen. Schreibt wegen Drucksachen. Ticket-Offices, 212 Clark Str. und Wells Str. Station. 19,21,25,27,29ag

Eine schreckliche Reise.

Eine furchtbare Schilderung von Gefahren und Entbehrungen, die die Mannschaft des Walfischfängers „Vega" nach ihrem Schiffbruch im nördlichen Eismeer zu erdulden hatte, gab der Kapitän Cooney, der jetzt in London eingetroffen ist, dem Vertreter eines dortigen Blattes. Die unglückliche „Vega", die am 31. Mai in der Melville Bai verloren ging, war das berühmt gewordene Schiff, auf dem Nordenskjöld das ganze sibirische Meer durchschiffte und durch die Beringstraße nach Europa zurückkehrte, so das Problem der nordöstlichen Durchfahrt lösend. Am 11. April verließ das Schiff Dundee und am 29. Mai fuhr es in die Melville Bai ein; aber während die anderen Schiffe der Walfischfängerflotte, die eine Strecke voraus waren, durch das Treibeis am folgenden Nachmittag gelangten, kam die Vega zu spät. In der Nacht trieb ein südlicher starker Wind das Tafeleis zusammen und schloß thatsächlich den Kanal gegen die „Vega" ab, die fest zwischen das Landeis und das Packeis eingekeilt war. Die Nacht hindurch arbeitete die Maschine mit voller Kraft achtern, da der Kapitän hoffte, auf diese Weise frei zu kommen. Am nächsten Tage wurde eine Flasche mit Schießpulver unter das Packeis geworfen und explodirte.

Im Augenblick wurde das Eis zerschmettert und die kleineren Stücke schwammen unter dem Schiffsrumpf durch; aber die Haupteismasse kehrte zurück und bedrängte die „Vega" an der Backbordseite. Da das Eis an der Steuerbordseite fest blieb, war der Druck furchtbar. Die ausgezähnten Zacken des Eises, an sechs Fuß dick, drückten auf die Planken und mit furchtbarem Krach zerbrach das Mittelschiff an der Backbordseite. Die „Vega" sank. Die arbeitenden Dampfmaschinen wurden überschwemmt, mit Mühe gewannen die Maschinisten noch das Deck. Die Boote wurden flott gemacht, die erreichbaren Vorräthe mitgenommen. Als der Kapitän die Brücke verließ, stand das Wasser drei Fuß über dem Deck. Kaum hatte er einen gesicherten Platz erreicht, als die „Vega" verschwand. Die Verfassung der Seeleute war kläglich: die meisten von ihnen waren nur halb bekleidet, mehrere hatten keine Stiefel an den Füßen. Anderthalb Schiffszwieback und etwas gutes Fleisch war alles, was vom Proviant gerettet war. Trinkwasser war nicht vorhanden. Upernivik, die nächste menschliche Niederlassung, war in der Luftlinie 156 Meilen entfernt. Sie war das Ziel der Wanderung für die 44 Mann starke Mannschaft.

Tag und Nacht schleppten die Leute, je sieben für ein Boot, die schweren Boote über die hügeligen Eisfelder vorwärts und setzten über dazwischenliegende Wasserstrecken. Jeder Stillstand bedrohte die Schiffbrüchigen mit Erfrieren. Nach einigen Tagen erlebten sie noch einen furchtbaren Schneesturm, den sie unter den Booten abwarteten. Trotz der Warnung der älteren Leute nicht zu schlafen, thaten es einige jüngere doch und mehrer holten sich Frost dabei. Nach zwei Tagen kam der Sturm von Neuem auf, und die Boote wurden zur Sicherheit am Lande festgemacht. Sie wurden jedoch fortgetrieben, und die Seeleute trieben in die offene See. Zum Glück blies der Wind nach Norden und mit seiner Hilfe erreichten die ersten Boote Upernivik, die übrigen zwei Tage später. Die Walfischfänger waren im letzten Stadium des Verfalls ihrer Kräfte. Der dänische Gouverneur ließ ihnen alle Pflege angedeihen. Als der Sturm nachließ, machte sich der Kapitän Cooney von 14 Mann begleitet, nach den südlicheren Niederlassungen durch die Davis Str., in zwei offenen Booten auf, in der Hoffnung einen heimkehrenden Dampfer zu treffen. Da völlige Windstille herrschte, wurden die reichlich 300 Meilen mit Rudern zurückgelegt. An Schlaf war nicht zu denken. Schließlich gelangten sie nach Ritenbenk, von wo ein norwegischer Dampfer sie nach Aberdeen brachte.

— Das kleinere Uebel. — Häßliche Tante: „Komm her, Hänschen, Du sollst ein Küßchen haben!" — Hans: „Weißt Du was, Tante — hau' mich lieber!"

Postbestellungen ausgeführt.

The Fair

State, Adams und Dearborn

Es sind $2.50, $3 und $3.50 Westen:

Sucht Euch eine aus zu 1.90

Wir trachteten schon seit längerer Zeit nach dieser Partie von Westen, und schließlich kauften wir sie zu einem Preis, der es uns ermöglicht, sagen zu können: **1.90.**

Hübsche Facons und Qualitäten, 50 verschiedene Muster zur Auswahl, alle Größen, 34 bis 46, sowohl einfach- wie doppelbrüstig.

Verkauft auf dem 1. Floor, unmittelbar hinter dem Dearborn Str. Eingang.

Eure Auswahl 1.90

$1.35 Oxfords in Preis, aber $2.50

Oxfords in Qualität

Wir haben den Preis für eine große Anzahl unserer bestverkäuflichen Damen-Oxfords für Donnerstag herabgesetzt.

Sie haben feine Vici Kid Obertheile, mit Lackleder-Spitzen, Louis XV.- oder Militär-Absätze und leichte, biegsame, handgewendete Sohlen; hübsch gemacht und perfekt passende Leisten.

1.35 Die Sorte von niedrigen Schuhen, welche hübsch aussieht, sich gut trägt u. die Facon behält—alle Größen—spez., Donnerstag, Paar **1.35**

Drei Strap Damen-Sandalen, Vici Kid, französische Absätze, für **1.00**
Vici Kid Juliets für Damen, biegsame Sohlen und Gummi-Absätze, **1.25**
Ein Strap Sandalen für Mädchen, feine Kid Uppers, niedr. Absatz, **90c**
Canvas-Schuhe für Mädchen und Kinder, mit Leder-Sohlen, für **55c**
Canvas Tennis Oxfords für Männer und Knaben, mit Gummisohlen, **50c**
Niedr. Männer-Schuhe, gute $3.00, $3.50 und $4.00 Werthe, für **1.80**

Gestricktes Unterzeug

Damen-Leibchen, Richelieu gerippt, mit taped Hals und Armen; herabgesetzter Preis für Donnerstag ist **5c**

Balbriggan-Leibchen für Damen, hoher Hals und lange Aermel; niedriger Hals und ohne Aermeln; Beinkleider in Knie- oder Ankle-Längen, nur in Nr. 26 und 28, **19c.**

Kombination Suits für Damen, ohne Aermeln, eng um Knieen, große Flaps, taped Hals und Arme, Donnerstag, **19c.**

Vests für Damen, Lisle Thread, fancy Spitzen besetzt, Seide taped, **35c.**

Grocery-Spezialitäten

MapleFlake, speziell, per Packet für **12c**

Reines Gewürz, Pfd. **20c**
Reiner Cider-Essig, **22c**
Carolina Reis, p. Pfd. **6c**
O. G. J. & M. Kaffee, 3½ Pfd. **1.00**
Lipton Ceylon Thee, 1 Pfd. Büchse **55c**
Boston baked Beans, 2 Pfd. Büchse **7c**
Bakers oder Runkel Kakao, 1 Pfd. **35c**
Star Gelatin, assortirte Flavors, Pack **8c**

Pillsburys bestes Patent Mehl — speziell, Donnerstag—per ⅛ Brl.-Sack, **2.25**

Andersons Suppen, assortirt, Büchse **5c**
German mottled Seife, 10 Stücke f. **33c**
Faibanks Gold Dust, per Packet, **16c**
Neue Verpackung fr. Junierbsen, Bü. **10c**
Edwards Egg Producer f. Hühner, **15c**

Gürtel und Schmucksachen

Schwarz- oder weißseidene, Atlas und fancy Braid Gürtel für Damen, waren 50c und 35c, jetzt **25c**

Fancy Braid Bead Guard Chains, schwarz, weiß und blau, waren $1.25, **75c.**

Sterling finished Sash Pins, alle neuen Entwürfe, Stück, **17c.**

Zahnbürsten

Ihr habt 25c für die gleichen Zahnbürsten bezahlt. Hunderte von Facons, mit

einfachen und fancy Griffen, beste Qualität Borsten und „concave" oder grade Formate. Eine große Quantit,t zu unserm eigenen Preis gekauft, ermöglicht es uns, sie zu offeriren f. **12c**

Nützliche Kurzwaaren

J. O. Kings 200 Yd. Spule Zwirn, **1c**
Hump Haken und Oesen, 2 Dutzend, **1c**
Messing Stecknadeln, volle Zahl, Pap. **3c**
Tubular Schuhschnüren, gute Sorte, Dtz. **5c**
Stuart Leinenfaden, per Spule für **3c**
Nainsook Schweißblätter, Gummifut. **5c**
Haarnadeln Kabinet, große Sorte, f. **3c**
Perlmutterknöpfe, Fisheye Pat., 2 Dtz. **9c**
Große Shell Haarnadeln, waren 10c, **5c**
Front Pad Strumpfbänder, Gürtel, **25c**

Leinen-Spezialitäten

Gebleichter Tisch-Damast, schwere Sorte von schottischem Satin Damast, 64 Zoll breit, Yard **35c**

Barnsley Tisch-Damast, ganz Leinen, schwer, beinahe 2 Yards breit, Yd. **50c**

Servietten, feine Sorte silber- oder voll gebleicht, rein Leinen, 6 für **65c**

Gesäumte Huck-Handtücher, extra feine Sorte von deutschem Leinen, unter den Importationskosten, morgen, Stück, **12c**

Wrist-Bags

Walrus Wrist Bags, in farbig, unsere reguläre 25c Sorte, speziell, morgen für nur **10c**

Automobile und Wrist Bags, große Sorte, farbig, lange, dazu passende Kette, speziell, morgen, nur **37c.**

Chokoladen-Tag

Venetian Chocolate, eine delikate Zuckerwaare, mit reichem, bitterem Chokoladen-Ueberzug und der feinen Rahm-Füllung, in allen Flavors, Donnerstag zum Verkauf, separat oder assortirt, in hübschen 1, 2, 3 und 5 Pfd. Schachteln, per Pfund **20c**

Teppiche-Dept.

Teppich Hassocks, von der besten Qualität Axminster Teppich gemacht, glänzende Farben und hübsche Entwürfe, herabgesetzt von 50c auf **35c**

Japanische Rugs, beste Qualität zu weniger als Importationskosten, 36 bei 72 Zoll, **1.45**

Ingrain Art Rugs, Brussels Gewebe, echtfarbig und sehr gesund, Größe 9 bei 12 Fuß, herabgesetzt von 4.80 auf **3.75**

Bade-Anzüge

Zwei Stück baumwollene Jersey mittelschwere Bade-Anzüge für Männer, angebrochene Größen—herabgesetzt für Donnerstag auf nur **65c**

Bade-Anzüge für Männer, zwei Stücke, schwere Qualität Worsted, mit mercerized Seidestreifen, Gr. 34 bis 48, **2.65**

Mohair Bade-Anzüge für Damen, waren $7.00, $7.50 und $8, für **4.75.**

Spitzen-Gardinen

Nottingham Gardinen Strips, Enden v. feiner Qualität Stoffe, Donnerstag, Stück **19c**

Ruffled Muslin Gardinen, schlichtes Muslin mit gestreiften Ruffles, Sheer-Qualität, herabgesetzt von 40c per Paar auf **29c**

Fenster-Rouleaux

Wir kauften 20,000 Yards der besten Qualität Oil Opaque, welche leicht beschädigt waren, und haben in Rouleaux, 7 Fuß lang und 38 Zoll breit, umgearbeitet, an garantirten Rollen befestigt, das Stück **33c**

Hängematten

Mexikanische Hängematten, geknotete Kante, zweifarbiger Entwurf, 12 bei 3½ Fuß, morgen, nur **75c**

Patent Arawana Hängematten, gut gefüllte Kissen, versteckter Spreader am Kopfende, Holzstangen, an beiden Enden, für **2.90.**

Schöne Spitzen

Point de Venise Spitzen Edges, bis zu 1¼ Zoll breit, früher bis zu 15c per Yard, Donnerstag **5c**

Point de Paris Medallion Galloons, in Butter- und arabischen Schattirungen, früher 10c u. 12, Yard **3c.**

Torchon-Spitzen und Einsätze, in feinen Mustern, Donnerstag, per Yd., **1c.**

In dem Basement

21c blau und weiß emaillirte Saucepfanne, 2 Quart, Donnerstag, für **15c**

18c blau und weiße Dippers, große Sorte, speziell für **10c.**

23c schwere Block Blech Windsor Kesseln, 4 Quart, Donnerstag nur **15c**

15c Hunters Mehlsieb, schweres Blech, speziell für **10c.**

8c hochfeines Toilet Papier, 1000 Bogen, Donnerstags spezieller Preis **5c.**

95c Set von Mrs. Potts Bügeleisen, 3 Bügeleisen, Ständer und Griff, für **65c**

8c starke baumw. Wäscheleine, 50 Fuß, spezieller Preis, Donnerstag, **5c**

10c große lackirte Thee und Kaffee-Canister, ein großer Bargain, für **5c.**

19c Henis Obstpresse, stark und gut gemacht, Donnerstag, für nur **13c**

8c echter Dover Egg Beater, spezieller Preis, Donnerstag, nur **5c**

2.85 Corker Gas-Oefen, drei Brenner, spezieller Preis, Donnerstag, **1.95.**

2.75 Cricket Lawn Mower, 12, 14, oder 16zöll. Klinge, morgen, **1.95.**

Man beachte: **K. W. Kempf,**

84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath

Kajüte und Zwischendeck.

Billige Fahrpreise nach und von Europa.

Spezialität: **Deutsche Sparbank**

Kreditbriefe; Geldsendungen.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.

Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.

Militärsachen Paß ins Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. momlja